„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 12 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.50 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $3.50.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE

Subscription price for the regular issue of from 12 to 24 pages, appearing every Wednesday $2.50 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax St. Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application

16. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 31. Oktober 1923 | 12 Seiten | Nummer 51

Der schwarze Plan der Ruhrräuber enthüllt sich mehr und mehr

Neue Rhein-Republik von alliierter Rheinlandkommission „anerkannt"

Erfolg der Separatisten trotzdem zweifelhaft.

Koblenz, 30. Okt. — Die rheinische Republik ist durch die Billigung der französisch-belgischen Behörden gestärkt. Sie bemüht sich jetzt um Ausdehnung und Organisation. Die vorläufige Regierung in Koblenz hat ein Ministerium gebildet, dessen Präsident Joseph Matthes ist, wenn er auch den Titel „Vollzugskommissar" vorzieht.

„Die Minister der Rheinrepublik".

Die andern Posten sind wie folgt verteilt: von Metzen, Auslandminister; Wolterhoff, Finanzminister; Liebing, Minister des Innern; Pfarrer Kremers, Kultusminister; Müller, Beförderungsminister; Kleber, Justizminister und Landwirtschaft.

Die Bevölkerung der Orte, wo sich die Republikaner eingenistet, scheint sich damit abzufinden, daß die Franzosen und Belgier Versuche zur Verjagung der Sonderbündler nicht dulden werden. Es kommen daher weniger Störungen vor. Mehrere kleine Orte sind besetzt, darunter Gerolstein.

Pfalz widersetzt sich Franzosen.

Berlin, 30. Okt. — Die Lage in der bayrischen Pfalz ist noch immer schwankend. Die geplante Proklamation eines Freistaates durch den französischen General De Metz wurde aber noch nicht erlassen. Alle Parteien, auch die Sozialisten, leisten den französischen Umtrieben vereinten Widerstand.

Washington „hoffnungsvoll".

Washington, 30. Okt. — Hiesige Beamte hoffen, daß die Annahme der britischen Vorschläge auf Untersuchung von Deutschlands Zahlungsfähigkeit durch Frankreich, Italien und Belgien den Weg zu einer Lösung des Entschädigungswirrwarrs ebnen wird. Sie warten jetzt auf die weitere Bildung von Plänen in den europäischen Hauptstädten.

Blutige Kämpfe in der Ruhr.

Berlin, 30. Okt. — Aus der ganzen Ruhr werden blutige Unruhen gemeldet. Reichsbeamte warten auf weitere Mitteilung über den von London und Washington ausgehenden Friedensschritt, um die Entschädigungsfrage zu regeln. Nach Depeschen aus Barmen wurden bei Kämpfen im besetzten Gebiet 7 Personen getötet und 40 verwundet. Kommunisten, die Kundgebungen von Arbeitslosen veranstalteten, verursachten die Unruhen.

Von Alliierten anerkannt.

Düren, 30. Okt. — Die Sonderbündler beanspruchen vor allem Erfolg in Koblenz. Es wird versichert, daß Matthes als Haupt der provisorischen Regierung von der alliierten Rheinlandkommission tatsächlich anerkannt worden ist. Die militärischen Leiter planen Erstürmung der Rathäuser von Neuß, Gladbach und anderer Orte, darunter Düsseldorf. Sie prophezeien, daß die republikanische Fahne auf dem Rathaus in Duisburg aufgezogen wird. In Düren, französische Zone, haben sich die Separatisten so fest eingegraben, daß ihre Führer jede Gefahr einer „reaktionären" Bewegung für beseitigt halten. Das Gleiche gilt für Aachen und Krefeld, wo die Anhänger der Republik mehr oder minder unter dem Schutz belgischer Truppen sind. Die Republikaner prahlen mit ihrer Sicherheit in Bonn. Sie weisen darauf hin, daß in einem der Rathauszimmer ein französischer Wachposten eingerichtet wurde.

Nach einer Kölner Depesche wurde Paul Tirard, der französische Hochkommissar im Rheinland, angewiesen, die Separatisten-Bewegung als rechtmäßig anzuerkennen. Die Unterstützung der Bewegung wurde stärker, obwohl sie keine große Aussicht auf Erfolg zu haben scheint.

Kruppwerke besetzt.

London, 30. Okt. — Laut einer Depesche aus Essen beschlagnahmten mehrere Tausend Arbeitslose die Kruppwerke. In einem erbitterten Kampf mit der blauen Polizei, welche der Lage nicht gewachsen ist, wurden sieben Personen getötet und 200 verwundet. Der Angriff erfolgte wenige Stunden später, nachdem Krupp von Bohlen und die drei anderen Direktoren der Krupp-Werke auf Grund einer bedingten Begnadigung aus dem Düsseldorfer Gefängnis zurückgekehrt waren. In Essen entstand wilde Erregung.

Ruhrräuber helfen den Rebellen.

Koblenz, 30. Okt. — Infolge der offenen und aktiven französischen Unterstützung vermochte die Rheinlandrepublik ihre Macht auf verschiedene kleine Orte und Dörfer zu erweitern. Die französischen und belgischen Truppen vergrößerten in von Republikanern beherrschten Orten ihre polizeiliche Tätigkeit. Sie hielten reichstreue Bürger von den Straßen, während die vorher vertriebenen Sonderbündler in die Stadt zurückkehrten. Sie zogen an den französischen Wachposten vorbei und nahmen die Regierungsgebäude in Besitz.

Nicht anerkannt von England.

London, 30. Okt. — Wie von amtlicher Seite verlautet, wird England die rheinische Republik nicht anerkennen. Einem Versuch, die Bewegung nach Köln auszudehnen, leisten Truppen Widerstand.

Nach einer Düsseldorfer Depesche gehörten Deutschnationale Leigner, den Befehlshaber der Armee der Sonderbündler, gefangen. Er wurde bei Düren umzingelt. Wichtige Schriftstücke wurden ebenfalls genommen.

Der Papst über die deutsche Tragödie

Rom, 30. Okt. — Der römische „Nuovo Paese" gibt, indem er für die Autentität einsteht, die folgenden Worte des Papstes wieder, die er zu dem Kardinalstaatssekretär Gasparri geäußert haben soll: „Die Nachrichten über die deutsche Tragödie zerreißen mir das Herz. Morgens und abends bete ich für den Frieden der Völker; denn was kann ich mehr tun als beten? Möge Gott meine Gebete erhören für die Kinder, ach, wenigstens für diese armen Kinder, damit ihr Los erleichtert werde, und damit sie Liebe wieder lernen und die Greuel des Krieges sie nicht zerstören. Es darf doch nicht möglich sein, daß ein ganzes Volk zu Grunde geht."

Berühmter deutschamerikanischer Chemiker gestorben.

Schenectady, N. Y., 29. Okt. — Charles P. Steinmetz, der berühmte Elektriker, ist heute Vormittag gestorben. Seit zwei Wochen stand er unter ärztlicher Behandlung. Der Tod kam plötzlich. Steinmetz kehrte von einer längeren Vortragsreise erschöpft zurück. Die Aerzte ordneten ihn zu Bett und ließen keine Besuche zu. Kurz vor dem Tode sagte der Kranke heute früh zu der Krankenpflegerin, er fühle sich wohl. Plötzlich wandte er sich im Bett um und verschied. Steinmetz war einer der bedeutendsten elektrischen Ingenieure der Welt und ein hervorragender Mathematiker. Er blieb ledig. Er setzte die Welt durch künstliche Erzeugung von Gewittern in Erstaunen.

Steinmetz kam am 9. April 1865 in Breslau zur Welt. Seit 24 Jahren war er in Amerika. Er besuchte die Universität Breslau und befaßte sich besonders mit Mathematik und Astronomie. Später wandte er sich dem Studium der Physik, Chemie und der elektrischen Ingenieurskunde zu.

Nobelpreis an canadische Aerzte.

Stockholm, 30. Okt. — Der Nobelpreis für Arzneikunde für 1923 wurde den Doktoren Banting und MacLeod in Toronto in Anerkennung ihrer Entdeckung von Insulin verliehen.

C. P. Zug entgleist.

Ottawa. — Der Vancouver-Toronto Schnellzug der C. P. R. entgleiste am Freitag Morgen in der Nähe von Savanne, Ont. Neunzehn Passagiere erlitten Verletzungen, vier davon lebensgefährliche.

Ver. Staaten planen Schenkung von 50 Millionen Buschel Weizen an Deutschland

Washington, 30. Okt. — In Regierungskreisen besteht der ernstliche Plan, den exportbaren überschüssigen Weizen in Höhe von 50,000,000 Buschel an Deutschland abzugeben. Der Gould Plan schlug einen Verkauf dieses Weizens an die deutsche Regierung als Abzug von deutschen Sicherheiten vor, doch wird dieser Plan vom Präsidenten als nicht empfehlenswert verworfen. Der Präsident sagte, er hoffe, daß die Lage in Deutschland im kommenden Winter nicht derartig ungünstig sei, daß Mildtätigkeit notwendig sei, aber wenn Gefahr für Hungersnot bestehe, so hege er nicht die geringsten Zweifel, daß Amerika seine Sympathie in recht freigebiger Weise zum Ausdruck bringen werde. In Verbindung hiermit wurde betont, daß zur Zeit der Hungersnot in Rußland vor zwei Jahren der amerikanische Kongreß dem russischen Volke Getreide im Werte von 20 Millionen Dollars geschenkt habe.

Durch diese Schenkung hofft man im allerletzten Grunde auch den Preis des Weizens wieder in die Höhe zu bringen.

Im Zeichen des Elends

Berlin, 30. Oktober. — Die Staatsbetriebe haben sich seit langer Zeit als viel zu kostspielig gezeigt. Von der harten Notwendigkeit getrieben, hat man sich schließlich dem Plane zuwenden müssen, die Zahl der Beamten wesentlich herabzusetzen. Es handelt sich um eine tief einschneidende Maßregel, wie ohne weiteres einleuchtet, wenn man hört, daß die Postverwaltung und die Eisenbahnbetriebe so zugestutzt werden sollen, daß im ganzen 600,000 Beamte und Arbeiter entlassen werden.

Zwischen 10 und 15 Büros amerikanischer Firmen in Hamburg, Leipzig und hier sind neuerdings wegen der Schwierigkeiten, unter den jetzigen Umständen Geschäfte abzuschließen und weil jede Andeutung einer Besserung in der nahen Zukunft fehlt, geschlossen worden. Es sind jedoch Vorbereitungen getroffen worden, in jedem einzelnen Falle wieder aufzumachen, sobald die Geschäftsverhältnisse sich wieder etwas normal gestalten.

Die Mitglieder der Berliner Börse haben $10,000 zu dem öffentlichen Speisefond der Stadt beigetragen und dem Oberbürgermeister weitere Zuwendungen versprochen, wenn die Lage schlimmer wird.

Der Preis eines 4½pfündigen Laib Brot stieg auf eine Milliarde Mark, was ein Viertel des üblichen Tagelohns eines Clerks oder ungelernten Handarbeiters ist. Die Preise von Kartoffeln, Fleisch, Fetten und Zerealien haben sich verdoppelt seit der Dollar die Milliarden-Markrate erreichte, obwohl die Löhne noch nach den Inderzahlen der letzten Woche bezahlt werden.

Deutsche Anleihe zur Zeit unmöglich

New York, 30. Okt. — Wie der deutsche Botschafter Wiedfeldt nach seiner Rückkehr aus Berlin sagte, kann Deutschland weder hier noch in einem anderen Lande vor Regelung der Entschädigungsfrage eine Anleihe flüssig machen. Vorher wird die deutsche Regierung auch keinen solchen Versuch machen, bemerkte der Botschafter. Er meinte auch, daß die Bewegung mit der rheinischen Republik schließlich mißlingen werde.

Aelteste Zeitung in England eingegangen.

London, 30. Okt. — Englands älteste Zeitung, die Pall Mall Gazette, hört mit der heutigen Ausgabe auf. Der Evening Standard übernimmt das Eigentum. Die ursprüngliche Gazette wurde im Jahre 1803 gegründet. Die Zeitung gehörte viele Jahre lang William Waldorf Astor.

Präsident Ebert soll amtsmüde sein.

Stockholm, 30. Okt. — Das „Svenska Morgenblad" meldet, Präsident Ebert habe ein Schloß in der Schweiz gekauft und beabsichtige, von der Präsidentschaft des Deutschen Reichs zurückzutreten.

Vom Papste ausgezeichnet

Quebec. — Henri Gagon, der geschäftsführende Direktor der „Le Soleil" von Quebec wurde vom Papst zum Kommandeur des Ordens von St. Gregor ernannt.

Meighen ist ein schlechter Verlierer, sagt Minister Lapointe

Calgary, Alta. — Drei Kabinettsminister der Dominion, die Doktrin des Glaubens, der Hoffnung, Mut und Vertrauen in die unbegrenzte Zukunft eines einigen und fortschrittlichen Canadas predigend, sprachen am Freitag hier vor einer Menge von 1,100 Zuhörern, welche den Rednern einen enthusiastischen Empfang bereiteten.

Hon. Ernest Lapointe, Minister für Marine und Fischerei, Hon. Chas. Stewart, Minister des Innern, und Hon. T. A. Low, Minister für Handel und Gewerbe, sprachen mit Optimismus und Vertrauen in Canadas Zukunft, verteidigten Premier Kings Regierung, und gingen dem Todesgeflüster der Opposition energisch zu Leibe.

Hon. Lapointe verurteilte die von Arthur Meighen gepredigte Gospel des blauen Ruins und der Verzweiflung. „Ich predige die Doktrin des Liberalismus, der Hoffnung und des Vertrauens," sagte der Minister. „Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, jetzt wie immer, beim Aufbau ihrer Nation behülflich zu sein."

Auf Meighens Rede hier zurückkommend, sagte Hon. Lapointe, daß der letzte Wahlkampf auf Täuschung beruht habe, wie der konservative Führer behauptet habe, und diese Täuschung heiße: „Die nationale liberale und konservative Partei." Auf einer Seite sehen unsere Bürger den Torysmus, wie er blauen Ruin, Verzweiflung und „Todesgeflüster" predigt. Auf der andern Seite sehen sie Liberalismus, der Glauben, Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft verkündigt.

Hon. Lapointe appellierte an alle Rassen und Klassen, Einigkeit und Zusammenhalten in unserem Lande zu fördern. Er sagte, Canadier atmen Leben und Hoffnung und würden dies auch in Zukunft tun können.

Als Beweis der Prosperität führte er an, daß der canadische Dollar sich neben dem amerikanischen Dollar sehen lassen könne und sich in dieser Gesellschaft nicht zu schämen brauche, wessen sich keine andere Nation der Welt seit Ende des Krieges zu brüsten vermöge.

Auf Herrn Meighens westliche Redetour hinweisend meinte er, daß der Oppositionsführer auf eine traurige Einbildung seiner Zuhörer rechne, daß er eine Niederlage nicht ritterlich hinnehme und sich als schlechter General einer geschlagenen Armee erweise.

Bezugnehmend auf die Canadische Nationalbahn sagte Lapointe: „Sie ist nicht unser Baby, wir fanden es auf der Türschwelle, als wir ins Parlament einzogen. Wessen Baby ist es? Es ist Meighens Baby."

Hon. Lapointe bezichtigte die frühere Meighen-Regierung des Wortbruches, indem sie drei Jahre ans Ruder blieb, nachdem der Waffenstillstand unterzeichnet war.

Bürgerliche Mehrheit in Oesterreichs Wahl.

Wien, 30. Okt. — Vollständige Wahlberichte zeigen, daß die bürgerlichen Parteien in der neuen Bundesversammlung 99 Sitze haben werden, gegen 66 der Sozialisten. Die Zahl der Alldeutschen ist von 21 auf 12 zurückgegangen. Die Sozialisten erhielten in Wien 150,000 Stimmen mehr als vor drei Jahren.

Ueber 90 Millionen Dollars zugunsten der Veteranen vorgestreckt.

Ottawa.—Das „Soldier Settlement Board" hat seit 1917 nahezu 30,000 Mann auf Ländereien angesiedelt und 23,000 Männern finanzielle Hilfe angedeihen lassen. Ueber $90,000,000 wurden vorgestreckt.

Hon. E. J. McMurray mit großer Mehrheit gewählt

Winnipeg, Man. — Hon. E. J. McMurray, der neue General-Anwalt von Canada, wurde in Nord-Winnipeg mit einer Mehrheit von über 2800 Stimmen über Alderman A. A. Heaps, seinem nächsten Opponenten, gewählt. Die beiden anderen Kandidaten verloren ihre Depositis.

Streitfrage Canadas mit amerikanischen Reedern beigelegt

Fort William, Ontario. — Von der Getreidekommission wird mitgeteilt, daß mit der amerikanischen Schiffahrts-Gesellschaft eine Einigung über die Auslegung des neuen Frachtgesetzes zustande kam und daß infolgedessen die amerikanischen Reedereien den Transport canadischen Getreides nach dem Osten vornehmen werden.

Büffeljagd zu Wainwright

Nachdem Büffelfleisch fast selbst bei den ältesten Präriebewohnern in Vergessenheit geraten ist, wird dasselbe in naher Zukunft wieder in Form von Steaks, Zungen und Fleischkuchen auf den Speisekarten der führenden Hotels unseres Kontinents verzeichnet sein.

Der Büffel, einst Beherrscher der Prärien, wird in kurzem als seltener Leckerbissen auf dem Tisch von Feinschmeckern sein Erscheinen machen. Die Büffelherde der canadischen Regierung zu Wainwright, Alberta, ist derart angewachsen, daß man es für nötig befand, 2000 dieser Tiere diesen Herbst zu schlachten. Es befinden sich zur Zeit 8,300 Büffel in dieser Herde, welche vor 16 Jahren durch Erwerb von 716 Büffeln von einem amerikanischen Halbblut Rancher namens Michael Pablo in Montana erworben wurden. Da diese Zahl zu groß ist, um von der Regierung weiter unterhalten zu werden und auch die verhältnismäßige Zunahme der Bullen eine Tötung derselben nötig macht, so wurde ein Kontrakt zur Schlachtung und Präparierung der Tiere ausgeschrieben.

Fleisch, Häute und Köpfe sollen auf den Markt gebracht werden und viele Käufer haben sich bereits gemeldet. Der Ertrag aus dem Verkauf soll zur Unterhaltung der restierenden Herde verwandt werden.

Die Büffeljagd soll dieser Tage stattfinden und wird an die Zeiten erinnern, als die Indianer die Büffel auf den Prärien jagten. Cowboys und Indianer werden die Tiere nach ihren Winterquartieren zusammentreiben und dort sollen diejenigen Büffel, die man zu schlachten beschlossen hat, von der Hauptherde abgetrennt werden. Diese werden dann zu dem Platze getrieben werden, wo ihre Tötung und Zubereitung resp. Verarbeitung für den Markt erfolgen soll. Die Abtötung soll durch erfahrene Scharfschützen erfolgen, denn es ist von Wichtigkeit für die Qualität des Fleisches der getöteten Büffel, daß dieselben beim ersten Schuß erlegt werden. Die Indianer werden nur am Zusammentreiben der Büffel betreiben und ihre Pfeile und Bogen werden bei der Erlegung derselben diesmal keine Rolle spielen. Kinographische Apparate sollen in Dienst gestellt werden, um diese interessante Büffeljagd der Nachwelt im Bilde vorzuführen.

Letzte Nachrichten

Milestone, Sask. — F. Bert Lewis, der liberale Kandidat bei der Nachwahl im hiesigen Wahlkreis, errang einen glänzenden Sieg über seinen Gegenkandidaten J. B. Patterson, den er mit einer Mehrheit von 400 Stimmen schlug. Dunmer, Drinkwater, Kronau, Lajord und Yellow Grass Town gaben wohl die größten Mehrheiten für den Liberalen „Bert" Lewis ab.

Regina, Sask. — „Die Regierung ist sicher und fest begründet und keine Neuwahl erforderlich", sagte Hon. Ernest Lapointe, Minister für Marine und Fischereiwesen, als er in Regina eintraf. Der Minister wird am Mittwoch und Donnerstag in Regina sprechen, an letzterem Tage auch Hon. W. R. Motherwell.

London. — Ex-Premier Bonar Law, ein geborener Canadier, starb am Dienstag Morgen im Alter von 65 Jahren an septischer Lungenentzündung. Bonar Law litt seit längerer Zeit an einem schweren Halsleiden.

London. — Der Norddeutsche Lloyd wird im Dezember den Dampferverkehr zwischen Bremen, Southampton und New York wieder aufnehmen. Die Dampfer „Columbus", 35,000 Tonnen, „München", 14,000 Tonnen und „Stuttgart", 13,325 Tonnen, werden den Verkehr eröffnen.

Berlin. — Die Reichsregierung verlangte in einer Note an die sächsische Regierung den Rücktritt des sozialistischen Kabinetts, welchem Verlangen die sächsischen Minister sofort nachkamen. General v. Müller, Kommandeur der Reichsarmee, verbot die heutige Sitzung des sächsischen Parlaments und Soldaten besetzten das Gebäude.

Keine Arbeitslosen-Unterstützung

Winnipeg, Man. — Die Stadträte J. A. McKerchar und R. J. Shore, welche nach Ottawa abgesandt wurden, um die Summe von $53,000 in Begleichung der städtischen Ansprüche für letzten Winter geleistete Arbeitslosenunterstützung von der Föderal-Regierung zu kollektieren, kehrte mit dem Bescheid zurück, daß die Regierung sich weigere, irgend eine Unterstützungspolitik für den kommenden Winter zu diskutieren, da sie sich auf den Standpunkt stellte, daß von einer Arbeitslosigkeit vorläufig keine Rede sei und sie nicht eher handeln werde, bis die Situation dies erheische. Die Stadtverwaltung Winnipegs hat deshalb auch beschlossen, im kommenden Winter nur in gänzlich berechtigten Notstandsfällen finanzielle Hülfe zu gewähren.

Ontario-Regierung gewann weiteren Sitz.

Toronto, Ont. — Die Ontario-Regierung gewann bei der Nachwahl in Lennox einen weiteren Parlamentssitz, indem der Konservative C. W. Hambley mit einer Majorität von 599 Stimmen über den liberalen Gegenkandidaten siegte. Die Parteien sind in der Legislatur von Ontario jetzt wie folgt verteilt: Konservative 77, Liberale 13, Farmer (U. F. O.) 21.

Stadt Quebec hat 116,488 Einwohner

Quebec. — Die Bevölkerung der Stadt Quebec beträgt laut dem soeben veröffentlichten Zensusbericht 116,488 Seelen, eine Zunahme von annähernd 6000 seit 1921. Der Steuereinschätzungs-Bericht gibt die Zahl der katholischen Französisch-Canadier auf 104,834, und der protestantischen Französisch-Canadier auf 135 an.

Wiesbaden. — Die „provisorische Regierung der Rheinland Republik" hat eine von Dr. Dorten unterzeichnete Botschaft an alle Nationen der Welt erlassen, deren Inhalt von Poincare diktiert erscheint.

Die britische Reichskonferenz

London, 30. Okt. — Der Ausschuß von Fachleuten der Reichskonferenz beschäftigte sich mit dem Schnapsschmuggel in amerikanischen Territorial-Gewässern und den Rechten der britischen Dominion, Verträge abzuschließen.

Es heißt, daß die Haltung Großbritanniens, die sich der Annahme des Vorschlags, innerhalb der 12 Meilen Grenze Durchsuchungen zu gestatten, etwas günstiger zeigt, immer noch gilt. Eine Entscheidung wird aber nicht eher erfolgen, bis die ganze Angelegenheit in allen ihren Phasen vor der Reichskonferenz verhandelt sein wird.

In Bezug auf die Machtvollkommenheiten der Dominion, Verträge abzuschließen, dürften die Premierminister Canadas Rechte aufrechterhalten, den neulich mit den Vereinigten Staaten vereinbarten Fischerei-Vertrag abzuschließen.

Masaryk verzweifelt nicht an Deutschland

Demoralisierung der Entente erscheint ihm ärger.

London, 30. Okt. — Präsident Masaryk von Tschechoslowakien, der sich jetzt in London befindet, glaubt nicht, daß Deutschland einem allgemeinen Auseinanderbrechen entgegengeht. „Eine Nation wie Deutschland kann nicht in Stücke gebrochen und zerstört werden", erklärte Herr Masaryk heute. „In einigen der deutschen Staaten — es gibt zu viele von ihnen — gehen politische Aenderungen vor sich, und diese Staaten, welche immer mehr oder weniger unabhängig gewesen sind, stärken ihre Stellung auf Kosten Berlins. Aber das ist weiter nichts als eine Verlegung des Schwerpunkts der Dinge und bedeutet nicht das Auseinanderbrechen Deutschlands." Präsident Masaryk hält die Lage in Deutschland nicht für ernst; dagegen ist er eher alarmiert über eine Entwicklung, welche er als die Nachkriegs-Demoralisierung der siegreichen Entente bezeichnet. Einer der indirekten Zwecke seiner jetzigen Rundreise ist, eine Methode ausfindig zu machen, wie die Entente ihre Macht wieder fühlbar machen kann.

Präsident Masaryk erklärte, er habe sogar einen Plan im Kopfe, um Frankreich und Großbritannien wieder zusammenzubringen. Er ziehe es jedoch vor, ihn augenblicklich nicht zu besprechen, konstatierte aber, der Plan involviere keine weitere internationale Konferenz irgend einer Art, sondern sehe nur vor, daß die bestehenden Kräfte für Herbeiführung des Friedens in Benutzung genommen würden.

„Die vielen kleinen Nationen von Mitteleuropa", fuhr Herr Masaryk fort, „erwarteten von den Großmächten die Führung im Frieden, gerade wie wir militärische Führung in unserem Befreiungskrieg erwarteten, aber es wird uns schwer, sie zu finden. Wir nehmen die Völkerliga an, aber bis jetzt hat die Liga nicht die nötige Unterstützung und Autorität. Daher haben wir statt einer internationalen Verständigung einen Streit in Europa."

Ex-Kaiser und Kronprinz machten eine Fahrt nach deutscher Grenze.

Doorn, Holland, 30. Okt. — Der vormalige Kaiser Wilhelm und der frühere Kronprinz Friedrich Wilhelm fuhren gestern Abend sechs Uhr in Begleitung von zwei andern Personen mit Automobil in der Richtung auf Arnheim ab, zehn Meilen von der deutschen Grenze. Sie kamen am nächsten Morgen um zwei Uhr zurück.

Wie eine mit den Angelegenheiten im Schloß vertraute Persönlichkeit sagt, folgten ihnen drei andere Automobile. Dem Vernehmen nach will der Kronprinz um jeden Preis nach Deutschland zurückkehren und er hatte wegen dieser Angelegenheit Besprechungen mit Vertretern der holländischen Regierung.

Russische Rüstungen?

Berlin, 30. Okt. — Berliner Zeitungen berichten über russische Kriegsvorbereitungen. Drei Infanteriedivisionen sollen an der ukrainisch-polnischen Grenze und zwei Infanteriedivisionen und Kavallerie bei Minsk konzentriert werden. In den Meldungen wird angeführt, daß die russische Räteregierung wahrscheinlich beabsichtigt, die deutschen Radikalen zu unterstützen. Gerüchtweise verlautet, daß die Russen der polnischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen werden, in welchem sie freien Durchgang durch Polen verlangen werden.

„Der Courier"

Ein Organ deutsch sprechender Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."
J. W. Ehmann
Geschäftsführender Direktor.
Geschäftslokal: — 1835-1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
Telephon 3391.

Abonnementspreis (im Voraus zahlbar):
Mittwochausgabe, 12—32 Seiten stark.

	Ein Jahr	Sechs Monate	Drei Monate	Ein Monat
für Canada:	$2.50	$1.25	$-.75	$ .35
für's Ausland:	Ein Jahr	Sechs Monate	Drei Monate	Ein Monat
	$3.50	$2.00	$1.00	$ .50

Reklame kosten 70c per Zoll einspaltig. Bei größeren Kontrakten entsprechender Rabatt.
Kleine Anzeigen wie „Zu verkaufen", „Gesucht", usw.: Für jede Ansage 1 Zoll einspaltig 75 Cents; für jede weitere Insertion 50 Cents.
Für jede Ansage 2 Zoll einspaltig $1.25; für jede weitere Insertion 90 Cents.

Wenn der Pöbel aller Sorten
Tanzet um die goldnen Kälber,
Halte fest; Du hast vom Leben
Doch am Ende nur dich selber.
(Theodor Storm.)

Freiheitslieder des Jahres 1813

(Schluß)

Rückert weiß zu spotten:
„Ihr französischen Marschälle, warum seid
ihr so verstört? —
Marschall Rückwärts! das ist euer
Name; Vorwärts! ist ein neuer,
Marschall Vorwärts! der dem Blücher angehört."

Vollends der Volksmund vermag zu schwärmen. Als an der Katzbach
„. . . ein Regen goß vom Himmel, wie die Schock-schwernot,
Da schrie der Vater Blücher: „Der Tag ist erwacht!
Frisch auf, mein Trompeter, und blase zur Schlacht!" . . .
Vom Himmel goß der Regen fünf Tage und fünf Nächt'
Herunter auf die Erde, wie eine Sündflut recht . . .
Wir konnten nicht hinüber, das Wasser war zu groß,
General Blücher, der wollt's erzwingen, da kam schon selbst der Feind;
„Frisch dran und drauf, ihr Kinder, zeigt, daß ihr Preußen seid!" —
Da stob der alte Blücher wie eine Windsbraut her;
Vor seinem Löwenzorne erschrak da doch ihr Heer." —

Das historische Volkslied hat in seinen Schlachtenberichten die Empfindungen der Soldaten festgehalten. So schildert es den Kampf bei Lützen, die Niederlage bei Bautzen und Wurschen, den Sieg von Groß-Beeren, das Feuer von Dennewitz, den ehrenvollen Uebergang bei Wartenburg.

Der Sieg bei Leipzig hat seine gewaltigsten Sänger gefunden in Arndt und Rückert. Elegische Akkorde eines Trauermarsches schlägt jener an:

„Wo kommst du her in dem roten Kleid
Und färbst das Gras auf dem grünen Plan?"
„Wir haben die blutige Schlacht geschlagen,
Drob müssen die Mütter und Bräute klagen,
Da ward ich so rot . . ."

Zum Schluß sei noch etwas von den Scherz- und Spottliedern des Jahres 1813 erwähnt, soweit sie den Charakter vaterländischer Stimmung tragen. Allen voran Rückert, der schon in seinen Geharnischten Sonetten spitzige Pfeile abzuschießen versteht gegen den Tyrannen und sein Land:

„Dein Donnerwerkzeug bricht gleich schwachem Rohre;
Statt Donners blitze nun mit Augenbrauen."

Dem „Helden" Davoust gibt er den Rat:
„Tu Schlafrock und Pantoffel an.
Es ist dir keine Schmach:
Sei auch ein guter Ehemann,
Und lauf dem Kaiser nach."

Und „vor den Bächen warnt Rückert:
„Die da von Tieren sprechen,
Jetzt und hernach!
An der Katzbach! An der Katzbach!
Da haben wir den Katzen
Abgehau'n die Tatzen,
Daß sie nicht mehr kratzen;
Kein Hieb ging flach!"

Auch Arndt hat in einigen Liedern den volkstümlichen leichten Ton:

„Bei Kolberg auf der grünen Au
Juchheididei!
Geht's mit dem Leben nicht zu genau.
Da donnert's aus Kanonen,
Da sä't man blaue Bohnen,
Die nimmer Stengel treiben . ."

Vielfach wird der Größenwahn des l'Empereur und die Anmaßung seiner Soldaten zur Zielscheibe des Hohnes gemacht:

„Es ritt ein Reiter wohl aus Paris, Trara!
Aus vollen Backen ins Horn er blies, Trara!
Er eignete fremde Taten sich an,
Und pries nur sich selber den Tatenmann . . .
Er meinte, nur ihm gehöre die Welt. Wieso? . .
Auf Erden wollt' er gebieten allein
Und glaubt' voll Wahnwitz, Gott selber zu sein,
Wieso, wieso, wieso?"

In Gesprächen hat man nach dem Sieg von Leipzig die Verzweiflung und Falschheit des Korsen und die Ratlosigkeit seiner Generäle und Krieger anschaulich dargestellt. Da fleht Napoleon weinerlich:

„Ihr Preußen, liebste Preußen mein,
Tut doch so schrecklich nicht.
Betrogen hat euch nur der Schein,
Ich hasse niemand nicht.
Ich drückte euch an meine Brust,
Weil ich's vor Lieb gemußt,
Recht wie ein Kind vor großer Lust,
Das man halb tot fast küßt."

Und als Preußen die Teufeleien des „Lügensohnes" zurückweist, droht dieser:

„. . Doch komm ich erst nach Frankreich 'nein,
Da sollt ihr Wunder sehn:
Ich komm bald wieder über'n Rhein
Und vor Berlin zu stehn."

Das vaterländische Lied von 1813 liefert den Beweis von dem Triumph des christlichen Glaubens über die Gewalten der materiellen Wirklichkeit. Möchte Rückerts Weissagung von dem Segen dieses Jahres an unserem Geschlecht erfüllt werden:

„Das reine Licht wird erst den Enkeln leuchten";
möchte Fouques Wächterruf in diesem Jahre des Heils ein freudiges Echo finden:

Bewahrt das Feuer in Eurer Brust . . .
Bewahrt das Licht, ihr holden Frauen,
Das Ehrenlicht der deutschen Gauen,
Vor allem aber, ihr Frau'n und Herr'n,
Lobt fürs Jahr Dreizehn Gott den Herrn!"

Weltumschau

Deutschland.

Das Schicksal des Rheinlandes ist heute noch unentschieden, doch besteht die Gefahr, daß es für das Deutsche Reich verloren gehen mag. Es steht aber fest, daß die Rebellen die geplante Rheinland-Republik nicht ohne Ueberwindung großer Schwierigkeiten und Hindernisse werden organisieren können. Ein vollständiger Erfolg könnte nur dann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, wenn alle Verräter in einem Lager vereint wären. Tatsächlich sind sie aber in vier Gruppen gespalten, von denen jede andere Pläne verfolgt. Der Spirituosenschieber Deckers von Aachen handelte, wie sich herausstellt, ganz auf eigene Faust. Dorten, der sich in Wiesbaden aufhält, ist mit den jetzigen Bewegungen durchaus nicht einverstanden und soll sich geäußert haben, daß man in Aachen zu voreilig war. Matthes setzte sich nach Erhalt der Nachricht vom geplanten Staatsstreich in Aachen mit den dortigen Führern sofort in Verbindung und gelangte offenbar zu einer Verständigung, da er jetzt mit Hilfe der Franzosen und Belgier von Düren aus die Bewegung leitet. Smeets, Dorten und Matthes bemühen sich jetzt, die vier Gruppen zu vereinigen. Koblenz soll zur Hauptstadt erklärt werden und man hat die Besetzung dieser Stadt bereits in Aussicht genommen. In den von den Verrätern eingenommenen Städten ist die Schutzpolizei angesichts der Besatzungstruppen, die sich wohl anscheinend neutral verhalten, aber bei einem Aufstand wahrscheinlich sofort eingreifen würden, machtlos. Die Sonderbündler haben ein Gefolge von allerlei Gesindel und Arbeitslosen, die alle bewaffnet sind und die Bevölkerung terrorisieren. In München-Gladbach wurde den Verrätern wohl erfolgreich Widerstand geleistet, aber auf die Dauer wird man die Besetzung nicht hintanhalten können. 187 Schutzpolizisten können unmöglich tausend bewaffneten Leuten lange Stand halten. Die belgischen Besatzungstruppen verlangen von den Deutschen die Ausfolgung der Waffenpässe." In Bonn haben die Franzosen die Polizei entwaffnet. Auf Proteste erwiderte der Kommandeur der Besatzungstruppen, daß er jede Regierung anerkennen werde, die imstande ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

„Bayern hat sich nicht vom Reiche losgesagt, Bayern hat sich nicht von Deutschland getrennt; Bayern hat nicht die Absicht, etwas derartiges zu tun. Das Handeln Bayerns hat nichts mit dem Monarchismus zu tun und Bayern ist nicht von der Idee beseelt, eine Monarchie zu erklären; Bayern weigert sich einfach, sich für die Berliner Regierung dazu herzugeben, zur Befriedigung der Sozialisten und der Kommunisten Befehle anzunehmen." Diese Aussagen machte der bayerische Diktator von Kahr einem amerikanischen Berichterstatter gegenüber. Er sagte weiter: Bayern hat nicht die diplomatischen Beziehungen zu Berlin abgebrochen. Wir haben unseren Vertreter in Berlin nicht abberufen. Bayern denkt garnicht daran, sich vom Reiche loszusagen. Im Gegenteil, Bayern hält sich für die Zitadelle des deutschen nationalen Gedankens gegen alle die kommunistischen und internationalen Elemente. Bayern tritt für das Recht des Privateigentums ein und für dessen Beschützung und für die Sicherheit des Lebens in gleicher Weise. Wir haben unseren Vertreter aus Sachsen heimberufen, weil Bayern nicht die Absicht hatte, in einem Staate vertreten zu sein, in welchem die Regierung alle Prinzipien der Autorität des Staates in Abrede stellt. Von Kahr sagte, daß die Reichswehr in Bayern vereidigt sei durch eine Eidesleistung, welche laute: „Zum Besten Deutschlands". Der Diktator sagte, daß man keine militärischen Maßnahmen beabsichtige. Berlin muß die nächsten Schritte tun, sagte er. Er sagte, daß der General von Lossow, welcher die Reichswehr kommandiere, als ein Bevollmächtigter für Deutschland handele. Er sagte dann weiter, daß er als Diktator nicht mehr zu sagen wünsche, weil dadurch die Stimmung vielleicht noch erbitterter würde. Es ist sehr bedauerlich, daß dies alles passieren mußte, sagte von Kahr, aber Berlin muß sich selbst dafür danken. Er bestätigte, daß Bayern jetzt an seiner nördlichen Grenze eine Grenzwache halte. Er sagte aber, daß die Telegraphie, Eisenbahnen und der Postverkehr nicht dadurch betroffen würden.

Unfertige und halbfertige Waren zum Werte von ungefähr $500,000,000, welche in der Ruhr produziert worden sind, warten auf die Aufhebung der französischen Blockade gegen Export. Diese Waren stellen die Produktion der Ruhr für die letzten acht Monate des passiven Widerstandes dar, in welcher Zeit die Regierung die für die Lösung erforderlichen Gelder vorstreckte und den Industriellen $100,000,000 Kredit einräumte, um die Fabrikanlagen wenigstens teilweise im Betriebe zu halten, obgleich sie nichts verkaufen konnten. In der Hauptsache bestehen diese Produkte aus Stahl- und Eisenmaterial, welches zum Teil noch roh und zum Teile halbfertig ist. Es wird offiziell angekündigt, daß dort 2,000,000 Tonnen Stahl vorhanden seien, wovon die Franzosen 600,000 mit Beschlag belegt hätten. In industriellen Kreisen wird viel spekuliert, welchen Einfluß es auf den Weltmarkt haben wird, wenn die deutschen Industriellen ihre achtmonatlichen Vorräte auf den Weltmarkt bringen werden.

Oesterreich.

Kanzler Seipel errang einen Sieg in den österreichischen Wahlen. Die Wähler drückten ihre Zufriedenheit mit der finanziellen Kontrolle durch die Liga der Nationen aus, als Entgelt für die Hilfe, welche der Nation gegeben worden ist. Das antijüdische Element und die All Deutschen und die Sozialisten erlitten eine böse Niederlage. Aus dem bisher bekanntgewordenen Resultat der Wahlen für das Parlament ist ersichtlich, daß die Christlichsozialen einen bedeutenden Wahlsieg errungen haben. Mit dem Ergebnis von 16 Wahlbezirken noch ausständig, wurden 82 Christlichsoziale, 59 Sozialisten und 8 Alldeutsche gewählt. Mehrere hervorragende Alldeutsche, darunter Dr. Dinghofer, der bisherige Präsident des Parlaments, und Leopold Weber, ein ehemaliger Minister des Innern, unterlagen im Wahlkampf, ebenso wie der frühere Außenminister der Monarchie Graf Czernin.

Die Stadtverwaltung von Wien hat beschlossen, zur Hilfsleistung für die Notleidenden in Deutschland einen Beitrag von einer Milliarde Kronen zu stiften.

Ungarn.

Die vor kurzem veröffentlichten Ergebnisse der ungarischen Volkszählung vom Jahre 1920 zeigen eine Gesamtbevölkerung des heutigen ungarischen Staatsgebietes von 7,980,143 gegenüber 7,606,971 im Jahre 1910. Nach der Nationalität sind 833,090 (10,6 Proz.) Nicht-Magyaren. Darunter stehen die Deutschen mit 551,211 (6,9 Proz.) an erster Stelle. Wenn die Deutschen gegenüber 1910 um 3026 Köpfe zurückgegangen sind, so beschränkt sich nach den Ausführungen Dr. G. Berkas in der „Deutsch-Oesterreichischen Tageszeitung" dieser Rückgang auf die Städte, die 1910: 110,846, 1920 dagegen 90,685 Deutsche aufwiesen. Der Rückgang ist am stärksten in Budapest (1910: 78,882, 1920: 60,425), teils eine Folge der fortschreitenden, durch den Großstadteinfluß geförderten Magyarisierung, teils auch durch das Fehlen deutsch ungarischen, insbesondere der südungarischen Soldaten bedingt. In Oedenburg ist es den Magyaren gelungen, den Deutschen die Mehrheit zu entreißen; 1910: 17,318 Deutsche und 15,022 Magyaren, 1920: 16,911 Deutsche und 17,166 Magyaren. Demgegenüber hat sich auf dem Lande die Zahl der Deutschen von 443,391 auf 460,526 vermehrt. In 324 Gemeinden des heutigen Ungarn gibt es eine deutsche Mehrheit; gegenüber 1910 haben die Deutschen in 25 Landgemeinden die Mehrheit erobert, in 14 dagegen verloren, so daß sich ein Gewinn von 11 Gemeinden ergibt. Dabei handelt es sich eigentlich um keine „Eroberung", sondern die Zählung zeigt vielmehr die erfreuliche Tatsache, daß viele deutsche Bauern, die 1910 ihr Volkstum verleugneten, sich nunmehr wieder zum Deutschtum bekennen. Es ist zu hoffen, daß sich diese günstige Entwicklung noch weiter fortsetzt. Man braucht nur an den an Rumänien gefallenen Teil der Gespanschaft Szatmar zu erinnern, wo 1880: 13,948, 1910: 6,670 und 1920: 35,265 Deutsche gezählt wurden. Also eine Verfünffachung innerhalb von zehn Jahren!

Als erstes greifbares Resultat der Verhandlungen des Premiers Bethlen in Genf sind in Budapest Nachrichten eingetroffen, daß die Gutmachungskommission die Völkerliga ersucht hat, einen Plan für die Reorganisation der ungarischen Finanzen nach derselben allgemeinen Idee, wie er bei Oesterreich angewandt wurde, zu entwerfen. Ungarns finanzielle Schwierigkeiten werden in offiziellen Kreisen nicht verkleinert. Man gibt zu, daß sie größer sind als in Oesterreich, und man fürchtet, daß strikte Kontrolle in Ungarns Angelegenheiten verlangt werden wird, trotz der Versicherung des Grafen Bethlen, daß er nicht mehr als finanzielle Uebermachung annehme. Die Finanzkreise der Hauptstadt stehen dem Berichte, daß die Nationen der Kleinen Entente keinen Teil des Darlehens übernehmen wollen, wie sie es bei Oesterreich taten, gleichgültig gegenüber, da man hier davon unterrichtet ist, daß England und die Ver. Staaten sich bereit erklärt haben, die Anleihe aufzulegen, wenn sie bewilligt wird.

Italien.

Das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano", veröffentlichte einen Aufruf des Papstes, daß im Monat November in allen katholischen Kirchen zum Gedenken der Kriegstoten Gebete dargebracht werden sollten. Der Aufruf des Papstes schloß mit den Worten: „Mögen die Gebete die Lebenden daran erinnern, daß wir nach solchen Opfern in Freundschaft unter einander leben sollten."

Rußland.

Die neueste Nummer der „Arbeit", der politisch-ökonomischen Halbmonatsschrift, die von den deutschen Kommunisten in Moskau herausgegeben wird, bringt einen Aufsatz über die kulturellen Aufgaben der deutschen Intellektuellen in der Sowjetrepublik, in dem bestätigt wird, daß die Passivität der deutschen Bevölkerung gegenüber dem Sowjetgedanken grenzenlos gewesen sei. Es sei dringend notwendig, in einen deutschen Kulturverband alle aktiven Kräfte vom Bauern bis zum Professor zusammenzuschließen, um die Kulturarbeit in den deutschen Kolonien im proletarischen Sinne zu fördern. Was in fünf Revolutionsjahren versäumt worden sei, müsse jetzt nachgeholt werden. Die deutsche Lehrerbildungsanstalt bleibe erhalten, die seit Monaten heiß umstrittene Frage des deutschen praktischen Instituts (Pino) sei so gelöst, daß das frühere Pino in ein Lehrertechnikum mit den Rechten einer Hochschule umgewandelt werde und in Moskau verbleibe. Moskau zähle nach statistischen Daten 7000 Deutsche, meist frühere Groß- und Kleinbürger, Fabrikbesitzer, Geschäftsinhaber, Angestellte und Handwerker und darunter etwa 1000 Proletarier, Fabrikarbeiter. In der Organisation für die Partei habe man noch keine dauernden Erfolge erzielt. Leider sei es aus Geldmangel unmöglich gewesen, eine deutsche Tageszeitung herauszubringen. Für Kulturarbeit und Versammlungen bestehe ein kommunistischer Klub, der jetzt etwa 70 Mitglieder habe und der mit Literatur und Zeitungen, darunter den neuesten Zeitungen aus Deutschland, versehen sei und eine ausgezeichnete politische und allgemeine Bibliothek besitze.

Polen.

Das deutsche Lehrerseminar in Bromberg ist von der polnischen Regierung aufgelöst und die Zöglinge sind auf polnische Lehrerseminare verteilt worden. Im Seminargebäude soll das polnische Lehrseminar aus Hohensalza untergebracht werden. Das geschieht, obgleich über 20 Prozent aller deutschen Kinder nicht ordnungsmäßig geschult sind, obgleich mehr als 16 Prozent der deutschen Volksschulkinder in der Hand polnischer Lehrer sind und über 12 Prozent von diesen Kindern von polnischen Lehrern in polnischer Unterrichtssprache unterrichtet werden. Ein erheblicher Mangel an deutschen Lehrern ist in Polen vorhanden. Die Verteilung der jungen Lehrerzöglinge auf polnische Lehrerseminare beunruhigt das Deutschtum sehr, weil man darin den Anfang einer planmäßigen Polonisierung des deutschen Lehrernachwuchses erblickt.

Rumänien.

Der Deutsche Volksrat Bessarabiens hat einstimmig beschlossen, alle deutschen Schulanstalten Bessarabiens als Kirchenschulen weiter aufrecht zu erhalten und die notwendigen Aufwendungen dafür aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die „Deutsche Tagespost" in Hermannstadt nennt das eine befreiende Tat und sieht darin den festen Willen des großrumänischen Deutschtums und seiner bessarabischen Teile, das deutsche Kulturgut zu erhalten und zu pflegen. Je mehr die Rumänisierungsbestrebungen die staatlichen Minoritätenschulen ihres Charakters entkleiden und je mehr die deutsche Muttersprache vom Staate ihres Rechtes beraubt, um so fester schließt sich das angegriffene Deutschtum zusammen, um unter gewaltigen persönlichen Opfern des Einzelnen dieses Kulturgut der Sprache und der Schule zu bewahren. Man darf das oestarabische Deutschtum und seinen Volksrat zu seinem Entschluß nur warm beglückwünschen.

Frankreich.

Unter der Ueberschrift „Wollen wir Reparationen?" sagt der „Paris Soir", die Abendzeitung der französischen Opposition: „Die französische Politik widerspricht sich in ihren Absichten und ihren Handlungen. Sie hat ihre Grundlage auf dem Friedensvertrage von Versailles, welchen sie verdammt. Sie fordert Deutschland auf, zu kapitulieren und wenn Deutschland dies tut, weigert sie sich, zu verhandeln. Sie behauptet, daß sie für die Kräfte der Demokratie wäre und daß sie für Frieden wäre, welche den Versuch machen, Deutschland vor der furchtbaren Verwirrung zu retten, aber sie hilft den reaktionären Kräften, welche das nationalistische Element begünstigen, welches um Rache betet. Sie verlangt Reparationen, weist aber alle Vorschläge ab und sie macht Reparationen unmöglich. In einem Atemzuge verlangt Premier Poincare, daß Deutschland zahlen muß, und ihn nächsten schreibt er, daß Problem der Reparationen nach dem Probleme der Sicherheit komme. Erfreut über die Zerstückelung Deutschlands vergessen die Anhänger der Politik Poincares, daß angesichts eines anarchistischen Deutschlands, welches sich im Bürgerkriege befindet, Frankreich auf seine Ansprüche für immer wird verzichten müssen." Dies ist die offenste Kritik und der freieste Aufruf, welcher in der französischen Presse erschienen ist, seitdem die Ruhr besetzt wurde.

Großbritannien.

Den zu London versammelten Vertretern aller überseeischen Dominionen hielt der britische Premierminister Stanley Baldwin einen Vortrag über seine auswärtige Politik, insbesondere über Englands Stellung zu der Ruhrfrage und zu Frankreich. Baldwin überstürzte sich in der Bemäntelung seiner Absicht, nichts zu sagen, mit leeren Phrasen in solcher Manier, daß auch der gutgläubigste Zuhörer sofort merken mußte, daß der Premier viel Unangenehmes zu verbergen habe. Nicht einmal auf die brennend kritische Lage in Deutschland nahm er in seinen Ausführungen Bezug. Er vermies seine Zuhörer vielmehr auf ein bevorstehendes Resumee des Auslandministers Lord Curzon, der sich voraussichtlich bemühen wird, in eine noch mehr geölte Diplomatensprache möglichst verhüllt der „Reichskonferenz" die bittere Pille zu verabreichen, mit der ein Geständnis der britischen Ohnmacht Frankreichs gegenüber gleichbedeutend ist. Baldwins Rede zeigt Mangel an Mut dem Volke Englands sowohl wie den Franzosen gegenüber. Wieder wird Harmonie in der Entente geheuchelt, die England um keinen Preis stören wolle.

Fichtes „Reden an die deutsche Nation" werden jetzt in einer vorzüglichen Uebertragung von den beiden Professoren R. F. Jones und G. H. Turnbull dem englischen Volke dargeboten. Die Einleitung erinnert an den Ausspruch des bekannten Historikers Seeley, daß Fichtes „Reden" „das prophetische oder kanonische Buch sind, das die große Wandlung im modernen Europa ankündigt und erklärt und dessen Prophezeiungen sich unmittelbar nachher erfüllten." Die beiden Uebersetzer erinnern daran, daß Ebert das Ideal Fichtes heraufbeschwor, als er 1919 die Weimarer Nationalversammlung eröffnete, und sie machen auch aufmerksam auf die verwandten Verhältnisse, die das Deutschland von heute so schwer und noch schwerer bedrücken als das Preußen vor mehr als 100 Jahren. Sie finden es sehr begreiflich, daß die Deutschen sich heute wieder zurückwenden zu diesem Buch, das mehr als jedes andere Schriftwerk die Grundlage zur deutschen Erhebung war. Eine Besprechung der Uebertragung in der „Times" schließt mit den Worten: „Es würde gut sein, wenn viele von denen, die so oberflächlich über deutsches Wesen schwatzen, sich mit einem Werk bekannt machten, das, vielleicht deutlicher als irgend ein anderes, die Stärke und die Schwächen der deutschen Gedankenwelt offenbart."

(Fortsetzung auf Seite 10.)

Bestellzettel

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Str.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1924 ..... $.....
dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1925 $ 2 . 5 0.
für den neuen verbesserten Kalender (der Deutsch-Canadische Hausfreund für 1924) portofrei .. . 5 0

Zusammen ..... $.....

Mein Name ist .....

Meine Post Office Adresse ist .....

Provinz.....

Zur Unterhaltung und Belehrung

Neue Anekdoten von Friedrich August.

Von dem König Friedrich August von Sachsen werden eine Menge amüsanter Geschichten in einem Buch erzählt, das demnächst Hans Reimann unter dem Titel: „Der König. In Memoriam Friedrich August" bei Paul Stegemann in Hannover erscheinen läßt. Ein paar dieser Anekdoten seien hier mitgeteilt:

Luwise war durchgebrannt, da brachten die angestammten Dresdener ihrem damaligen Grohnbrinzen stürmische Ovationen. August trat auf den Balkong. Guckte sich das Volk an. Ein Adjutant wies darauf hin, welch erhabenes Gefühl es sei, die Herzen der Landeskinder für sich schlagen zu wissen. August winkte ab: „Ich duhe dähn Leidn bloß leid."

Frau Wittig, die gefeierte Sängerin, hatte das Konzert durch ihren Gesang verschönt. August unterhielt sich mit der Dame: „Wie iss'n hier de Aggustigg?" Frau Wittig beteuert, daß die Akustik ausgezeichnet ist. „Warum hamm Se d'n da so gebrilld?"

Vor Jahr und Tag wurde ein Denkmal des Königs Georg enthüllt, ein Reiterstandbild, das dem Landesferschten halbnackt zeigte. August äußerte: „Doh hahwe mein seelin Fahdr in d'n frschiedensdn Siddwazjohn gesähn; awwer dahr Fährde in de Schwemme geriddn hadd, das is mr nei."

In Kairo. Vor dem Kriege. August hat sich nach der Türkei gewagt, die auf Sächsisch „Därrgei" heißt (mit dem Akzent hintendrauf). Was ist das erste in Kairo? Die Frage, wo es Pilsner gibt. Und es gibt tatsächlich Pilsner Bier in Kairo, und August wallfahrte zu der gesegneten Stätte. Und läßt sich das schätzenswerte Gebräu munden. Nach dem siebenten Glas läßt er den Wirt holen. Der Wirt erscheint mit allen Anzeichen devoter Gesinnung. August greift tief in die linke Hosentasche u. angelt etwas heraus. „Wolls Se dähn? Sifs mei scheensdr?" So kam der türkische Gastwirt zu einem sächsischen Orden.

(Hamb. Anzeiger.)

Warum rauchen wir?

Wenn wir Hunger haben, um ihn zu vertreiben; wenn wir übersättigt sind, um zu verdauen. Langweilen wir uns, so verscheucht das Rauchen die Langweile, bei guter Unterhaltung verbessert es die Stimmung. Wir rauchen bei der Arbeit, um uns zu konzentrieren, beim Ausruhen, um uns vollkommen zu zerstreuen. In der Erregung, um uns zu beruhigen, sind wir allzu ruhig, um unsere Nerven anzuregen. Wir rauchen also auf jeden Fall.

Eine mißglückte Bändigung

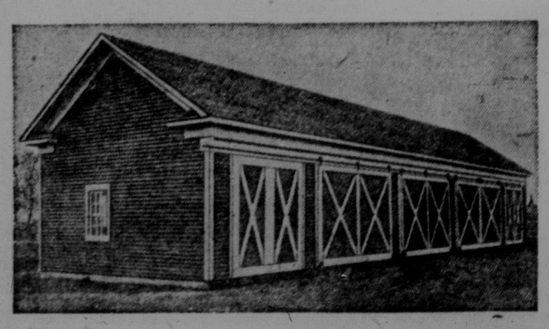
In einem Restaurant zu Iserlohn saßen jüngst einige Leute zusammen und lauschten den Erzählungen eines Tierbändigers, dem sie mit Achtung und Bewunderung zuhörten. „Ist Löwendressur nicht gefährlich?" fragte einer. „I bewahre," sagte der Löwenbändiger, „es kommt nur auf die Kraft des Blickes an. Ich sage Ihnen, wenn ich einen Löwen energisch ansehe, dann duckt sich das Biest und kommt demütig angekrochen. Ich habe geradezu eine bezwingende Kraft im Blick. Wenn ich jemand ansehe, so wirkt das wie ein Befehl auf die Person und zwingt sie, dicht heranzukommen. Soll ich Ihnen das gleich mal vormachen?" „Jawohl, jawohl, bitte sehr!" Der Löwenbändiger sah sich im Lokal um und richtete seinen Blick scharf und durchdringend auf einen Mann, breitschultrig und kräftig, der einige Tische entfernt saß, und — o Wunder — unter der suggestiven Kraft des Blickes des Löwenbändigers stand der Fremde tatsächlich auf und kam langsam auf den Tisch zu. „Sehen Sie", sagte der Löwenbändiger leise, „der Mann muß mir gehorchen." In diesem Augenblicke war der Fremde ganz dicht vor dem Tierbändiger angelangt, gab ihm blitzschnell eine mächtige Ohrfeige und sagte: „Unterstehen Sie sich, mich noch einmal so dämlich anzustarren!"

— Manche Menschen versuchen den Mantel nach dem Winde zu hängen, treffen's aber häufig nicht, da sie nicht sicher sind, aus welcher Richtung der Wind weht.

Um Hände, die keinen Säbel geschwungen und keine Feder geführt, trauert man nicht.

— Hoffen und harren führen nicht zum Ziel; aber was wäre der Mensch ohne Hoffnung!

Achtung Farmer!



Sie können sich bei diesen hohen Preisen für Farmgerätschaften viel Geld sparen, wenn Sie Ihre Gerätschaften unter Obdach bringen. Sie wissen sehr wohl, daß die Maschinen dann viel länger halten, wenn sie vor der Witterung geschützt sind. Versäumen Sie es nicht und bauen Sie sich einen Maschinenschuppen ehe Frost und Eis wieder sein Vernichtungswerk beginnt.

Wir haben ein vollständiges Lager in Baumaterialien stets an Hand.

Auch teilen wir unseren werten Kunden in Kendal und Umgegend mit, daß wir daselbst in Verbindung mit unserem Holzgeschäft eine Kohlenhandlung eröffnet haben. Wir werden stets bestrebt sein, die besten Weich- und Hardkohlen auf Lager zu führen. Kauft euren Bedarf an Kohlen bei uns ihr werdet höchst zufrieden sein.

KLECKNER, HUCK & CO.
Vibank und Kendal, Sask.

Achtung! Haben Sie schon unseren großen

Herbstverkauf

besucht? Wenn noch nicht, so tun Sie es noch heute

Wir haben beschlossen, unseren großen Herbst-Winter-Ausverkauf immer noch offen zu halten. Obwohl schon viele unserer werten Kunden ihre Herbst- und Winter-Einkäufe bei uns gemacht haben, kommen doch immer noch täglich Leute aus allen Teilen der Provinz, um weitere Einkäufe zu machen. Kein Wunder! denn alle, die bei uns ihre Ware gekauft, sind mit der größten Zufriedenheit nach Hause zurückgekehrt. Wir sind auch bestrebt, nur erstklassige Ware für unsere Kunden stets auf Lager zu halten. Unser Lager ist immer noch bis auf 200,000 Dollar wert mit Waren angefüllt und täglich kommen neue Waren in unserem Lager an, sodaß wir den noch kommenden Kunden das vorzeigen können, was sie für den Winter benötigen. Unsere Waren sind alle auf Tischen ausgelegt, und die werten Kunden können dieselbe erst beschauen, ehe sie ihre Einkäufe machen. Alle Waaren sind mit den niedrigsten Verkaufspreisen vermerkt. Wenn Sie nach Regina kommen, besuchen Sie unseren Laden und überzeugen sich von unseren Waren. Unser Laden ist vom Bahnhofe aus zu sehen.

Wir bezahlen die Rückreise für alle Kunden, die bei uns einkaufen.

270 Paar Muster-Schuhe für Damen
Schwarz und Braun. Diese umfassen Glace-Kid, Kalbs- und Patent-Leder. Hohe und Cuban Absätze. Reg. $8.50. Extra Spezial .. **$2.75**

Muster-Schuhe für Damen
Sie haben die Auswahl in diesen Schuhen. Schwarz, braun und grau. Wir haben nur einen Preis für diese festgesetzt. Extra Spezial .. **$2.75**

Hohe Glace-Kid-Schuhe für Damen
Erstklassiges solides Glace-Kid-Leder, Cuba Absatz, alle Größen. Regulär $7.50. Extra Spezial .. **$3.95**

Männer-Ueberschuhe
Sehr warm. Tuch-Oberteil und Gummi-Sohlen. Für den Winter. Alle Größen Spezial **$1.95**

Damen-Ueberschuhe
Für den Winter. Mit schwerem Tuch-Oberteil, gute Gummi-Sohlen, hohe und Cuba Absätze. Alle Größen. Spezial **$1.65**

Hohe Glace-Kid-Schuhe für Damen
Cuba oder Louis Absatz. Goodyear genäht und sehr bequem. Regulär $10.50. Spezial **$4.50**

Haus-Slippers für Damen
Extra feine Qualität. In blau, schwarz und rot, mit Seidenband garniert. Weiche Elk-Sohlen. Warmes Tuch, alle Größen. Spezial **$1.49**

Haus-Slippers für Damen
Feines Tuch. Weiche Eckfohlen. In verschiedenen Farben. Sehr warm. Alle Größen. Spezial .. **$1.00**

Schwere Winter-Filzschuhe für Frauen
Mit Schnüren, solide Ledersohlen. Ein weiter Leist, alle Größen. Gute Qualität. Spezial **$2.95**

Tuch-Ueberschuhe für Männer
Mit einer Schnalle. Schwere Gummi-Sohlen für den Winter. Alle Größen. Spezial **$2.75**

Haus-Slippers für Damen.
In schwarz, rot und blau. Mit Fell garniert. Schweres Tuch, Leder Sohlen und Absatz. Alle Größen Spezial **$1.89**

Damen-Oxford-Schuhe
Diese umfassen Glace-Kid, Braune; Kalbsleder und Patentleder. Cuban oder hohe Absätze. Regulär $6.50. Spezial **$1.50**

Kleider-Flanell
54 Zoll breit. Verschiedene Farben. Spezial Yd. **$1.95**

Fleece gefütterte Bloomers für Mädchen
Extra schwere. Sehr warm für Winter. Größe bis 36. Sp. **85c**

Ginghams
Alle Farben. Erstklassige Qualität. Spezial per Yard .. **49c**

20 Herren-Ueberzieher
In verschiedenen Farben. Mit Kamel-Haaren gefüttert. Reg. $35.00. Spezial **$18.95**

Fleece gefütterte Bloomers für Damen
Extra schwere. Elastische Taile und Knie. Alle Größen. Spezial **$1.25**

Unterwäsche für Damen
Schwere Qualität. Mit amerikanischem Fleece gefüttert. Hemde u. Hosen. Weiß und Naturfarbe. Alle Größen. Spezial **95c** bis **$1.25**

Flanellette-Stoffe
In verschiedenen Farben, licht und dunkel. Spezial per Yard **25c**

37 Anzüge für junge Männer.
Alle Farben. Reg. $25.00. Spezial **$12.95**

20 Herren-Anzüge
Blau und braun. Alle Größen. Regulär $28.00. Spezial **$15.00**

25 Herren Ueberzieher
Mit 3 Schnallen. Verschiedene Farben. Regulär $40.00. Spezial **$25.00**

25 Herren-Anzüge
In verschiedenen Farben. Alle Größen. Regulär $35.00. Spezial **$19.95**

125 Extra schwere Bettdecken.
Reine Wolle. Verschiedene Farben und Größen. Spezial **$8.49** bis **$9.49**

Caschmir-Strümpfe für Damen
In verschiedenen Farben. Spezial **55c**

Unterwäsche für Herren
Penman Marke Reg. $1.50. Spezial **98c**

Extra feine Wollunterwäsche für Herren
Regulär $1.50. Spezial **88c**

3 Dutzend Sonntags-Hemden für Herren
Regulär $2.00. Spezial **98c**

Pullover-Sweaters für Knaben
Verschiedene Farben und Größen. Reg. $2.25 Spezial **$1.25**

Mackinaw-Hemden für Herren
Verschiedene Farben u. Größen. Regulär $4.00. Spezial **$2.95**

Baumwollene Kinder-Strümpfe
In Schwarz Spezial **19c**

Fleece-Combinations für Knaben.
Regulär $2.50 Spezial **$1.25**

15 Herren-Ueberzieher
Mit Leder gefüttert. Reg. $38.00. Spezial **$25.00**

Knaben-Ueberzieher
Mit Wollstoff gefüttert. Regulär $10.00. Spezial **$6.50**

Knaben-Handschuhe
Faust- u. Fingerhandschuhe für Winter. Reg. 95c. Spezial **45c**

Wir bezahlen Ihnen die Rückreise wenn Sie bei uns einkaufen.

25 Herren-Ueberzier
In grauer und brauner Farbe. Reg. $28.00. Spezial **$16.95**

150 Feder-Kissen
Blau und weiß gestreifte. Spezial .. **89c**

30 Paar Samt-Hosen für Herren.
Regulär $6.00. Spezial **$3.95**

Fleece gefütterte Combinations für Herren
Regulär $2.50 Spezial **$1.69**

Knaben-Hosen
In allen Größen und Farben. Regulär $2.50. Spezial **$1.45**

Schwere Winterstrümpfe für Knaben
Reine Wolle Spezial **49c**

30 Paar schwere Bettdecken
Die beste Sorte. Mit erstklassiger Wolle gefüttert. Gut durchnäht. Spezial **$4.25**

Reinwollene Kleider-Stoffe
54 Zoll breit. Spezial per Yard **$1.48**

Reinwollene Socken für Herren.
Regulär 85c. Spezial **50c**

50 Paar Herren-Hosen
In verschiedenen Farben und Größen. Regulär $4.00. Spezial .. **$2.45**

Knaben-Mützen
Alle Stile und verschiedene Farben. Regulär $1.50 Spezial **95c**

Damenstrümpfe.
Aus reiner Wolle und Seide. In verschiedenen Farben. Spezial **$1.10**

175 Flanellette-Decken.
Beste Qualität. Weich und bequem. Weiß und grau. Rosa und blauer Rand. Spezial **$2.69** und **$3.75**

Overalls für Herren
Regulär $2.50. Spezial **$1.45**

Winter-Socken für Herren
Regulär 40c. Spezial **25c**

Mackinaw-Röcke
Mit Leder gefüttert. Reg. $22.00. Spezial **$14.95**

Winter-Mützen für Herren
In verschiedenen Farben und Größen. Regulär $2.50. Spezial **$1.35**

Pullover-Sweaters für Herren
100 Prozent Wolle. Alle Farben und Größen. Reg. $3.50. Sp. **$1.95**

25 Dutzend Sonntags-Hemden für Herren
Verschiedene Farben u. Größen. Regulär $2.50. Spezial **$1.25**

Reinwollene Sweaters für Herren
Regulär $6.50 Spezial **$3.95**

Reinwollene Sweaters für Knaben
Regulär $3.50. Spezial **$2.25**

29 Schafpelze für Herren
Gut gefütterte Pelze. Regulär $12.00. Spezial **$5.95**

Heeren-Handschuhe
Finger- u. Faustthandschuhe für Winter. Regulär $2.00. Spezial **$1.25**

Flanell-Hemden für Herren
In verschiedenen Farben und Größen. Regulär $3.00. Spezial .. **$1.95**

Fleece Combinations für Damen
Alle Größen Spezial **$1.25**

Wasch-Stoffe
Spezial per Yard **56c**

THE GREAT WEST STORES, Ltd. 1915 South Railway Street REGINA, SASK.

J. Schwarzfeld, Eigentuemer

Verkauf aller Waren

Anzüge Kleider Pelze Mäntel, usw.

Die Wholesalers haben uns anbefohlen, den Factory Disposal Store zu schließen. So wird alles verkauft, damit wir die Waren los werden. Preise werden völlig zerschmettert und ruiniert. Es ist die großartigste Preisherabsetzung auf gute Herbst- und Winterwaren, die man sich denken kann.

Männer-Anzüge

75 Anzüge für solche, die früh kommen. Anzüge, die sonstwo $20.00 kosten. Dunkelgraue und braune Tweeds und Cheviots.
Regulär $20.00. Ausverkauf **$11.95**

Feine dunkle Tweed und Worsted-Winter-Anzüge. Ausverkaufspreis niedriger als Großhandelpreise. An 100 Anzüge zur Auswahl.
Regulär $25.00. Ausverkauf **$15.95**

Eine Auswahl feinster Anzüge in Cassisnere und Worsted. Auch feine Schottische Tweeds. Manche Anzüge mit zwei Paar Hosen.
Regulär $32.50. Ausverkauf **$19.85**

Beste handgeschneiderte Anzüge in Grau, Braun und Indigo Blau. Außerordentlich billig.
Regulär $45.00. Ausverkauf **$27.85**

Feinste Ueberzieher und Ulsters

Wir haben eine große Anzahl der beliebten Ulster Ueberzieher, die $30.00 wert sind und die wir auf $16.95 herabgesetzt haben. Preis ist so niedrig, daß Sie einfach kaufen müssen. Neueste Moden, voll gefüttert. Bester Ulster für den Winter. Alle verschiedene Größen.
Regulär $30.00. Ausverkauf **$16.95**

$35.00 Ueberzieher zu $22.50

In dieser Auswahl finden sich neueste Moden für junge Herren. Lederfutter um Schultern und Taille. Jeder Rock hat den feinen Drei-Stück Gürtel. Alles neue Farben.
Regulär $35.00. Ausverkauf **$22.50**

$50 und $65 Lederüberzieher $29.50

Feinste schwarze und braune Leder-Mäntel. Nur eine beschränkte Auswahl. Außerordentlich billig zu **$29.50**

Mäntel und Kleider für Frauen

Feine Herbstmäntel in Heide Farbe. Bestes Material. Seidenfutter.
Regulär $20.00. Ausverkauf **$10.00**

Eine Auswahl von Wintermänteln mit Pelzkragen. Lichte oder dunkle Farben.
Regulär $30.00. Ausverkauf **$15.00**

Feine Plüsch-Velour Mäntel. Neueste Moden. Dreiviertel und volle Länge. Feiner Besatz.
Regulär $35.00. Ausverkauf **$17.85**

Feine englische Great Coats.
Regulär $27.50. Ausverkauf **$19.00**

Damenkleider zu halbem Preis

Feine Flanellkleider mit schönem Besatz. Reg. $12.00. Ausverkauf **$6.95**

Feine Auswahl schöner Damenkleider aus Tricotine und Poiret Twills mit Seidenbesatz. Neu und sehr modern. Reg. $20.00. Ausverkauf **$8.95**

Knaben-Anzüge und Mackinaws

Beste Ware, neuester Stil, bester Schottischer Tweed, Cashmere und Worsted. Manche Anzüge haben zwei Paar Kniehosen. Größen bis zu 36 Brustmaß.

$9.50 Anzüge für nur **$5.95**
$12.00 Anzüge für nur **$6.95**
$15.00 Anzüge für nur **$7.95**

Winter-Mackinaws in Braun, Grau und Grün. Größen 24 bis 36.

$7.00 Mackinaws für nur **$4.95**
$9.00 Mackinaws für nur **$5.95**
$11.00 Mackinaws für nur **$6.95**

Dazu Kinderkleider, Middies für Mädchen, Korsets, Bloomers für Mädchen, Kleider für Mädchen, Unterzeug, Hemden, Strümpfe, Winterhüte usw., usw. Alles zu nie dagewesenen Preisen.

Schuhe

Arbeitsschuhe. Feines, festes Leder. Mit oder ohne Zehkappen.
Regulär $5.50. Ausverkauf **$3.90**

$6.00 feine Sonntagsschuhe in Mahogani braun und feinem schwarzen Leder.
Ausverkauf **$3.95**

Feinster Schuh in schwarzem oder braunen Kalbsleder. Beste Goodyear Sohlen und Gummiabsätze.
Regulär $7.50. Ausverkauf **$4.85**

1000 Paar Hosen

Alle zu weniger als Wholesale Preisen

Regulär $4.25 für nur **$2.95**
Regulär $5.50 für nur **$3.95**
Regulär $6.50 für nur **$4.85**
Regulär $8.50 für nur **$5.50**
Regulär $11.00 für nur **$6.95**

Pelze

Feine Damen-Pelzmäntel zu sehr erniedrigten Preisen. Mink Marmot Pelz, 43 bis 45 Zoll lang. Sehr schönes Futter.
Reg. $165.00. Ausverkauf **$129.00**

Ausgesuchte No. 1 Natur-Muskratte Pelzmantel. Im neuen Stil gemacht. 42 bis 45 Zoll lang. Extra feines Seidenfutter.
Reg. $275.00. Ausverkauf **$158.00**

Sweaters für Damen

$4.50 Damen Pullover Sweater in allen neuen Farben. Ausverkauf **$1.95**

$9.00 schwerere Sweater mit Gürtel. Ausverkauf nur **$4.95**

Pullover Sweater für Mädchen, nur **$1.95**

Factory Disposal Centre

Verkauf am früheren Platz der Canada Drug & Book Company.
1927 South Railway Str. Gegenüber Union Depot
Man mache kein Irrtum. Blaues Verkaufsschild zeigt den Platz an.

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

An alle Courier-Agenten.

Hiermit richten wir die dringende Bitte an alle unsere Agenten in den verschiedenen Distrikten, uns die gesammelten Abonnementsgelder regelmäßig, wenn möglich von Woche zu Woche, zugehen zu lassen, damit wir die bezahlten Lesegelder sobald wie möglich auf den gelben Zeitungs-Adreßstreifen der betreffenden Abonnenten quittieren resp. das Datum, bis wann der betreffende Leser jetzt bezahlt hat, richtigstellen können. Es laufen nämlich beständig Klagen von Lesern bei uns ein, daß ihre Zahlung auf dem gelben Adreßzettel noch nicht vermerkt sei, obschon sie bereits vor soundso langer Zeit ihr Abonnementsgeld an einen unserer Agenten bezahlt hätten. Die Geschäftsleitung kann nicht eher die Quittierung auf dem gelben Adreßzettel anordnen, bis die betreffenden Gelder von seiten der Agenten bei uns eingelaufen sind. Wir bitten unsere Vertreter auf dem Lande also hiermit freundlichst, uns in Zukunft auf die eingesammelten Abonnementsgelder nicht so lange warten zu lassen, damit unnötige Schreibereien und Störungen nach Möglichkeit vermieden werden.

Zugleich ersuchen wir unsere Agenten, in ihrer Tätigkeit, d. h. der Sammlung neuer Abonenten und Kollektierung der Lesegelder, nicht zu ermüden; sie tun dadurch unserer gemeinschaftlichen Sache einen guten Dienst, für welchen wir ihnen auch allen die gebührende Anerkennung aussprechen.

„Der Courier"
1835 Halifax Str.,
Regina, Sask.

Nationaler Fischtag am 31. Oktober.

Wenn die Nachzucht einer einzigen Fischart — z. B. der Häring — sich ohne Eingreifen der Menschen oder Belästigung von seiten natürlicher Feinde in den Gewässern entwickeln könnte, dann wären in wenigen Jahren die Seen und Meere nicht mehr imstande, auch nur diese eine Fischart zu beherbergen. Und wenn all die Tausende von Fischen eine 100 prozentige Nachzucht aufwiesen, so würden in unglaublich kurzer Zeit die Meere für die Schiffahrt unpassierbar sein. Dies Beispiel illustriert wohl besser als alles andere den großen Fischreichtum auf der Welt, und glücklicherweise beherrscht Canada in dieser Beziehung die ergiebigsten Gewässer auf der Erde, soweit Fischreichtum in Betracht kommt, welche Tatsache Canada in den Stand setzt, seine ganze Bevölkerung mit Fisch für Nahrungszwecke zu versorgen. — Der nationale Fischtag — 31. Oktober — ist dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit aller Canadier auf diesen großen Naturreichtum zu lenken und der braven Fischer zu gedenken, die tagtäglich und jahraus jahrein ihr Leben aufs Spiel setzen, um uns mit Nahrung zu versehen. Die praktischste Art und Weise, in der wir nun diese heimische Industrie unterstützen und den Fischerleuten Anerkennung zollen können, ist, mehr Gebrauch von unseren Seeprodukten zu machen, damit auch der Fischerberuf sich in Zukunft lohnender gestalte und die Fischindustrie Canadas selbst eine einträgliche werde. Zudem ist Fisch ein nahrhaftes und billiges Lebensmittel, das neben allen anderen Speisen in reicher Abwechslung auf den Tisch jeder canadischen Familie zu finden sein sollte.

Hilfe für junge Frauen

Frau Holmberg erzählt uns, wie ihr Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound geholfen hat.

Viking, Alta. — „Schon von meinem 15. Lebensjahre an hatte ich Schmerzen in meinem Unterleibe, auf die Krämpfe und Erbrechen folgten. Ich konnte meine Arbeit auf der Farm meiner Eltern nicht verrichten, weil ich bei diesen Anfällen mich zu Bette begeben mußte. Manchmal mußte ich vor lauter Schmerzen im Zimmer auf und abgehen. Ich litt solange, bis mich eine Freundin dazu bewog, Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu gebrauchen. Ich habe damit sehr gute Erfolge gehabt und empfehle es jetzt allen. Ich bin sicherlich sehr zufrieden, daß ich dieses Compound genommen habe, denn ich fühle mich wie neugeboren." Odelia Holmberg, Box 93, Viking, Alta.

Solche Briefe beweisen den Wert von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound. Sie zeigen, welche Erleichterung und Besserung von Schmerzen und Krankheiten dadurch bewirkt werden.

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, aus einheimischen Wurzeln und Kräutern gemacht, enthält keine narkotischen und schädlichen Drogen. Es hat heute den Ruf, daß es das erfolgreichste Mittel in diesem Lande ist gegen Frauenkrankheiten. Tausende von freiwillig eingegangenen Dankschreiben beweisen das. Wenn Sie daran zweifeln, daß Lydia E. Pinkham Vegetable Compound Ihnen helfen kann, so schreiben Sie an Lydia E. Pinkhams Medicine Co., Cobourg, Ontario, und Mrs. Pinkhams' Private Text Book und Sie werden Besseres erfahren.

Neues Städtchen in Saskatchewan

Edmund ist der Name eines neuen Städtchens in Saskatchewan, das 15 Meilen westlich vom Ende des Schienenstranges der Consul-Assiniboia Zweiglinie der C.P.R. gelegen ist.

In einem Brande umgekommen

Hodgeville, Sask. — Der 11-jährige Clifford Boyle kam beim Brande des Eisenwarenladens seines Vaters hierselbst in den Flammen ums Leben.

Unfälle

Lloydminster, Sask. — Angus MacKay, ein Viehzüchter von hier, wurde von einem ausschlagenden Pferde schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Milestone, Sask. — Der 7-jährige Stanley Sundie von hier kam bei einem Sturze vom Pferde ums Leben.

Panama-Pacific Linie, seit 1914 suspendiert, jetzt wieder in Dienst gestellt.

Die Panama-Pacific Linie, eine Hilfslinie der White Star und White Star-Dominion Linien, hat am Donnerstag, den 18. Oktober, ihre regelmäßigen Fahrten seit dem Jahre 1914 mit dem Dampfer „Kroonland" von New York zur Pacific Küste über Havana und den Panama-Kanal wieder aufgenommen. Die „Kroonland" von 22,250 Tonnen Fassungskraft wird in ihrem 14tägigen Dienst zwischen diesen Häfen von dem Dampfer „Finland", ebenfalls 22,500 Tonnen groß, am 1. November unterstützt, ferner von dem Dampfer „Manchuria", 24,700 Tonnen, der am 22. November in denselben Dienst tritt. Seit die „Kroonland" vom atlantischen Dienst zurückgezogen wurde, ist dies Schiff gänzlich renoviert und neu hergerichtet worden. Der neue Dienst bietet viele Vorzüge inbezug auf Winterreisen, indem man Kombinations-Fahrkarten erlangen, die man auf einem Wege über Land und auf dem anderen Wege per Dampfer über Wasser benutzen kann. Selbst für die Mitführung von Automobilen ist auf den Dampfern Vorsorge getroffen worden.

Vibank, Sask., 29. Okt.

Nachrichten aus Vibank.

Werter Courier!

Möchte mal von Vibank etwas berichten. Das Dreschen ist nun vorüber, alles ist fertig gedroschen und sämtliche Maschinen sind nun eingestellt. Die Ernte war keine Mißernte, leider aber wurde im Allgemeinen nicht so viel gedroschen als man erwartete; der Durchschnittsertrag ist von 15 bis 20 Buschel per Acker und die Grade 2 bis 4, sehr viel „rejected" durch den sehr vielen wilden Hafer, der dieses Jahr — so scheint's — nach langjährigem Schlaf wieder zum Vorschein gekommen ist, auch hat der Rost nicht wenig beigetragen, die Quantität und auch die Qualität zu vermindern. Es gibt auch Ausnahmefälle, die eine gute Ernte hatten, nämlich berichtete mir Herr Lorenz Fahlmann, daß er auf einem Platz über 30 Buschel vom Acker geerntet hat. Er hat nämlich im Ganzen über 8000 Buschel geerntet und ist sehr zufrieden mit dem Ertrag; wahrscheinlich nur darum, weil nur zwei Farmer mehr als er gedroschen haben. Es ist auch recht gut in diesem Falle, wenn man berücksichtigt, daß er die Arbeit meistens allein gemacht hat. Wir wünschen ihm Glück und auch Mut, daß er weiter arbeitet und dasselbe wieder nächstes Jahr erreicht. Auch den andern Farmern, die nicht so gut getan haben, wünschen wir frischen Mut, weiter zu arbeiten und auf dem Lande zu bleiben, sodaß endlich mal der Gedanke, nach Yakima zu reisen, um Besseres zu suchen, nicht mehr notwendig ist.

Neues gibt es nicht viel zu berichten, nur daß eine Krankheit in der letzten Zeit in Vibank herrschte, und dadurch mehrere Familien für einige Zeit eingesperrt waren; es ist nun aber wieder alles vorüber. Nun ist aber das Heiratsfieber eingetreten, und wenn keine Aenderung eintritt, dann werden folgende Personen miteinander eingesperrt: R. Huck mit Frl. McDonald, John Klotz mit Frl. Sali, Joe Sali mit Frl. Klotz, John Hammann mit Frl. Wagner, Herr Ackermann mit Frl. Roeslein, Anton Materi mit Frl. Wagner, Bächmeier Joseph mit Frl. Weisgerber. Wir wünschen ihnen die beste Zufriedenheit und Glück in ihrem neuen Unternehmen.

A. H., Vibank.

N. B.—Möchte auch noch bemerken, daß wir den Monat November als den Courier-Monat eingesetzt haben, nämlich, daß alle Leser in diesem Monat den Courier voll ausbezahlen.

Zur Einwanderungsfrage

Ottawa. — Mitte November wird hier eine Konferenz der Dominion und Provinzialen Einwanderungsbehörden stattfinden, um über die Verteilung der zu erwartenden größeren Zahl von Einwanderern im kommenden Jahre zu beraten.

Schulinspektoren verlangen höhere Gehälter

Toronto, Ont. — Die Schulinspektoren der öffentlichen Schulen Ontarios verlangen Erhöhung ihres Jahresgehaltes von $3,000 auf $4,000.

Feines Bier

„Das Bier von diesem Extrakt ist sehr gut und will ich Euch bitten, mir noch einige Kannen zu schicken. Alle hier herum gleichen es...."

Solche und ähnliche Briefe bekommen wir viele.

Man sollte bald bestellen, da wir wegen der hohen Zoll- und Versandkosten die jetzigen Preise nicht lange garantieren können.

Große Büchse „Homa" (Bayrischer Bierextrakt) genug für sechs Gallonen feinsten echten schäumenden Lagerbieres nur $1.75 portofrei geliefert, oder drei für $5.00. Nicht viel mehr vorrätig. Also sollte man sich mit der Bestellung beeilen.

Hagen Import Co.
Box 278, Regina, Sask.

Immer mehr Leute essen
Crown Brot

Es ist das Brot, das die Leute gerne essen.
Jeden Tag frisch geliefert nach Store und Wohnung.
Crown Brot wird in jeder gewünschten Art und Form geliefert: Braunbrot, Wiener Brot, Graham- und Sandwich-Brot.
Dazu Kuchen, Pies, Semmeln und Brötchen.

CROWN BAKERY Limited
Phone 4697
2161—3 Broad Str. Regina, Sask.

GRILLS & COMPANY
für Pelzmäntel und fertige Damenausstattung.

Die Eleganz unserer Pelzmäntel wird allen Damen imponieren, welche etwas Außergewöhnliches und Dauerhaftes bevorzugen. Wir haben einige wundervolle Bargains in **Persian Lamb, Hudson Seal, Beaver, Racoon und Muskrat,** mit verschiedenen Zierbesatz von **Beaver, Sable, Grey Squirrel, Kolinsky** und **Opossum.** Kommt und laßt Euch diese Pelzmäntel zeigen.

Wir reparieren und remodellieren Pelzmäntel.

Pelbesetzte Mäntel nach Maß.

Dies sind die großartigen Mäntel in voller Länge in allen führenden Tuchstoffen zu Preisen von $24.95 bis $149.50. Ihren Lieblings-Mantel-Stil finden Sie bei Grills.

Wir zeigen auch die letzten Neuheiten in Kostümen, Kleidern und Modewaren. **Wenn es neu ist, dann ist es hier.**

GRILLS & COMPANY
1857 Scarth Straße. Regina, Sask. Phone 3727

Schiffskarten, Geldüberweisungen u. s. w.
durch die älteste Firma. Wir sind seit 45 Jahren in diesem Geschäft und haben die bestmöglichen Verbindungen dadurch erworben.
Wir füllen alle möglichen Dokumente aus für Freikarten. Agenten für Thos. Cook & Son, die alle Linien und Schiffs klassen vertreten.
Wir besorgen alle Reiseangelegenheiten per Post.
Spezialagenten der Roo Linie, Lamport u. Holt Linie nach Süd-Amerika.
ALEX CALDER & SON
663 Main Street Telephon A 6313-6314
G. Bäger, Agent.
Winnipeg, Man.

W. A. PURVIS
Augen-Spezialist
früher bei
Wheatley Bros.
Office in

AREN'S DRUG STORE
1845 Scarth St. Phone 8488

Christie Grant's

Großer Herbst-Ausverkauf

Herren-Abteilung

Extra Spezial

$110.00 Wombat-Pelz für nur $45.00
Echte australische Wombatfelle. Ein feiner Herrenpelz. Schweres doppeltes Futtertuch. Verstärkt auf Stellen wo meist gebraucht wird. Größen bis zu 44.
Regulär $110.00. Spezial **$45.00**

$30.00 Pelz aus Schaffell $19.50
45 Zoll lang. Mit sehr weichem Beaverette Kragen. Doppelte Brustdeckung. Gürtel. Lederbestärkte Taschen. Größen bis zu 46.
Reg. $30.00. Spezial **$19.50**

$20.00 Mackinaw mit Leder gefüttert $12.50
Reinwollenes Mackinawtuch. Gefüttert mit weichem grauen Leder. Größen bis 46.
Regulär $20.00. Spezial **$12.50**

$45.00 Hundefell-Pelze für $22.50
Nur 25 dieser schweren und warmen Hundefell-Pelze. Schwer gefüttert, tiefe Taschen mit Leder besetzt. Größen 40 bis 52. Regulär $45.00.
Spezial **$22.50**

$28.00 schwere Ueberzieher für $16.95
Extra schwere Qualität. Ganz wollener Stoff. Schwer gefüttert, haben Gürtel-Stil. Schön karrierte Muster, sehr kleidsam. Größen von 36 bis 50.
Regulär $28.00. Spezial **$16.95**

$10.00 kleine Röcke für Jungens für $5.95
Extra schwere Winterüberröcke. Diese sind gefüttert mit schwerem Tweed. Gürtel ganz herum, in schöner brauner Farbe. Größen 4 bis 10 Jahre.
Regulär $10.00. Spezial **$5.95**

$15 Mackinaw-Anzüge für Knaben $7.95
Schwere ganz wollene Mackinaw-Anzüge. Der Rock ist in Norfolk Stil. Gürtel ganz herum. Bloomer-Hosen, graue und bräunliche Farbe. Gerade das Richtige für das kalte Wetter. Größen 26 bis 34.
Regulär $15.00. Spezial **$7.95**

$8.00 Mackinaws für Knaben für $4.65
Schwere ganz wollene Mackinaws für Knaben. Norfolk Stil. Gürtel ganz herum. Größen 24 bis 36.
Regulär $8.00. Spezial **$4.65**

Nur 100 Herrenanzüge zu $15.95 per Stück
Regulär $30.00 feine Anzüge für Männer. Gemacht aus Tweed, Worsted und Serge. Extra gut gemacht, gut gefüttert. Diese Anzüge passen jedem Mann. Nie zuvor haben wir solch gute Anzüge so billig angeboten. Größen 36 bis 48.
Regulär $30.00. Spezial **$15.95**

$10.50 Mackinaws für Herren für $6.45
Nur 50 Stück dieser schweren Mackinaw Röcke. Gürtel ganz herum. Alle Größen.
Regulär $10.50. Spezial **$6.45**

$24.00 Männer-Anzüge für $12.95
Nur 50 von dieser Sorte. Feine Tweed und Worsted-Anzüge. Gemacht aus ganz wollenem Material in einfachen und gestreiften Mustern. Extra gut gemacht und gefüttert. Diese Anzüge müssen Sie sehen, um deren Wert zu schätzen. Größen 35 bis 44. Reg. $24.00.
Spezial **$12.95**

$22.00 Anzüge für junge Männer für $9.95
Nur 25 von dieser Sorte. Extra feine Qualität. Gemacht aus feinem Tweed und Worsted. Gerade das Richtige für den jungen Mann. In verschiedenen Mustern und Farben. Größen 30 bis 37. Regulär bis $22.00.
Spezial **$9.95**

$19.00 Schaffell gefütterte Röcke für $11.95
Schwere Röcke, ¾ Länge, Schaffell gefüttert, mit Pelz besetzt. Großer Kragen, Gürtel ganz herum. Taschen mit Leder besetzt. Größen 36 bis 50. Regulärer Preis $19.00.
Spezial **$11.95**

Schwere graue wollene Socken für Männer
Alle Größen. Regulär per Paar 40c. 7 Paar für
Spezial **$2.00**

$16.50 Blaue Serge-Anzüge für Knaben $9.50
Importierter blauer Serge, prima Qualität. Ganzer Gürtel. Kurze Hosen mit Governor Fasteners. Größen 25 bis 35.
Regulär $16.50. Spezial **$9.50**

Spezial in Schuhen

Winterschuhe und Gummischuhe für die ganze Familie

Hausschuhe für Damen, $1.10
Feine weiche Filzschuhe für die Hausfrau. Verschiedene Farben. Größen 3 bis 8. Regulär $2.25.
Spezial per Paar **$1.10**

Filzschuhe für $2.95
Leichte Filzschuhe für Männer. Lederfohlen. Alle Größen bis zu 12.
Regulär $4.25. Spezial **$2.95**

Schwere Filzschuhe für Männer $3.65
Ganz aus Filz. Alle Größen. Gummiabsatz. Größen bis 12.
Regulär $4.95. Spezial **$3.65**

Filz-Slippers.
Alle Größen. Spezial **$1.55**

Schwere Filzsocken und schwere Rubberschuhe.
Das beste für Außenarbeiten. Alle Größen. Volle Ausrüstung.
Regulär $6.00. Spezial **$4.65**

$4.45 Schwere Gummischuhe $2.95
Mit Schnüren oder Schnallen. Größen bis 12.
Spezial **$2.95**

Schwere Ueberschuhe mit einer Schnalle.
Für Herren. Alle Größen. Spezial **$2.35**

Ueberschuhe mit zwei Schnallen
Alle Größen.
Spezial **$3.85**

Ueberschuhe mit drei Schnallen
Alle Größen.
Spezial **$3.85**

Jersey Ueberschuhe
Größen 6 bis 12.
Spezial **$1.65**

Ueberschuhe für Knaben, 2 Schnallen
Größen 1 bis 5.
Spezial **$2.75**

Schaffellgefütterte Schuhe für Knaben
Größen 1 bis 5.
Spezial **$1.95**
Größen 11 bis 13.
Spezial **$1.75**

Filzschuhe für Damen, $3.65
Aus Filz bester Qualität. Lederfohlen. Niederer Absatz. Ein sehr warmer Schuh. Größen 3 bis 8.
Regulär $4.95. Spezial **$3.65**

Ueberschuhe für Damen $2.95
Drei Schnallen. Jersey Oberteil. Fleecegefüttert. Größen 3 bis 8.
Regulär $4.25. Spezial **$2.95**
Größen 11 bis 2.
Spezial **$2.75**
Größen 8 bis 11.
Spezial **$2.35**

$1.75 Männer-Mützen für 69c
Nur 150 Stück. Mit pelzgefütterten Ohrenwärmer. Gerade das Richtige für das kalte Wetter.
Regulär $1.75. Spezial **69c**

$3.25 Männerhemden für $1.65
Extra schwere wollene Flanellhemden für Männer. In hellen und dunklen Farben, in Maroon, grau und grün.
Spezial **$1.65**

$1.25 Damen-Slippers 65c
Sehr feine Qualität. Bequeme Filz-Slippers für Frauen. Weiche Sohlen. Größen 4 bis 7.
Regulär $1.25. Spezial **65c**

$7.00 Männer Arbeitsschuhe $3.95
Extra gute Qualität Arbeitsschuhe. Sohlen sehr gut genagelt. In braun und schwarz. Größen 6 bis 11.
Regulär $7.00. Spezial **$3.95**

Schwere grau Flanellhemden für Männer. Sehr bequem gemacht. Diese Hemden tragen sich sehr gut und waschen sich auch gut. Größen von 14½ bis 18. Regulärer Preis $2.00.
Spezial **$1.29**

Bringen Sie diese Anzeige in den Laden.

Schneiden Sie bitte diese Anzeige aus und hängen Sie sie an die Wand und bestellen Sie per Post. Diese Preise sind gültig bis zu unserer nächsten Ankündigung.

Spezial in Handschuhen

$1.00 Männer-Handschuhe 60c.
Pferdeleder. Ueberziehhandschuhe für Männer, groß und geräumig, alle Größen.
Regulärer Preis $1.00. Spezial **60c**

$1.25 Knaben-Handschuhe für 65c
Schwere, wollgefütterte Pferdsleder-Handschuhe für Knaben, mit langen Pulswärmer. Für Knaben in jedem Alter.
Regulär $1.25. Spezial **65c**

$1.00 Wollgefütterte Knaben-Handschuhe für 39c
Wollgefütterte Knabenhandschuhe, für jedes Alter.
Regulär $1.00, Spezial **39c**

95c Maulesselleder-Handschuhe für Männer, 55c
Wollgefütterte Leder-Handschuhe für Männer, auch Ueberziehhandschuhe. Alle Größen, in brauner und grauer Farbe.
Regulär 95c. Spezial **55c**

$1.25 wollgefütterte Pferdeleder-Handschuhe für Männer, 65c
Wollgefütterte Handschuhe. In allen Größen. Regulär $1.25.
Spezial das Paar **65c**

$2.65 Damen-Handschuhe, $1.65
Elegante Damen-Handschuhe aus feinem Mocha-Leder, schön gefüttert und nett aussehend. Alle Größen.
Regulär $2.65. Spezial **$1.65**

Feine Handschuhe $1.65
Feine Capeskin Herrenhandschuhe, mit extra feinem Wollfutter. Knopfverschluß. Nur in brauner Farbe.
Regulär $2.65. Spezial **$1.65**

$2.25 Handschuhe für Herren, $1.25
Extra schwere wollgefütterte Handschuhe. Alle Größen.
Regulär $2.25. Spezial **$1.25**

$2.75 Große Buckskin Handschuhe für Männer, $1.65
Sehr weich und warm. Alle Größen.
Regulär $2.75. Spezial **$1.65**

$2.25 Fausthandschuhe aus Pferdeleder, $1.45
Schweres Pferdeleder. Alle Größen.
Regulär $2.25. Spezial **$1.45**

Extra Spezial
Wollgefütterte Handschuhe für Männer. Alle Größen.
Regulär $1.45. Spezial **75c**

Wollene Fausthandschuhe 70c
Gestrickte Handschuhe für Männer.
Regulär $1.15. Spezial **70c**

$3.00 Graue Suede-Handschuhe für Männer, $1.95
Extra Qualität. Wollgefüttert. Alle Größen. Regulär $3.00.
Spezial **$1.95**

Unterwäsche

$1.95 Fleece Kombinations für Knaben $1.25
Extra schwere, mit amerikanischem Fleece gefütterte Kombinations-Unterwäsche. Größen 24 bis 34. Regulär $1.95. Spezial **$1.25**

$2.25 Fleece Kombinations für Männer $1.65
Schwere amerikanische Fleece gefütterte Kombinations für Männer. Alle Größen bis 44.
Regulär $2.25. Spezial **$1.65**

$3.95 Kombinations aus reiner Wolle, $1.95
Extra schwere gerippte Sorte. Ganz Wolle. Elastisch an den Händen und Beinen. Alle Größen.
Regulärer Preis $3.95. Spezial **$1.95**

Decken

$6.50 schwere Bettdecken für $3.95
Extra schwere Qualität Bettdecken. Durchaus gut gemacht. In verschiedenen Farben. Gute Größen.
Regulär $6.50. Spezial **$3.95**

$3.25 Flanellette-Decken für $2.25
Extra schwere Qualität. No. 1. Mittlere Größen. Diese Flanellette-Decken sind sehr weich und bequem. Weiß und grau, blauer und Rosarand.
Regulär $3.25. Spezial **$2.25**

$8.00 schwere Bettdecken für $4.95
Schwere Bettdecken, sehr große Sorte. Gut durchgenäht. Durch und durch eine erstklassige Bettdecke. Regulär $8.00.
Spezial **$4.95**

$12.50 H. B. Blanket, $7.95
Extra schwere Qualität Hudson Bay Blanket. In roter, blauer und grüner Farbe. Dieses sind die allerbesten Decken, die zu haben sind. Gute Größen. Reg. $12.50.
Extra Spezial **$7.95**

$6.50 Woll-Decken $3.75
Schwere graue Wolldecken mit schwarzem Rand. Eine gute Decke für jeden Gebrauch. Gute Größen
Regulär $6.50. Spezial **$3.75**

Spezial in Hosen

$2.25 schwere Ueberhosen für $1.35
Extra schwere Ueberhosen. In Blau und blau gestreift. Alle Größen. Reg. $2.25.
Spezial **$1.35**

$5.00 schwere Tweed-Hosen für $2.95
Graue Tweed-Hosen für Männer. Gerade das Richtige für den Winter. Sehr stark gemacht. Alle Größen.
Regulär $5.00. Spezial **$2.95**

$6.00 Mackinaw-Hosen $3.95
Schwere Mackinawhosen für Männer. Grau und schwarz, auch farbig.
Regulär $6.00. Spezial **$3.95**

$3.95 schwere Hosen für $1.95
Schwere, grau gestreifte Worsted-Hosen für den Arbeiter. Alle Größen. Regulär $3.95.
Spezial **$1.95**

Sweaters

$4.25 Sweaters $2.25
Extra schwere Qualität Sweaterröcke. Diese sind gemacht mit großen bequemen Kragen. Heather, braun, grau und schwarz. Alle Größen.
Regulär $4.25. Spezial **$2.25**

$6.50 Sweaters $4.45
Extra schwere Qualität. 100 Prozent Wolle. Für Männer. Jumbo und einfach gestrickte. Schöner Stil. Ganz Wolle. Alle Größen.
Regulär $6.50. Spezial **$4.45**

$6.50 Pullover Sweaters für Männer $3.95
Extra schwere Qualität Jumbo gestrickte Pullover Sweaters. Ganz Wolle, einfach und Kombinations. Alle Größen. Reg. $6.95. Jetzt **$3.95**

Schnittwaren

5 Yards Flanellette für 95c
2000 Yards des besten schweren Flanellette. Schöne weiche Sorte. Gerade das Richtige für Frauen- und Kinder. Regulär 35c die Yard.
Spezial 5 Yards für **95c**

$2.75 „Homespuns" für $1.19
Sehr gut geeignet für Wintermäntel. Nur 1000 Yards an Hand. 54 Zoll breit, ganz Wolle. Reg. $2.75 per Yard. Spezial
per Yard **$1.19**

Damen-Abteilung

$20.00 Frauen- und Mädchen-Mäntel für $10.95
Nur 25 dieser Frauen- und Mädchen-Mäntel. Dies sind „Travellers Samples" und nicht zwei derselben Sorte. Mit und ohne Kragen, in verschiedenen Farben. Der richtige Wintermantel. Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht. Beinahe alle Größen.
Regulär bis $20.00. Spezial **$10.95**

$35.00 Frauen-Mäntel für $23.50
Nur 20 in diesem Posten. Alles „Travellers Samples". Neueste New Yorker Mode, mit Pelzkragen. In den neuesten Farben und neuestes Material. Alle Größen. Reg. $35.00
Spezial **$23.50**

$3.50 Pullover Sweaters für Damen $1.95
Ganz wollene Pullover Sweaters für Damen. In schönen Mustern und in angenehmen Farben. Alle Größen. Der reguläre Preis ist $3.50.
Spezial **$1.95**

$3.00 Frauen Woll-Sets für $1.45
Extra schöne ganz wollene Muffs usw. Sehr passend für alle Zwecke. In verschiedenen Farben. Reg. $3.00.
Spezial **$1.45**

$3.95 Schuhe für Schulmädchen $2.95
Feine Qualität. Kleidsamer Schuh für Mädchen. Stark gemacht. In Schwarz und Braun. Größen 11 bis 2. Regulärer Preis $4.95.
Spezial **$2.95**

$2.00 Wollene Scarfs für 69c
Schwere, ganz wollene Scarfs für diese Woche. In den verschiedensten Farben und Längen. Gute große Sorte. Jetzt ist die Zeit dafür. Reg. bis $2.00.
Spezial **69c**

Für Frauen und Knaben. Alles wollene gerippte Strümpfe, nur in Schwarz. Alle Größen. Reg. 80c.
Spezial **49c**

$15.00 Mackinaw-Röcke für $8.95
Extra schwer. 100 Prozent Wolle. In verschiedenen scheckigen Mustern. Norfolk Stil. Diese sind extra warm und bequem. Größen 36 bis 50.
Regulär $15.00. Spezial **$8.95**

$1.75 Damenunterwäsche, $1.15
Schwere Qualität, mit amerikanischem Fleece gefüttert. Hemde und Hose für Damen. Weiß und Naturfarbe. Alle Größen bis zu 44. Regulär $1.75.
Spezial **$1.15**

$1.75 schwere Bloomers für Frauen $1.15
Extra schweres Gewicht Fleece gefütterte Bloomers für Frauen, elastisch um Taille und Knie. Alle Größen bis 44.
Regulär $1.75. Spezial **$1.15**

95c Bloomers für Mädchen 65c
Schwere Fleece gefütterte Bloomers für Mädchen. Größen bis 26.
Regulär 95c. Spezial **65c**

$2.50 Wollene Sweaters für Mädchen $1.35
Schöne, ganz wollene Sweaters für Mädchen, in Camel und blauer Farbe. Größen bis zu 15 Jahren.
Regulär $2.50. Spezial **$1.35**

$1.25 Wollene Handschuhe für Damen 95c
Lange wollene Handschuhe aus Kameelhaare. Alle Größen.
Spezial **95c**

$1.95 Mocha Fausthandschuhe für Damen
Wollgefüttert.
Spezial **$1.35**

Extra Spezial

$9.00 Mädchenmäntel $3.45
Nur 100 auf Lager. Aus gutem schweren Wintertuch. Schön verziert. Gürtel. Größen 10 bis 14 Jahre. Nur in blauer Farbe.
Spezial **$3.45**

Anzüge $27.95
Herrenanzüge aus importiertem blauem und grauem Serge. Das beste Material. Die Farbe ist absolut garantiert. Handgenäht. Muster für jüngere und ältere Herren. Größen 36 bis 48. Regulärer Preis $45.00.
Spezial **$27.95**

$12.00 Knaben-Anzüge $7.95
Beste Tweed und Worsted Anzüge. Verschiedene Farben. Rock mit Gürtel. Kurze Hosen. Größen 26 bis 35.
Reg. $12.00. Spezial **$7.95**

CHRISTIE GRANT'S

2023 South Railway St. **REGINA, SASK.**

Für unsere Farmer

Verkalben der Kühe.

Unter Verkalben ist das Abgehen der Geburt weit vor der regelrechten Zeit und noch ehe das Kalb lebensfähig entwickelt ist, zu verstehen. Dieses Verwerfen des Kalbes kann sehr verschiedene Ursachen haben, als da sind Trinken von eiskaltem Wasser, Fressen großer Mengen kalten Futters wie gefrorene Wurzelfrüchte oder bereiftes Grünfutter, die Einwirkung kalter Regen- oder Schneestürme oder wenn die Tiere durch eiskaltes Wasser laufen müssen, ferner Beschädigung des Leibes, verursacht durch Stöße, Schläge oder Drängen, Futter, das verdorben ist und übermäßige Gährung und Gaseentwicklung im Leibe hervorruft, schlecht nährende Futterstoffe oder großer Mangel an Nahrung, zu enges Aufstellen der Kühe im Stalle, auch starke Milchergiebigkeit, zu frühes Benutzen zur Zucht, zu starke Inzucht, weiter verdorbenes, fauliges Tränkwasser, Mutterkorn in den Gräsern, und Brand an den Körnern, zu große Ausdehnung des Magens infolge zu starker Füllung mit Rauhfutter oder auch mit Gasen, ernste Leibeskrankheiten, besonders Gebärmutter- und Nierenkrankheiten und noch manche andere Zufälligkeiten. Läßt sich jedoch das Verkalben auf keinen derartigen Umstand zurückführen und kommen mehrere Fälle nacheinander vor, so wird gewöhnlich eine Krankheit im Spiele sein, die ansteckend wirkt und die als seuchenhaftes Verkalben bekannt ist.

Das ansteckende Verkalben tritt häufig genug auf und verursacht dann recht fühlbare Verluste, weil es nicht bei einer Kuh bleibt und um die Verbreitung zu verhindern, arbeitsvolle und kostspielige Maßnahmen nötig macht. Daß das Kalb verloren ist, wäre noch nicht so schlimm, aber gewöhnlich ist die Milch auch fort, wenn die Kuh verkalbt hat oder sie schwindet doch beträchtlich, und vielfach wollen solche Kühe dann auch überhaupt nicht mehr tragend werden. Eine Kuh, die angesteckend verkalbt hat, soll sowieso nicht früher zum Bullen gelassen werden, bis der Ausfluß aus der Scheide vollständig aufgehört hat und das dauert von vier bis sechs Monate, weil sie sonst den Ansteckungsstoff auf den Bullen überträgt, der ihn dann wieder beim Decken den Kühen mitteilt.

Diese Art Verkalben der Kühe wird durch einen Spaltpilz veranlaßt, der von einem Tier auf das andere durch Berührung übertragen wird, wobei die Ausleerungen der Kuh aus der Scheide beim Kalben als die hauptsächlichsten Vermittler dienen. Ebenso kann auch die Uebertragung durch den Bullen stattfinden, der Kühe gedeckt hat, die auf Grund der Krankheit verkalbt hatten und die die Krankheitskeime noch mit sich führten. Gewöhnlich geht das Kalb zwischen dem dritten und siebenten Monat der Trächtigkeit ab, es kann aber auch früher oder später geschehen. Die ersten Anzeichen des drohenden Verkalbens werden meistens nicht bemerkt, doch besteht in den meisten Fällen etwas Hitze und Geschwulst im Euter, die Scheide ist etwas geschwollen und es tritt dünnflüssiger oder gelblicher Schleim hervor, der sich von dem mehr klaren, durchsichtigen Schleim, wie er bei der Brünstigkeit der Kuh aus der Scheide fließt, unterscheidet. Nachdem das Kalb verworfen, bleibt die Nachgeburt gewöhnlich zurück, die allmählich abfault und dadurch einen wochenlang übelriechenden Ausfluß aus der Scheide bedingt.

Wo ein oder mehrere Fälle dieses seuchenhaften Verkalbens in einem Kuhstalle vorkommen, da müssen alsbald umfassende desinfizierende Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Seuche getroffen werden. Läßt man die Sache gehen wie sie will oder verfährt nicht gründlich genug in der Abwehr, so hat man zu gewärtigen, daß sämtliche Kühe ihre Kälber verwerfen und daß dieser Zustand der Dinge bestehen bleibt auch für spätere Zeit. Die Kühe, bei denen man die erwähnten verdächtigen Anzeichen bemerkt, müssen sofort von den anderen trächtigen Kühen getrennt und gesondert in einem Raum für sich allein aufgestellt werden, und hat eine solche Fehlgeburt im Stalle stattgefunden, so ist eine gründliche desinfizierende Behandlung des Stalles vorzunehmen; die Kuh ist unter allen Umständen aus dem Stall zu entfernen. Kalb und Nachgeburt (wenn diese nachkommen sollte) sind tief zu vergraben, die Streu ist zu verbrennen und der Stand der Kuh mit Kalkmilch zu übergießen.

Die Desinfektion des Stalles hat in der Weise zu geschehen, daß alles Holzwerk, die Standwände und besonders der Fußboden, die Düngerrinne usw. mit einer Aetzsublimatlösung im Verhältnis von 1 zu 1000 gut gewaschen werden. Das Suhlimat (Corrosive Sublimate Tablets) bekommt man mit Anweisung zum Gebrauch in jeder Apotheke. Zehn Tage nachher ist diese Desinfektion nochmals zu wiederholen und eine Woche nach diesem streicht man dann den ganzen Stall mit Kalkmilch.

Dann sind auch die Kühe, die verworfen haben, noch weiter zu behandeln. Man spritzt und wäscht ihnen täglich zweimal, später einmal, die Scheide mit einer einprozentigen Creolin- oder Lysollösung aus, so lange bis der Ausfluß aufhört, und wäscht auch die äußere Umgebung der Scheide und des Afters damit.

Wenn Kühe auf der Weide aus diesem ansteckenden Grunde ihr Kalb verwerfen, soll man das Kalb auf der Stelle, wo es liegt, entweder verbrennen oder tief vergraben und dann die unmittelbare Umgebung tüchtig mit Kalkmilch begießen.

Als weitere Vorsichtsmaßregeln, beim Auftreten der Seuche ihre Ausbreitung in einer Kuhherde nach Möglichkeit zu verhindern, sind zu empfehlen, den trächtigen Kühen als Schutzmittel täglich in Wasser gelöst, einen Eßlöffel unterschwefligsaures Natron (Sodium hypofulphide) einzugeben; ferner ihnen häufig und womöglich täglich die Scheide mit einer fünfprozentigen Creolinlösung auszuspritzen, ebenso auch den Schwanz und alle unmittelbar an die Scheide grenzenden Hautteile damit zu waschen. Dadurch sucht man den Eintritt der Krankheitskeime in die Gebärmutter zu verhindern.

Dann hat sich die Aufmerksamkeit auch auf den Bullen zu richten. Ein Bulle, der in einer Herde Dienste tut oder getan hat, wo Fälle von seuchenhaftem Verkalben vorgekommen sind, soll in keiner gesunden Herde Verwendung finden, und um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, soll er derselben desinfizierenden Behandlung unterworfen werden, wie für die Kühe angegeben.

Reinlichkeit, Abtrennung und Desinfektion sind die drei Punkte, um deren gewissenhafte und gründliche Befolgung es sich bei der Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens hauptsächlich handelt, wenn das Uebel in einen Stall eingezogen ist; der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn diese gut zur Ausführung kommen.

Schneller Verdienst.

„Heut hab' ich in einer Sekunde zehn Dollars verdient."

„Wieso?"

Ae Kunde hat wollen kaufen bei mir a Winterrock und fragt, was er kostet. Schon hab' ich wollen sagen zehn Dollars, in der letzten Sekunde hab' ich gesagt zwanzig."

— Bezwinge den Eigenwillen. Es wird dir nicht an Gelegenheit fehlen, deine Festigkeit besser zu zeigen als

— Die Art und Weise in der man gibt, gilt mehr, als was man gibt.

— Mancher träumt so lange vom Glück, bis er es verträumt.

im Trotz.

— Prahler haben gewöhnlich sehr wenig, was des Prahlens wert ist.

Laßt jetzt eure Verwandten kommen!

Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern Europas.

J. C. Wehrens, Box 5, Silton, Sask.

Kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent. Keine Zwischenhändler.

Wir haben Agenten in Rußland und allen Hafenstädten.

Papiere frei! Sofort nach Bestellung geht das Ticket an Einwanderer ab und in 6 Wochen wird derselbe hier sein. Gewissenhafte, reelle Besorgung aller Aufträge, wie ich in hunderten Fällen bewiesen habe. Langjähriger Vertrauensmann des Raphaelvereins zum Schutze der Einwanderer, über 50-jähriges Bestehen.

Bankkonto: „Standard Bank of Canada."

Progressive Farmers' Commission Co., Ltd.

208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Senden Sie uns nach dem Verladen Ihres Getreides Ihre Frachtbriefe zu. **Aufmerksame Bedienung, prompte Abrechnung und Zusendung von Geldern zugesichert.**

Wir sind unter Regierungs-Bond und -Lizenz und geben Ihnen liberalen Vorschuß auf Frachtbriefe, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie uns wegen Rat, Marktberichte, Frachtbriefe oder sonstiger Auskunft.

Mit deutschem Gruß

Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

Robin Hood Flour

Vertreibt alle Backschwierigkeiten

Our "Money Back" Guarantee

ROBIN HOOD FLOUR IS GUARANTEED TO GIVE YOU BETTER SATISFACTION THAN ANY OTHER FLOUR MILLED IN CANADA. YOUR DEALER IS AUTHORIZED TO REFUND THE FULL PURCHASE PRICE PLUS A 50 PER CENT PENALTY ADDED, IF AFTER TWO BAKINGS YOU ARE NOT THOROUGHLY SATISFIED WITH THE FLOUR AND WILL RETURN THE UNUSED PORTION TO HIM. ROBIN HOOD MILLS LIMITED

Jedem Sack von 24 Pfund oder mehr beigelegt.

ROBIN HOOD MILLS LIMITED

Moose Jaw, Sask. Calgary, Alta.

Für unsere Hausfrauen

Dunkle Tage

Von Franziska Rademaker.

Dunkle Tage sind ernste Tage — sollen es sein und nicht gewaltsam in Licht und Sonnentage gewandelt werden . . .

Trüber Novemberhimmel, trübes Dunkel, Regen und Sturm über öden Gefilden, gestorbene und zum Vermodern niedersinkende Blätter — und Allerseelen, Friedhof: diese Momente weisen nach dem Allerheiligen Lichtblick in den Himmel die Stimmung des Monats an. Sie ist ernst — selbst dann, wenn nicht schwere Zeitläufte dieses Gepräge besonders eindringlich machen. Feinfühlige Nerven leiden unter den Herbsttagen, ziehen die Seele nieder, daß sie unter unabwendbarem Druck seufzt. Das ist die Herbstmelancholie . . .

Es tut übel, Sterbe- und Begräbnistage in Feste wandeln zu wollen — es tut übel; über ernste Monde und Zeiten in Selbstbetörung hinwegzugleiten.

Der rechte, gediegene Menschengeist nimmt jede Zeit in dem Charakter, in dem sie sich darbietet: den Lenz mit seinem Hoffen und Erwachen als Lebenswecker, den Sommer mit seiner kraftvollen Glut, seiner üppigen Schönheitsfülle und seinem Reifen als Lebensbejaher in gutem Sinne, d. i. als lebendige Tat, den Herbst mit seiner Ernte und seinem Scheiden als Lebenssammler und Leiter in die Stille, den Winter mit dem Schlummer unter Schnee und Eis als Lebensbereiter im Verborgenen . . .

Novembertage — ernste Herbsttage, die Schwermut wie ein Nebeltuch über die Seele breiten wollen: willst du sie wandeln und den Ernst verscheuchen?

Nein! Nicht fehle der Ernst im Jahreslauf — er darf es nicht! Die Schwermut aber besiege — eben durch den rechten Ernst!

Sammle dein Sommergut! Gehe in die Stille — wenn's auch nur die Stille der eigenen Herzenskammer ist — und sichte dein Gut. Schau, ob das alles echte, vollwertige Frucht ist, was da eitel golden oder rotbackig heranreifte in der Sonne des Lebens im Jahreslauf. Ist nicht viel Spreu darunter? Unreifes und Faules? — Schneide alles Mißratene aus und halte Schau über das Erlangte, halte Gericht über den Fleiß und das Streben, das Tun des Jahres . . .

Halte Gericht! — Auf dem Friedhofe führen verschlungene Pfade zwischen zahlreichen, manchmal vergessenen Gräbern her, führen auch zu Grüften, darin teures Gut und Leben dir versank . . . Wandle die verschlungenen Pfade! Abkehr vom Leben draußen ist nützlich zur Einkehr — und stille Einkehr ist heilsam. Gar zu selten findest du dich ihr bereit im Getriebe des Jahres. In den ernstesten dunkeln Tagen aber, wenn die Aufforderung zur Einkehr an dich ergeht, entziehe dich ihr nicht!

Halte gerechtes Gericht! Aber versinke nicht in Trauer, wenn zu Scheidegesang und Grabesklage auch noch das Ergebnis deiner Innenschau ein ein klägliches oder doch unbefriedigendes ist. Versinke nicht in Mutlosigkeit! Denn ernste Tage sollen nicht tote sein und tote gebären. Männliche Kraft, und die kann auch im Weibe stecken — trägt auch sich selbst. Schau dem ins Auge, was in dir ist — offen und mutvoll! Ordne dein Gut und überlege, wie es zu mehren ist!

Auch der ernsteste und dunkelste deiner Novembertage sei nicht ein Tag der Verneinung! Bejahend — lebendbejahend, kraftbejahend, tatbejahend: das sei das Merkzeichen all deiner Tage. Solche Bejahung verscheucht tote Melancholie, die mit rechtem Ernste nichts gemein hat . . .

Verschlungene Friedhofspfade führen dich von den Gräbern her wieder zum Leben. Der Teil, der davon noch vor dir liegt, gehört dem Wollen und der Tat!

Damit beginne sogleich: mit Wollen und Tun, wenn dir die stille Einkehr neuen Weg zeigte . . .

Manch unvorhergesehener Sonnenstrahl wird dann hell und freudig durch deinen Novemberhimmel brechen und deinen Ernst verklären.

Eine einfache Art der Frischerhaltung von Nahrungsmitteln.

Man geht allgemein bei der Konservierung aller Nahrungsmittel von der Ansicht aus, daß absoluter Luftabschluß die Hauptsache sei. Demgegenüber wird von dem Leiter eines bakteriologischen Institutes darauf aufmerksam gemacht, daß in den Laboratorien sämtliche Gefäße mit Nährlösungen, wie Fleischsaft, Zuckerlösung, Obstsäfte, Magermilch usw. nur mit einem dichten Wattepfropf verschlossen sind, und der Inhalt sich doch jahrelang frisch erhält. Der Wattepfropfen läßt wohl die Luft durch, nicht aber die Keime von Organismen; diese werden durch die Wattefasern festgehalten und so unschädlich gemacht, vorausgesetzt, daß die Watte vor Feuchtigkeit geschützt wird.

Die Methode der Konservierung der Nahrungsmittel in Gefäßen mit Watteverschluß ist sehr einfach. Die Nahrungsmittel werden wie üblich zugerichtet, zum Beispiel das Fleisch gekocht oder gebraten, Gemüse zubereitet, Obstkompotte, Marmeladen, Gelees hergestellt, alsdann in die Gläser getan, diese mit Watte verschlossen und nach Umständen während kürzerer oder längerer Zeit sterilisiert.

Als Flaschenverschluß verwendet man einfach einen Wattepfropfen und verschließt mit ihm den Flaschenhals derart, daß die am Rande des Glases anliegende Watte keine Kanäle bildet. So eingeführt, wird der Wattestöpsel sicherheitshalber noch mit einer Papierkapsel verbunden.

Gefäße mit einem weiten Halse kann man nicht gut mit einem unförmig großen Wattepfropfen verschließen, sondern es wird in diesem Falle folgendermaßen verfahren: Auf den Gefäßrand wird zunächst eine gleich große Papierscheibe gelegt, die mit einer Lage Watte derart überdeckt wird, daß sie gleichmäßig ¼ bis ¾ Zoll weit über den Gefäßrand hinausragt. Zur besseren Haltbarkeit des Verschlusses kann man auf die Watte noch eine Scheibe von Pappendeckel legen. Schließlich wird das Ganze mit einer Papierkappe umhüllt und diese mit Bindfaden festgebunden. Dieser Verschluß ist gerade so dicht, daß er einerseits die Konserven vor zu großer Austrocknung schützt, andererseits so porös, daß er beim Erhitzen der Gläser die entweichenden Gase ausströmen läßt und beim Wiederabkühlen der Gläser nach dem Sterilisieren das Eindringen der Außenluft ungehindert gestattet. Es kann vorkommen, daß nach dem Sterilisieren der gefüllten und verschlossenen Gläser die Papierscheibe, obwohl sie größer als der Innendurchmesser des Gefäßhalses zugeschnitten wurde, in das Innere des Glases hineingerät. Diesem Uebel kann mit Leichtigkeit dadurch begegnet werden, daß man die Papierscheibe in der Mitte durchsticht.

Die gefüllten und in oben bezeichneter Art verschlossenen Gläser werden in einem mit Wasser gefüllten Blechkessel, und zur Vermeidung des Zerspringens auf eine etwa einen Zoll über dem Boden befindliche Einlage gestellt. Auch ein sogenannter Kartoffeldämpfer eignet sich gut zum Sterilisieren von Nahrungsmitteln.

Um eine gleichmäßige Durchwärmung der Konservengefäße zu erzielen, ist es nötig, sie im Kochtopf möglichst tief ins Wasser zu stellen, doch darf der Wasserstand den Gläsern keinesfalls bis an den Hals reichen, weil das wallende Wasser den Watteverschluß leicht durchnässen könnte. Man sterilisiert meist wenig unter Kochtemperatur und zwar verschieden lange Zeit, je nach der Art des Nahrungsmittels, der Größe der Gefäße, sowie der Art des Materials, aus dem sie hergestellt sind, und schließlich auch nach der Stärke ihrer Gefäßwandungen. Kompotte, namentlich solche aus Erdbeeren, geschälten Pflaumen, Pfirsich, Rhabarber usw. zerkochen sich sehr leicht und dürfen deshalb nur kurze Zeit sterilisiert werden. Gemüse dagegen bedürfen einer langen Sterilisationsdauer, weil sie die Wärme schwer durchlassen; das Wasserbad hat mitunter schon lange die hohe Temperatur erreicht, während die Wärme im Innern der Gemüse noch auf einem niedrigeren Punkte verharrt.

Die Sterilisationsdauer beträgt bei allen Nahrungsmitteln im großen Durchschnitt 10 bis 20 Minuten. Je schwächer die Gefäße sind, desto leichter lassen sie die Wärme durch. Steingutgefäße setzen der Durchwärmung viel größere Schwierigkeit entgegen als, unter sonst gleichen Umständen, die Glasgefäße. Nach dem Sterilisieren wird das Kochgefäß von der Herdplatte genommen und der Deckel entfernt, um ein Ansammeln des Kondenswassers im Innern der Gefäße zu verhüten. Es ist anzunehmen, daß die Methode nicht nur dem Einzelnen, sondern auch der Allgemeinheit Nutzen bringen wird.

AVICO Say "Aveeko" Certified Vinegar

Die richtige Stärke für alle Zwecke.

Gespickter Fisch. Zu diesem Gericht kann man größere Fische, von ganz großen die Schwanzstücke verwenden, besonders eignet sich Rotbarsch und Leng für diese Zubereitung. Der Fisch wird nach dem Vorrichten mit einer rohen Kartoffel oder mit Suppengemüsen, oder Fleischküsseln gefüllt, zugenäht, gespickt, gesalzen, in die Bratpfanne gelegt, mit fünf Eßlöffel dampfendem Fett übergossen und im Bratofen unter stetem Begießen zwanzig Minuten gebraten. Lösen sich die Rückenflossen, ist der Fisch gar. Die Sauce wird abgeschmeckt u. würzig gemacht. Geriebener Parmesankäse vermehrt den Wohlgeschmack. Dieser Fisch kann auch in einer verdeckten Pfanne gar geschmort werden, hierbei verwendet man Bier, Wein oder Sahne.

Frühlingssuppe — ohne Fleisch. In ein Pfännchen gibt man 1 Eßlöffel voll Butter, ¼ Tasse fein geschnittene Zwiebeln, ½ zerdrückte Knoblauchzehe und läßt dies fünf Minuten kochen. Dann gießt man 6 Tassen Wasser daran, deckt es zu und sobald es zu kochen beginnt, gibt man 1 Tasse fein geschnittenen Sellerie, ½ Tasse fein geschnittene gelbe Rüben, ebensoviel weiße Rüben (Turnips) und ebensoviel rote Rüben daran und läßt alles 25 Minuten kochen. Dann tut man dazu eine Tasse fein geschnittene grüne Bohnen, oder grüne Erbsen, ½ Teelöffel Salz, ⅛ Teelöffel voll Pfeffer und kocht 10 Minuten lang; dann kommt ½ Tasse eingemachte Tomaten dazu, worauf es noch weitere 12 Minuten kochen muß. In einem Pfännchen macht man dann ½ Eßlöffel voll Butter heiß, gibt 1 Eßlöffel Mehl daran und kocht 3 Minuten und füllt es mit Fleischbrühe auf. Dies läßt man glatt abgerührt, aufkochen, verbindet alles miteinander und kocht es noch für 20 Minuten. Vor dem Servieren gibt man gehackte Petersilie an die Suppe.

Orientalische Weisheit

Um seines Glaubens willen soll niemand sein Recht verlieren.

Wenn die Treue eine Gestalt hätte, wäre sie ein Engel.

Das Glück dieser verlorenen Welt ist in den alten Büchern zu finden; such' es dort.

MECCA THE HOUSEHOLD OINTMENT 25c TRY IT FOR BURNS, CUTS, SKIN DISEASES ETC.

Zu haben bei

Maffig's Apotheke
1522—11. Avenue. Regina

Deutsche Buchhandlung
1708 Rose Str. Regina, Sask.

Schreibt um freie Proben.

W. E. Arens' Drug Store,
1825 Scarth St Regina, Sask.

Paul Abele, Deutsche Apotheke,
Bibaul, Sask.

Für die Kinder

Schwere Tage

Historische Erzählung aus der Franzosenzeit.

Von Alfred Joos.

(3. Fortsetzung.)

Kaum aber hatten sie sich gesetzt, als der kleine Torwächter atemlos hereinstürzte und schreckensbleich die Kunde brachte: „Die Franzosen kommen von Thiengen her; ein Bote ist geschickt worden von Waldshut, allenthalben den Landsturm aufzubieten. Der soll den Franzosen den Weg verlegen und sie aufhalten."

„Um Gottes willen!" keuchte der eine Mann, „bringet doch eure Fässer und die Rösser in Sicherheit! Die Kerle nehmen alles mit! O meine mühsam ersparten Groschen!" rief er und wischte sich den Angstschweiß von der Stirne.

Hans schenkte dem Lamento keine Beachtung. Schnell trank er seinen Schoppen aus, bedankte sich und ging zu seinen Pferden. Er band sie los, schwang sich auf den „Braunen" und trabte heimwärts.

In Rhina mußte die Hiobspost auch schon bekannt sein, denn in der Mitte des Dörfleins stand eine Gruppe Männer in eifrigem Gespräche beieinander. Schon von weitem sah Hänseli den „Kalloppa" mit dem Spieße in der Hand. Der Nachtwächter hatte Hans wahrscheinlich früh hinauffahren sehen und wartete nun, um dem Zurückkehrenden die versprochene Waffe zu übergeben. In Wirklichkeit war es aber dem allzeit durstigen Wächter mehr um die in Aussicht gestellte Maß als um den alten Spieß des Großvaters zu tun.

Auch die übrigen Mannen kannte Hänseli alle. Es waren da: „Balzer", der lustige Nagler, Hans Lüthy, der Flößer, Schmied „Brosi", der rote „Fickeldick", der „Wälderjepp" mit sethen Genossen, den Fischersleuten — alles starke, wetterharte Gesellen, mit denen man schon in den Krieg konnte, wenn es auf rohe Körperkraft allein ankam. Kaum war Hänseli nahe genug, als auch schon das Fragen anging. „Heda, Hänselihans, was sagt man in der Stadt, wann kommen sie, wann geht's los?"

„Wir werden ihnen mit der Holzart den Weg weisen", meinte der „Wälderjepp" trocken und stülpte seine Pelzkappe, die er Winters und Sommers zu tragen pflegte, auf das andere Ohr.

„Heda! Hänselhans, hier, dein Spieß!" ließ sich der Wächter der Nacht vernehmen, drängte sich hervor und reichte das Gewaffen dem Burschen aufs Roß. „Maß ihm Ehre, Hänselihans, führ ihn brav! Ich kann leider nicht mitgehen, nicht mitgehen, nein, ich bin zu alt. Aber du wirst zuvorderst stehen, wenn's des Welschen zu Leibe geht!"

„Wiegelt mir den Burschen nicht auf", tönte da die Stimme des Joseph Enderle, der soeben des Weges kam und die letzten Worte „Kalloppas" noch gehört hatte. Enderle war als frommer und rechtschaffener Mann bekannt und wohlangesehen. Deshalb traute sich keiner eine Widerrede, als er gesetzten Tones fortfuhr: „Ich meine, es ist nicht verständig vom Waldamt, uns Bauern und Werkmannen ausrücken zu lassen gegen kampferprobte und wohlbewaffnete Soldaten. Warum schickt man uns nicht ein Regiment? Oesterreich ist doch zu unserem Schutze verpflichtet. Möchte zwar keineswegs gegen die Verordnung der Obrigkeit reden; aber du, Hänselihans, wenn du absolut mitgehen willst, so habe acht! Du bist noch jung und sollst erst etwas leisten auf der Welt! Dränge dich nicht vor, du könntest es schwer büßen müssen; mir ahnt nichts Gutes! Und ihr, Nachbarn und Mannen, ich meine, geht jetzt wieder an eure Arbeit! Wenn die Sturmglocke ertönt, ist's noch Zeit genug, zusammenzustehen; und wartet dann auch, bis die Murger Mannen kommen!" So sprach er, und alsbald löste sich der Umstand auf. Jeder eilte zu seiner Beschäftigung, denn die Rede Enderles galt viel im Dorfe. Nur „Balzer" pfiff ein lustiges Nagelschmiedliedlein und verfügte sich zur Schenke. Er hatte noch kein „z'Nüni" gesehen heute. Hans setzte seinen Weg fort. Wäre die Zeit minder ernst gewesen, lachen hätte jeder müssen, der den Burschen gesehen, wie er zu Pferde saß und seinen Spieß geradauf reckte gleich einem Junkherrn, der zum Ringelstechen reitet.

Als er in Murg gegen die Kirche kam, welche damals noch mitten im Dorfe auf dem Platze gegenüber dem Gasthaus zum Hirschen stand, eilte der Bote, den er heute schon auf dem Wege nach Laufenburg angetroffen, im Laufschritt an ihm vorbei, schnurstracks in das Gotteshaus hinein. Einige Minuten später gellte auch schon in abgerissenen Tönen die Sturmglocke. Hänseli stellte seine Rosse eilig in den Stall und erzählte während des Abschirrens dem herbeigeeilten Schiffwirt, was er in Laufenburg gehört, und daß er entschlossen sei, mitzugehen mit dem Landsturm. Dann ging er auf seine Kammer, vertauschte die „Laschenschuhe" mit den schweren „Hotzenstiefeln" und eilte darauf mit seinem Spieß nach dem Kirchplatz.

Da hatten sich schon die meisten versammelt, mit den seltsamsten Waffen ausgerüstet. Einige trugen alte Radschloßflinten, andere Hellebarden und Spieße, noch aus der Zeit der Salpeterkriege stammend. Wieder andere führten die bereits genannten Sensen, an langen Stielen befestigt. Nur die Flößer hatten ihre schweren, scharfen Holzärte mitgenommen, welche wohl im Nahkampfe eine recht bedeutsame Waffe sein mochten.

Als die Schar schon abmarschieren wollte, kam der ehrwürdige Pfarrherr vom Pfarrhofe herunter und sprach zu den Männern: „Ziehet mit Gott, seine Engel mögen euch geleiten und schirmen vor Wund' und Wehe!" Dann sammelte er die umstehenden Frauen und Kinder um sich, führte sie in die Kirche hinein, den lieben Herrgott zu bitten, daß er die schwere Gefahr abwende.

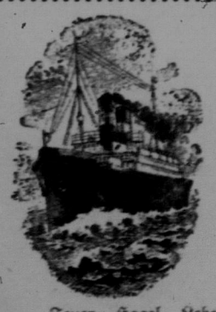
Inzwischen war der Landsturm in Rhina angelangt. Da war alles schon auf den Beinen, der günstige Wind hatte die Klänge der Sturmglocke bis da hinauf getragen. Der Schmied „Brosi" mit dem langen schwarzen Bart ordnete die Leute und führte das Kommando. Er trug einen alten rostigen Rauferdegen, der schon in der Hand weiß Gott welches Studenten geschwungen worden war. Seit langem hatte die Waffe den Weg in die einsame Schwarzwaldschmiede gefunden, wo sie „Brosi" neben andern ähnlichen Raritäten an der rußgeschwärzten Wand aufgehängt hatte. Heute nun sollte der Schläger aber in der nervigen Faust des Bauernhauptmannes wieder zu Ehren kommen.

„Wir marschieren allesamt bis zur Mühlehälde", rief „Brosi" mit Bärenstimme. „Dort wehrten wir den Franzosen den Weg! Wer den Durchgang erzwingen will, „woll", den schicken wir stracks in die Hölle!"

„In die Hölle!" klang der vielstimmige Ruf der Mannen, und sie setzten sich in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Ist arbeitslustig. „Ich bin 62 Jahre alt," schreibt Herr N. Diederichs von Chipman, Alta. „Im letzten Herbst mußte ich so schwer arbeiten, daß meine Gesundheit darunter litt. Ich bekam rheumatische Schmerzen in meinen Beinen, Schultern und Händen. Ich gebrauchte Forni's Alpenkräuter regelmäßig und erfreue mich jetzt guter Gesundheit, auch habe ich Lust zur Arbeit." Dieses zeiterprobte Kräuterheilmittel ist bei Jung und Alt gleich wirksam; es ist stets von guten Folgen begleitet. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von besonderen Agenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.



Schiffskarten von und nach Europa

Schnelle Verbindungen mit Rußland.

Geldsendungen nach allen Ländern pünktlich besorgt. Dollarzahlungen zu niedrigen Raten.

Feuer-, Hagel-, Lebens-, Automobil-, Unglücksfalls-, Krankheits-, Windsturm- u. s. w. Versicherung. — Notararbeiten aller Art und andere gesetzliche Angelegenheiten pünktlich und gewissenhaft besorgt. — Testamente, Erbschaftsverwaltungen, Kollektionen. — An- und Verkauf von Farm- und Stadteigentum. — Wir machen Sie besonders aufmerksam auf unsere reiche Auswahl in guten Farmen zu mäßigen Preisen. — Auskunft jeglicher Art bereitwilligst erteilt. — Vertreter der White Star Linie, Norddeutscher Lloyd, Cunard Linie und anderer großer Dampfschiffs-Gesellschaften.

THE JOHN M. KUGLER CO., LTD.

Finanz-, Dampfschiffs- und Versicherungsagenten

John M. Kugler, Vorstand u. Schatzm. — Miles Swerdfeger, Assistent u. Sekretär. — Leader, Sask.

Geschäftstelephon Nr. 111.

Stehauferl

Roman von Wilhelm Herbert

(17. Fortsetzung und Schluß.)

„Ich habe mir heute" — sagt die Andere langsamer — „das alles reiflich überlegt, ehe ich mich zu dem kühnen Entschluß durchgerungen habe, Ihnen aufzulauern, und wenn es Tage kosten würde. Es ist das doch ein ungewöhnliches Unternehmen für Unsereins. Ich konnte ja auch nicht wissen, wie Sie es auffassen. In dieser Richtung bin ich jetzt beruhigt. Sie sind — das sehe ich schon — ein feines und verständiges Geschöpf. Schön sind Sie auch. Ich bin keine Schmeichlerin. Ich kann Rudolf verstehen. Aber sagen Sie, reicht das für ein Leben? Es ist doch auf der anderen Seite eine Masse dagegen zu sagen."

Neun Schläge tönen in die Nacht.

„Um Gotteswillen!" fährt Gertrud auf. „Sie müssen heim. Bei mir eilt's ja nicht. Ich habe einen kleinen Schwindel mit einem Konzert gemacht....."

Sie erheben sich beide.

Evi geht in einem schwülen Taumel wortlos neben der beweglichen Begleiterin.

Im vollen Licht einer Laterne bleibt diese stehen.

„Mein Vater hat den Sohn eines Geschäftsfreundes im Kontor. Ich merke die Absicht längst, die dahinter steckt. Aber meine Eltern drängen mich nicht. Gott, der junge Mensch gefällt mir gar nicht schlecht. Ich könnte ihn schlimmsten Falls sogar heiraten. Ich würde nicht unglücklich werden dabei. Aber Rudolf Sturm ist's keiner. Und schließlich strebt doch jedes nach dem Glück, ehe es das Glückchen nimmt. Ach, ich schwärme so riesig für Rudolf! Ich wäre so gern seine Frau. Aber wenn ich ihn einer andern gönnen muß, dann soll sie wenigstens die Rechte sein. Sind sie das?"

Immer wieder wälzt sich die erdrückende Last dieser Tage auf Evis zartes Verantwortungsgefühl. Unerträglich dünkt es ihr. „Ja!" möchte sie rufen und kann doch nicht. Tiefer frißt sich der Zweifel — nicht um ihretwillen, seinetwegen — in Herz und Hirn.

Gertrud scheint alles erschöpft zu haben, was ihr an Ueberredung zu Gebote stand. Schweigend kommen sie bis in die Nähe von Evis Wohnung.

„Ueberlegen Sie sich's noch einmal! Es ist da noch etwas. Sie wissen schon was. Ich möcht es nicht sagen und Sie nicht kränken. Aber er hat ein riesig feines Ehrgefühl. Und erst der Geheimrat! Das ist Sache ihres Gewissens. Ueberlegen Sie sich's noch einmal, Fräulein Müller!...... Gute Nacht."

Evi hat ihr die Hand gegeben — sie weiß es kaum. Sie sieht noch die dringenden heißen Augen auf sich gerichtet, wie sie schon die Treppe empor steigt.

Bis zum Morgen sitzt sie auf der Altane in tiefer Stille und Finsternis und durchforscht ihr Innerstes.

Es ist kein Arg in ihr. Nichts, was sie sich vorzuwerfen hätte, fördert die menschenfeindliche Nacht aus ihrer Brust herauf.

In heißem, schwerem Ringen erkämpft sich die Liebe Faser um Faser ihres Herzens neu. Ja, sie lebt und stirbt für Rudolf. Sie fühlt sich ihm zugeschworen in jedem Pulsschlag ihres Seins. Alle Kräfte der Jugend, der Reinheit, des guten Willens eignen ihm und ihm allein.

Langsam wächst der alte Mut der jungen Liebe. Treue kennt kein Weichen. Wer zagt, verrät.

Wie die Sonne aufgeht und die Erde an den Himmel bindet, strafft sich auch in ihr das Band zur festesten Gewißheit.

„Ich will; denn ich muß."

Mit dieser Ueberzeugung geht sie ohne Gefühl der Uebernächtigkeit frisch und getrost an die Morgenarbeit. Die Frau von oben, die ihr darin zuvorzukommen hofft, findet Evi schon in der Küche.

30.

Um elf Uhr kommt Dr. Sturm im schwarzen Gehrock und bittet um Evis Hand.

Der Obersekretär, den seine Tochter auf diesen Besuch vorbereitet hat, sitzt in festlicher Kleidung und im Gefühl seiner Würde dem Werbenden feierlich gegenüber und gibt mit wohl vorbereiteten Worten, aber in starker Rührung seine Zustimmung.

Fortunat ist der erste Gratulant. Er hat schon früh morgens in Evis seltsam erhellten Zügen die kommende Stunde gelesen und bringt einen Strauß blühender Rosen. Sein Gesicht ist weiß und froh. Seine Finger zittern unter den Blüten. Frau Musika sagt ihm gute, warme Worte ins Ohr und hält ihm den Kopf aufrecht, bis er nach kurzen Minuten entschlüpft und drüben in seinem Zimmer landet.

Was dort geschieht, sehen und hören nur die leise mitschluchzenden Nachtigallen.

Maxl, der von einer eben abgehaltenen Unterrichtsstunde heimkommt, stürmt auf die Nachricht ins Zimmer, zagt, wird blutrot und stammelt einen verlegenen Glückwunsch. Dann geht er auf die Altane und schreibt ein längeres Verlobungsgedicht, in dem nur eine ganz leise, eigentlich bloß ihm selbst verständliche Andeutung vorkommt, daß nicht alle Blüten reifen, sondern eine und die andere früh entblättern muß um den übrigen zur vollen Frucht zu verhelfen.

Die Frau von droben drückt Evi in Zeitabständen immer wieder die Hand und verkauft allerlei eigenen Hausrat an die Nachbarschaft.

Nachmittags wird ihr Mann beerdigt. Der Obersekretär geht den einen Fuß nachschleifend, tapfer im Zug. Rechts von ihm nimmt Dr. Sturm daran teil und erzeugt bei den Frauen in der Ledererstraße ein Flüstern, Deuten, Nicken, Stoßen, das dem Toten zwei Drittel der ganzen Trauer stiehlt.

Nach der Beerdigung kehrt man heim.

Evi bereitet einen Familienkaffee, dem der Obersekretär in schweigendem Ernste präsidiert.

Der Platz rechts von ihm bleibt in unausgesprochenem Einverständnis für die Mutter frei, die heute nicht mehr unter ihnen sein kann und doch in ihrer aller Empfinden unter ihnen ist.

Ungesehen sitzt sie auch wirklich dort — die stille bleiche Frau. Sie fügt das Letzte, was nun geschehen muß.

Sie kürt sich eine Nachfolgerin.

Nicht etwa als Müllers Ehegenossin; denn er begehrt keine zweite.

Aber für Evi muß eine andere ins Haus, die an ihrer Stelle waltet und sorgt, wenn nicht die unheilvolle Lücke klaffen soll.

Die Witwe von droben ißt mit so krampfhaftem Eifer ein Stück um das andere von dem Gugelhupf, daß diese schweigende Hast nicht mit den großen Rosinen allein erklärt werden kann, die Evi hineingebacken hat.

Endlich haben Unruhe und Mut einen Grad erreicht, der die zuckenden Lippen der Frau von droben öffnet.

Sie ist jetzt ganz allein, sagt sie. Sie hat keinen Menschen mehr auf der Welt. Ein unnützes Möbel ist sie. Aber sie möchte doch auch noch was nützen. Denn sie kann arbeiten und will arbeiten.

„Das mein' ich auch," erklärt Fortunat und muntert sie kopfnickend auf. Er sieht den Weg und spornt sie zu kräftigerem Schritt und Tritt. An einem treuen Kameraden soll's ihr nicht fehlen.

Wenn halt jetzt die Fräulein Evi fort ist — beginnt sie tapfer wieder und schüttelt den Kopf — „dann braucht der kleine Kornelius doch wen und der Herr Maxl schließlich auch noch und dann.....

Maxl atmet tief auf und löffelt gewaltig in seiner Kaffeetasse. Er noch jemand brauchen?! Lächerlich! Wo ihm die Sonne untergegangen ist!

Mitten im tiefsten Seelenschmerz zieht er den großen weißen Kater am Schweif, der an der Brust des kleinen Kornelius schnurrend eingeschlafen ist, jäh aufwacht, den Uebeltäter anfaucht und sich zu neuem Schlummer zusammenrollt.

Wenn sie natürlich wüßte......

In Evis Augen tritt eine große Träne. Sie schaut mit wehem Herzen nach dem leeren Platz hin, ob sie von dort her wirklich niemand Verräterin heißt.

Aber die stille Mutter lächelt zustimmend und der alte Kornelius Weber, der ganz weiß und licht im hellen Sonnenschein hinter ihr steht, nickt und mahnt: „Stehauferl! Stehauferl!"

Da geht Evi, beugt sich über den Vater und sagt mit zitternder Stimme: „Wie wär's, Vater? Ich glaub', sie käm' gern herunter — und ich......"

Sie schluckt.

Dann schaut sie voll von einem zum andern und schließt sie alle noch einmal eng und warm an ihr Hausmütterherz: „Und ich ginge ein Bißl getrösteter fort von Euch."

Dem alten Müller sinkt der Kopf auf die Brust: „Fort von uns!" Seine ganze Welt wankt.

„Ist das dein Dank gegen sie?!" reißt es ihn auf aus der Augenblicksschwäche.

„Ja!" sagt er und gibt sich einen Ruck, daß es kräftig und mit einiger Würde herauskommt. „Wenn Sie zu uns herunterziehen und den Haushalt führen wollen — uns tät's Alle recht freuen."

„Ich?! Ich?!" Die Witwe lacht und weint. „Freilich will ich. Mit größter Freud' will ich. Und, Herr Müller — und Fräul'n Evi — und, Herr Fortunat — Sie sollen schon zufrieden sein mit mir. Wenn ich's auch vielleicht mit keiner Jungen mehr aufnehmen kann, ich bin alleweil noch ganz gut bei einander und weiß, wie man einen Haushalt führt. Reinlich bin ich auch und sparsam und ehrlich selbstverständlich — und den Kornelius mag ich erst recht....."

„Also is 's abgemacht," sagt Müller, der ja selbst so todfroh über die unerwartete gute Lösung dieser Frage ist, vor der ihm in den letzten Tagen am Allermeisten gebangt hat.

Denn — bei allem Respekt vor dem Herrn Geheimrat — in einem Gnadenstübl bei dem hocken hätt' er nicht mögen, der sein Leben lang im bescheidenen Heim ein selbständiger Mann gewesen ist.

Und dann hätte man doch nie den Maxl und den kleinen Kornelius auch noch mit dorthin nehmen können.

Und von Fortunat, seinem Verdienstgeber und schon mehr guten Freund, möcht' er sich auch nicht trennen.

So bringt der Packt mit der braven Witwe für alle eine Erleichterung, die bei ihr selbst so mächtig wirkt, daß sie im zweiten Teil des Familienkaffees fast noch mehr Kuchen ißt, aber nicht in Unruhe und Bangen, sondern mit vollem Genuß der Rosinen und mit einer gesprächigen Heiterkeit, die für eine tieftrauernde Witwe schier zu fröhlich wäre, wenn nicht dieser Frohsinn einen so wackeren und menschenfreundlichen Hintergrund hätte.

In den späteren Nachmittagsstunden zappelt sie dermaßen viel und lebhaft zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk herum, daß die Sache im Hause ruchbar wird und durch die fixe Milchfrauenpost gegen Abend auch schon drüben bei Emerenzia anlangt.

„Bande!" sagte diese in ihrer kurzen, bündigen Urteilsweise. Dann noch einmal mit aller Verachtung, die von der ganzen Welt beizutreiben ist: „Bande!"

Evi aber schläft diese Nacht in ruhigem, glücklichem Schlummer herein, was sie gestern versäumt hat, und ist am nächsten Morgen, als Dr. Sturm sie zu seinen Eltern abholt, wirklich eine strahlende, schöne Braut, die trotz ihres einfachen Kleides und vielleicht gerade darum in der Villa an der Briennerstraße wohl gefällt und gut besteht.

Die Geheimrätin schließt sie mit mütterlicher Wärme an die Brust. Ihr Gatte reicht der künftigen Schwiegertochter freundlich die Rechte. „Ich weiß" — sagt er mit gewinnendem Ernst — „daß Sie ein braves und verständiges Mädchen sind. Sie werden uns eine Tochter und unserem Sohne eine Frau sein, wie wir sie wünschen. Von heute an gehören Sie zu unserer Familie. Treue für Treue!"

Sie fühlt an seinem festen Händedruck, daß er sein Wort halten wird — wie sie das ihre.

Da kommen Paula und Dr. Hans Heinz aus dem Garten — der junge Anwalt mit der unbefangenen Freude des Selbstverlobten, seine Braut erst noch für einen Augenblick verlegen, schnell aber in schwesterlicher Herzlichkeit aufgeschlossen, bis der übermütige Humor ihres Bräutigams in allen Vieren die Heiterkeit der Jugend weckt und sie draußen im Garten zu einer frohen Gemeinschaft zusammenfügt.

In der Küche aber wispert's und tuschelt's, naserümpft's, nörgelt's und unkt's.

„Wir werden's ja sehen!" entscheidet die Köchin und hat damit unter allen Umständen Recht.

31.

Ein müder feuchter Septembermorgen holt aus den früh erschöpften Stadtbäumen gelbe, braune und rote Blätter herunter auf die Schultern der Vorübereilenden.

Die Kastanie im Hof, durch das Spatzengezwitscher auf dem Laufenden geblieben, hat für Evis Ehrentag einen grünen Festgipfel bewahrt.

Noch einmal — im weißen Brautkleid — kommt sie heraus und nimmt Abschied von ihrer kleinen Gedankenresidenz, von der Mutter, vom alten Kornelius Weber, von allen.

Die Milchfrau, die heute vor Aufregung wirr durcheinander pantscht, sieht sie droben sitzen.

„Wie eine Königin!" sagt sie nachher zu ihren Kundinnen. Denn heute wenigstens steht sie und die ganze Ledergasse im Evilager. Das ist das bekannte Wunder des Erfolges.

Nur Emerenzia haßt charakterfestisch weiter, wie nun der Bräutigam sich die Braut holt und im zweiten Wagen Müller einsteigt, Maxl und die neue „Haushälterin" mit dem kleinen Kornelius.

Bloß der weiße Kater muß daheim bleiben. Er miaut an Fortunats verschlossener Türe mit allzu viel Liebe zu den Nachtigallen hinein, die träumend ein süßes Hochzeitslied singen.

Von Fortunat selbst weiß kein Mensch etwas.

Erst beim Hochzeitsmahl in der Briennerstraße entpuppt sich sein Versteck.

Da klingt plötzlich aus dem Garten von ihm und seinen beiden Freunden gespielt, des „Notenschreibers" selbstgesetzte Brautmusik durch die offenen Fenster an die Tafel. Ein heller Kinderchor tönt dazwischen, von den Blondköpfen gesungen, deren Vater Blasius Staberl ist.

Auf der Straße fährt eben Gertrud Gleffer im eleganten Jagdwagen vorbei, den sie lenkt. Sie klatscht schneidig mit der Peitsche in die Luft und schaut lachend nach ihrem Begleiter um — dem Sohn eines Geschäftsfreundes ihres Vaters.

Evi aber tritt am Arm ihres jungen Gatten in den Garten.

Oben im ersten Stock, wo sie wohnen sollen, klopft ein Lindenzweig ans Fenster: „Paßt auf! Das ist eure künftige Herrin. Ein Prachtweiberl, was?"

Sie reicht Fortunat die Hand und nimmt mit lächelnder Wehmut seinen Glückwunsch entgegen. Da winkt er und ein schelmischer Tusch feiert das Brautpaar, dem er neidlos huldigt. Er hat überwunden und ist ruhig und fröhlich.

Ruhig und froh ist auch sie.

Es hat ihr in den Brautkranz geregnet — das bedeutet Glück, sagen die Leute.

Glück steht ihr im Herzen. Glück leuchtet ihr aus Rudolfs Augen. Wohl fühlt sie, daß der neue Lebenskreis, wie er da um die Tafel sitzt, neue Proben, neue Kämpfe für sie bringen wird. Mit schlichtem Selbstvertrauen geht sie ihnen entgegen. Ein echtes Stehauferl wird auch sie überwinden.

Ende.

Die Parabel vom Millionär und der Scheuerfrau.

Ich kenne einen Millionär, dessen Bureaus sich im zweiten Stockwerk des Gebäudes der „Ersten Nationalbank" befinden. Und wenn er in seine Bureaus gelangen will, benutzt er den Aufzug, aber wenn er sie verläßt, geht er zu Fuß hinab.

Und er ist ein sehr stolzer Mann. Denn er war einst arm und ist in der Welt hoch gekommen. Ja, er ist ein Selfmademan, und er verehrt seinen Macher.

Und er zahlt seine Steuern pünktlich am ersten eines jeden Monates, und es bekümmert ihn wenig, daß es menschliche Wesen gibt, die den Aufzug bedienen und die Fenster putzen und in gefährlicher Höhe überm Pflaster hängen und Kohlen in den Feuerraum der Kessel schaufeln, die dann durch Röhren das Gebäude und die Bureaus des Herrn Millionärs erwärmen. Und es fällt ihm niemals ein, einen dieser Menschen zur Weihnachtszeit durch eine kleine Gabe zu erfreuen.

Nun gibt es aber im Gebäude der Bank auch eine arme Frau, die die Treppen und Hallen scheuert. Und der Millionär ist oft an ihr vorübergegangen, ohne sie zu beachten. Denn sein Haupt war hoch in der Luft, und er dachte an noch mehr Millionen.

Nun geschah es eines Tages, daß er sein Bureau verließ und eben die Treppe hinabzusteigen begann.

Und die Scheuerfrau war gerade bis zur Mitte der Treppe hinabgelangt. Denn sie hatte oben begonnen und wischte nochmals über die Stufen. Und auf der obersten Stufe, an einem nassen, seifigen Fleck, siehe, da lag eine große Scheibe gelber Seife. Und der Millionär trat darauf.

Nun flog aber der Fuß, den er auf die Seife gesetzt hatte, ostwärts gegen Sonnenaufgang, und der andere Fuß begann eine eigene Reise westwärts gegen Sonnenuntergang. Und der Millionär setzte sich auf der obersten Stufe nieder — aber er blieb dort nicht sitzen. Und es war seine Absicht gewesen, die Treppe hinabzugelangen — und er gelangte hinab, wenn auch nicht auf die Weise seiner ursprünglichen Absicht. Denn er kam weit schneller hinab, und er schlug bei jedem Schritt solcherart an die Stufen, daß es sich anhörte, wie eine große Trommel.

Und die Scheuerfrau stand unterwürfig beiseite und ließ ihn hinabgelangen. Und er hielt im Hinabgelangen nicht inne.

Und als er endlich unten angelangt war, erhob er sich und überlegte, ob er in seine Bureaus zurückkehren und verlangen solle, daß man die Scheuerfrau sogleich entlasse. Aber er bedachte, daß die Ursache, mit der er diese Entlassung begründen müsse, bei den Beamten der Bank Heiterkeit erregen könnte. Und so schwieg er.

Aber seit jenem Tage beachtet er die Scheuerfrau, die er früher gar nicht beachtet hatte, gar sehr. Ja, er geht mit wachsamer Umsicht an ihr vorüber.

Denn da ist kein Mensch so hoch oder mächtig, daß er sich anmaßen könnte, einen seiner Mitmenschen nicht zu beachten. Und eine arme, geringe Scheuerfrau und ein ganz gemeines Stück gelber Seife vermögen den Geist eines großen Mannes mit erstaunlicher Schnelle aus seinen Geschäften zu reißen.

Darum: erwäge diese Dinge und wähne dich nicht zu hoch über die geringsten Kinder Gottes.

— Zarte Anspielung. Herr (beim Flohzirkus, als ihn plötzlich etwas juckt): „Herr Direktor, in Ihrer Truppe scheint auch Künstlerelend zu herrschen."

— Soviel wie du für deine Freunde tust, nicht mehr tun deine Freunde für dich.

Bestellt Jetzt!

Sonst kommt der Weihnachtsmann zu spät bei Euren Lieben drüben an

Lebensmittel sind das beste Geschenk.

Wenn Sie sehen könnten, mit welcher herzinnigen Freude die von Ihnen gesandten Nahrungsmittelpakete des Central Committee von Ihren notleidenden Verwandten und Freunden drüben aufgenommen werden, würden Sie keine Minute länger zögern, Ihre Bestelllung jetzt einzusenden. Die Verhältnisse drüben verschlechtern sich mit jedem Tage.

Wir müssen alle unser Bestes tun, um diesen armen Menschen zu helfen. Nur aus Amerika kann ihnen Hilfe werden!

Die Pakete des CENTRAL COMMITTEE erreichen stets ihren Bestimmungsort. Wir garantieren die Ablieferung trotz der zerrütteten Transportverhältnisse in Europa. Um aber sicher zu gehen, dass Ihre Bestellungen auch zum Weihnachtsfest abgeliefert werden,

müssen Sie jetzt Ihre Bestellung einsenden.

Die Zahl der nach Europa fahrenden Dampfer wird stets zur Winterzeit bedeutend vermindert und es werden nur noch wenige Schiffe dort vor Weihnachten eintreffen.

Die Pakete "A", "D", "E", "F", "H", "I", "L", "O", "P" und "X" werden in Deutschland frei ins Haus geliefert. Die Pakete "B", "C", "G", "K", "M" und "R" frei Bahnstation des Bestimmungsortes. In Wien werden sämtliche Pakete dem Empfänger in der Lagerstätte ausgehändigt, im übrigen Oesterreich erfolgt Ablieferung frei Bahnstation Bestimmungsort.

Wir garantieren die Ablieferung eines jeden Paketes.

Central Committee (Inc.)
for the Relief of Distress in Germany and Austria
Food Package Department
247 East 41. Street (Suite 82)
New York, N. Y.

PAKET "A"
In Deutschland abgeliefert $4.75
In Oesterreich „ 5.50
1 Büchse Corned Beef
1 Büchse Roast Beef
1 Büchse Lachs
2 Büchsen Speckscheiben
2 Büchsen Rinderfett
2 Büchsen gebackene Bohnen
1 Dutzend Bouillonwürfel
2 Büchsen Himbeer-, Erdbeer- oder Aprikosen-Marmelade
2 Büchsen kondensierte Milch mit Zucker
2 Büchsen evaporierte Milch ohne Zucker

PAKET "B"
In Deutschland abgeliefert $16.50
In Oesterreich „ 18.00
6 Büchsen Corned Beef
3 Büchsen Roast Beef
3 Büchsen Boiled Beef
6 Büchsen Lachs
6 Büchsen Speckscheiben
4 Büchsen Rinderfett
3 Dutzend Bouillonwürfel
6 Büchsen gebackene Bohnen
6 Büchsen Himbeer-, Erdbeer- oder Aprikosen-Marmelade
6 Büchsen kondens. Milch mit Zucker
6 Büchsen evaporierte Milch ohne Zucker
3 Büchsen Ochsenschwanzsuppe
3 Büchsen Mulligaetawney-Suppe
3 Büchsen Gemüse-Suppe

PAKET "C"
In Deutschland abgeliefert $7.50
In Oesterreich „ 10.00
24½ Pfund Weizenmehl
10 Pfund Reis
10 Pfund Zucker
5 Pfund Makkaroni
2 Pfund Gries
2 Pfund Stärkemehl
2 Pfund süsse Schokolade
2 Pfund Kaffee
1 Pfund Kakao
1 Pfund Tee
¼ Pfund Zimt
¼ Pfund Pfeffer

PAKET "D"
In Deutschland abgeliefert $6.25
In Oesterreich „ 7.75
48 Büchsen evaporierte Milch ohne Zucker

PAKET "E"
In Deutschland abgeliefert $7.80
In Oesterreich „ 9.25
48 Büchsen kondensierte Milch mit Zucker

PAKET "F"
In Deutschland abgeliefert $9.50
In Oesterreich „ 10.50
12 Pfund spez. geräucherter Schinken
[illegible] Pfund geräucherter Speck
5 Pfund geräucherte Wurst

PAKET "G"
In Deutschland abgeliefert $7.50
In Oesterreich „ 11.00
1 Sack, 140 Pfd., feinstes Weizenmehl

PAKET "H"
In Deutschland abgeliefert $5.50
In Oesterreich „ 7.00
1 Kiste, Inhalt 1 Sack 50 Pfund gestossener Zucker

PAKET "I"
In Deutschland abgeliefert $4.50
In Oesterreich „ $6.00
1 Kiste, Inhalt 1 Sack 50 Pfund feinster Perlreis, Marke "Blue Rose"

PAKET "K"
In Deutschland abgeliefert $10.50
In Oesterreich „ 12.00
1 Kiste, Inhalt 50 Pfund (2 Büchsen von je 25 Pfund) feines, ausgelassenes Schweineschmalz

PAKET "L"
In Deutschland abgeliefert $6.00
In Oesterreich „ 6.50
1 Kiste, Inhalt 10 Pfund (10 Büchsen von je 16 Unzen), pulverisierte Vollmilch
(1 Pfund pulverisierte Vollmilch ist gleichwertig mit 1 Gallone frischer Milch)

PAKET "M"
In Deutschland abgeliefert $10.00
In Oesterreich „ 13.50
24½ Pfund Weizenmehl
10 Pfund Zucker
10 Pfund Reis
10 Schmalz
5 Büchsen gesüsste Kondenzmilch
5 Büchsen ungezuckerte Milch
1 Pfund Tee
2 Pfund Cries
2 Pfund Stärkemehl
2 Pfund Kaffee
1 Pfund Kakao

PAKET "O"
In Deutschland abgeliefert $7.00
In Oesterreich „ 8.50
25 Pfund ungerösteten Kaffee

PAKET "P"
In Deutschland abgeliefert $7.00
In Oesterreich „ 8.00
10 Pfund beste Rahmbutter, gepackt in 10 Büchsen von je 1 Pfund

PAKET "R"
In Deutschland abgeliefert $9.00
In Oesterreich „ 10.75
5-30 Unzen Büchsen eingemachter Pflaumen
5-30 Unzen Büchsen gelbe Pfirsiche
5-30 Unzen Büchsen Aprikosen
10-24 Unzen Büchsen verschiedene Marmelade, (2 Erdbeeren, 2 Himbeeren, 2 Brombeeren, 2 Aprikosen, 2 Pfirsiche)

WEIHNACHTS-PAKET

PAKET "X"
In Deutschland abgeliefert $10.00
In Oesterreich „ 11.00
5 Pfund gemischte Bonbons
3 „ gemischte Nüsse
3 „ gemischte Keks
2 „ gerösteter Kaffee
2 „ süsse Schokolade
¼ „ Tee
1½ „ Honig
2 „ Tafelrosinen
1 „ Zitronat
1 „ Feigen
1 „ kandierter Ingwer
1 „ Datteln

Schiffs-Karten

Verwandte aus Europa — Auch aus Rußland

Wir haben einen besonderen Vertreter in Moskau

Alle benötigten Papiere, Pässe und Einreise-Erlaubnis von uns besorgt
Wir vertreten alle Schiffahrtslinien.
Sehen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an

W. D. BUCHANAN
City Passenger and Ticket Agent
1812 Scarth Str.
Canadian Pacific Railway Phone 2393 — Regina, Sask.

Sendet euer Getreide an die alte, zuverlässige Firma „McBean Bros."

Wenn man das Getreide selbst verschickt, dann hat man es selbst in der Hand und hat Vorteile, die kein Weizenpool bieten kann. Man weiß dann, wieviel man dafür bekommt. Man erhält seinen vollen Wert und weiß ganz genau, was die Verkaufskosten sind. Dies ist die billigste Art und Weise.

Man lade es in einen Waggon, oder wenn man es schon durch einen Elevator laden muß, kann man das Getreide doch an eine Kommissionsfirma senden. Man soll sich diese Rechte nie nehmen lassen.

Wenn man den Frachtbrief an uns sendet, kann man uns instruieren, dieses Getreide in einen Terminalelevator zu bringen, um einen höheren Preis zu erzielen.

Wir sind die älteste Firma im Getreidehandel und lizensiert und bondiert. Man schreibe an uns um Auskunft.

McBean Bros
Grain Commission Merchants—453-7 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg
Sende das Getreide an
JAMES RICHARDSON & SONS, LTD.
Etabliert 1857
Liberaler Vorschuß. Schnelle Verfrachtung.
Befrage Dich in irgend einer Bank oder Handelsagentur über unsern finanziellen Stand.
Westliche Büros:
Grain Exchange, Winnipeg, Man. Lancaster Bldg., Calgary, Alta.
C.P.R. Building, Edmonton, Alta. Grain Building, Saskatoon, Sask.

Regina und Umgegend

Herr T. O. F. Herzer, Einwanderungs-Agent der C. P. R., besuchte am Mittwoch geschäftlich in Regina und sprach auch im „Courier" vor.

Herr G. Boesch von Gray ließ dieser Tage seinen Neffen von Deutschland kommen und wird es dem jungen Mann sicher gut in Canada gefallen.

Herr und Frau Ph. Hart sowie Herr Wilhelm Schwartz von Cupar, Sask., weilten letzte Woche zu Besuch in Regina und sprachen auch im „Courier" vor. Sie berichteten, daß Franz Fritz am Samstag, den 20. Oktober, an Tuberkulose gestorben ist; er hinterließ seine trauernde Frau und ein Kind. Unser herzlichstes Beileid.

Unterstützt von Beamten der Saskatchewan Likör Kommission, unternahm die städtische Polizei am Freitag Nachmittag einen Beutezug auf die Wohnung von Harry Rabinovitch, 2322 St. John Str., wo etwa 70 Säcke und zahlreiche Kisten, gefüllt mit Likören, beschlagnahmt wurden.

Am letzten Donnerstag Nachmittag fand in der Luth. Dreieinigkeitskirche die Trauung von Herrn Pastor Albert Flathmann von Winnipeg und Fräulein Marie Zinkhan von Regina statt. Pastor Fritz vollzog die Trauung. Trauzeugen waren Herr K. Flathmann, ein Bruder des Bräutams, und Fräulein Emma Zinkhan, eine Schwester der Braut. Nach der Trauung fand eine sehr gemütliche Nachfeier im Hause der Braut statt, wo folgende Personen teilnahmen: Pastor Fritz und Frau, Pastor Hönebein und Frau, F. Frank und Frau, Pastor Hartmann von Melville, August Müller Sr. und Frau, August Müller Jr. und Frau, K. Knorn und Frau, Frl. R. Brodt, Frau Wagner, L. Wagner, H. Stürmer und Frau, und sämtliche Geschwister der Braut. Das Paar unternahm am selben Abend eine Reise nach Winnipeg und wird in dieser Woche zurückkehren, um dann in Lethbridge, Alta., sein Heim aufzuschlagen, wo Herr Pastor Flathmann eine Gemeinde bedienen wird. Der Courier" wünscht dem Paare viel Glück.

Die Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde feiert am Sonntag, den 4. November ihr zehnjähriges Kirchweihfest. Es wird eine besondere Predigt für diese Angelegenheit gehalten, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Allen denen, die es angeht:

Diene zur Nachricht, daß ich nicht für irgend welche Schulden aufkomme, die von Frau Katie Bardua, meiner Frau, gemacht werden, da dieselbe freiwillig meinen Tisch und Bett verlassen hat.

Datiert zu Regina, Sask., den 16. Oktober 1923.

Jacob Bardua.

Neue, gut gebaute Schack mit drei Zimmern, Speisekammer, Kleiderkammer, elektrisches Licht, Hühnerhaus und Kohlenschack billig zu verkaufen. Anzufragen 2255 Reynold Straße, Regina.

Herr Joseph Dombrowski ist von Claybank, Sask., nach Regina übergesiedelt und wohnt jetzt 1841 Halifax Str.

Herr August Mischpeter von Midale begab sich dieser Tage ins Grey Nun's Hospital, da er an einer Magenerkrankung leidet. Seine Familie ist jetzt nach hier verzogen und wohnt an der Retallack Straße. Wir wünschen Herrn Mischpeter baldige Genesung.

Herr H. D. Friesen von Neville, Sask., der gelegentlich seines Besuches in Regina auch im „Courier" vorsprach, berichtete, daß die Ernte in der Mennoniten-Reserve (Neville, Blumenhof, Wymark und Dunelm) keine besonders gute war; der Frost habe viel Schaden angerichtet und seien beim Dreschen im Durchschnitt nur etwa 12 Buschel Weizen per Acker herausgekommen.

Wir können unsern Lesern alle Geschäfte, die im Courier anzeigen, aufs Beste empfehlen. Wer seine Anzeige in der deutschen Zeitung veröffentlicht, der gibt damit öffentlich zu erkennen, daß er die deutsche Kundschaft hoch einschätzt, und daß er gern mit den Deutschen in Stadt und Land Geschäfte tun möchte.

Folgende Besucher von auswärts statteten im Laufe der verflossenen Woche dem „Courier" einen Besuch ab, um ihr Abonnement zu erneuern: Isidor Flegel und Joseph Pekar von Bayard, Sask.; Michael Hornung, Killaly, Sask.; H. D. Friesen, Neville, Sask.; Ludwig Schienbein, Southey; Herr und Frau Phil. Hart, Cupar; Joseph Schindelka und Mathias Schneider von Raymore; Jos. Dombrowski, Claybank; Fritz Neu, Southey; Peter Fuchs, Dilke; Peter Grund, Penzance.

Capitol Theater

Montag, Dienstag und Mittwoch jeder Woche Baudeville-Vorstellung mit Einlage von Movie Pictures.

Die Watson Schwestern bilden eine besondere Anziehungskraft für diese Woche. Direkt von New York, Chicago und Toronto. Dazu Lucille & Cockie, Furrell & Hutch, Stanley, Tripp & Mowart, Paul Sydell und Arturo Bernardi. Alles beste Baudevillekünstler.

Als Zwischenspiel das Movie Bild „Rote Lippen".

Vorstellungen von 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

Billig zu verkaufen

Eine Anzahl gebrauchter Fußharmonikas, in erstklassigem Zustand. —Alle Reparaturen an Orgeln werden zufriedenstellend und prompt erledigt.

Um nähere Auskunft wende man sich an

F. M. Selinger,
1709 Quebec Str.,
Regina, Sask.

RADIO

Tresco und Westinghouse Radio-Einrichtungen.
Eine vollständige Auswahl in Teilen und Zubehör.
Prompte Versendung aller Bestellungen.
Schreibt um unsere Preisliste No. 7. — Händler, schreibt um Engros-Preisliste.

MIDLAND RADIO CO., LTD.
3131—10. Ave. Regina.

Mäßigkeits-Liga.

Die Arbeit der Mäßigkeits-Liga, die in den letzten Monaten fleißig Unterschriften in der Provinz gesammelt hat zwecks Erwirkung einer Volksabstimmung über Abschaffung des Prohibitionsgesetzes, ist nun soweit gediehen, daß zwischen 80,000 und 100,000 Stimmen gesammelt worden sind und erwartet man nun allgemein, daß die Regierung die Abstimmung vornehmen lassen wird. Die Regierung hatte ja den ganz richtigen Standpunkt eingenommen, daß die Prohibition durch das Volk selbst eingeführt worden sei und daß darum auch nur die Mehrzahl der Stimmen des Volkes von Saskatchewan eine Abschaffung des Gesetzes vernehmen kann. Darum muß die Regierung erst davon überzeugt sein, daß eine Mehrheit im Volke die Aenderung verlangt. Kann die Liga nun durch die Zahl der gesammelten Unterschriften zeigen, daß das Volk anderer Meinung geworden ist, als früher, wo es die Prohibition einführte, so steht der Abhaltung einer Abstimmung nichts mehr im Wege. Wer noch nicht unterschrieben hat, sollte es in diesen Tagen noch tun, denn je mehr Stimmen resp. Unterschriften, desto sicherer ist eine Abstimmung, bei der sich dann endgültig zeigen wird, ob die Mehrzahl der Bewohner Saskatchewans für Mäßigkeit oder für Prohibition ist.

ASPIRIN

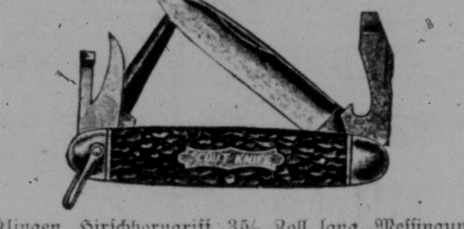
Sagt Bayer und besteht darauf!

Genuine

„Wenn der Name „Bayer" nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten Sie nicht das echte Bayer-Produkt, das von Aerzten seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als sicher sich erwiesen gegen

Kopfschmerz — Erkältungen
Zahnschmerz — Rheumatismus
Neuritis — Lumbago
Neuralgia — Schmerz, Schmerz

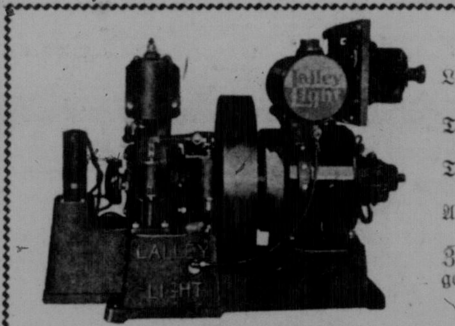
Man nehme nur „Bayer Tablets of Aspirin". Jedes Paket enthält Gebrauchsanweisungen. Schachteln mit 12 Tabletten kosten nur wenige Cents. Druggisten verkaufen auch Flaschen mit 24 und 100 Tabletten.



4 Klingen, Hirschhorngriff, 3⅝ Zoll lang, Messingunterlage, Nickelenden und Anhängering, große Klinge, Lederunterschlag, Flaschenöffner und Schraubenzieher in einem Teil und Kannenöffner. Anhängering für Kette oder Schnur.

Portofrei $1.19.

Western Canada Importing Co.
Zimmer 10, Maple Leaf Block. Regina, Sask.



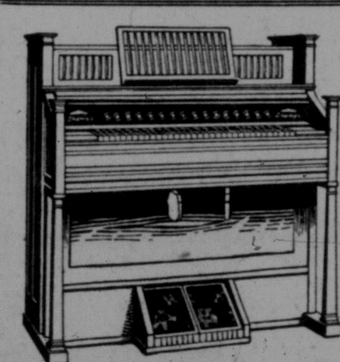
Type „F" Anlage neben gezeigt. Lalley Farmlicht und Kraftanlagen.
Type H. 1250 Watt $400.00.
Type F. 1000 Watt $300.00.
Ansammlungs - Batterien sind extra.
Zahlungs - Bedingungen arangiert, wenn so gewünscht.

Midland Electric Co., Ltd.
3131—10. Ave. Regina, Sask.

Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten.
Canadische und ausländische Wertpapiere und Geldwährungen.
Feuer-, Lebens-, Unfall-, Krankheits-, Automobil- u. Hagelversicherung.
Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen.
Verwaltung von Nachlässen, Grundstücken sowie Kollektieren von Geldern.
An- und Verkauf von Farmländereien und Stadteigentum.
Auktionen in der Stadt und auf dem Lande.
Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, sowie Auskunft jeder Art bereitwilligst erteilt.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
Referenzen und Dankesschreiben zur Verfügung.
Geldübersendungen nach Rußland, zahlbar in Dollars. Schnell und sicher.
Lokal-Agent für die Bank of United States, American Expreß Co. und Norddeutscher Lloyd, New York.

H. SCHUMACHER
Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Bürotelephon 5790. — Haustelephon 8437.
1514—11. Ave. Regina, Sask.



THOMAS Kirchenorgeln

Geben überall Befriedigung. Es werden Tausende jetzt dazu gebraucht.

Schreibt um unsern neuen Katalog No. 27.

Eine Postkarte genügt.

THOMAS ORGAN & PIANO CO. Ltd.
Woodstock, Ontario.

Farmen zu verpachten

in allen Distrikten Saskatchewans. Schreiben Sie um Auskunft.
Wir empfehlen uns ebenfalls als Landagenten für den An- und Verkauf von Stadt- und Landeigentum.
Notarielle Dokumente prompt, gewissenhaft und zuverlässig angefertigt.
Geld zu verleihen auf Farm- und Stadteigentum.
Schiffskarten von und nach allen Teilen der Welt.
Geldübersendungen prompt erledigt.
Versicherungen aller Art in besten Gesellschaften.
Lassen Sie uns Ihnen dienen.
Um Auskunft in irgend einer Sache schreibt an die deutsche Firma

SIMON & OBERHOFFNER
1717—11. Avenue Regina, Sask.
Notariat und Eideskommissariat, Heiratslizensbüro, Real Estate, Anleihen, Versicherung.

BOYS' SHOP

Ledergefütterte Mackinaws
Ganzwolltuch, voller Gürtel, volle Länge, Für 8—16 Jahre $10.00
Derselbe Mackinaw Für 18 Jahre $11.50

Ueberzieher, Ganzwolletuch
Für das Alter von 3 bis 18 Jahre ..... $7.50 bis $20.00

Größte Auswahl von Woll-Sweaters für Knaben. Alles erstklassige Ware zu sehr mäßigen Preisen.

Lederhandschuhe mit Woll-Gelenkwärmer (Cuffs) für Knaben von 4—16 Jahren. Per Paar nur 50c

THE BOYS' SHOP
Bert Orr, Manager.
1856 Scarth Straße Regina, Sask.

Simpson's

Frauen- und Mädchen-Mäntel $12.98

Regulärer Preis von $18.95 bis $29.98

Ganzwollene Velour, Beavertuch, Polotuch.
Ganzwollen Manteltuch und Salts Plüsch.
Einige haben Pelzkragen und Armaufschläge

Alle sind hochmodern, gut gemacht und voll gefüttert. Verschiedene Größen in dieser Auswahl. Farben Navy, Taupe, Braun und Schwarz. Spezialpreis nur **$12.98**

Polotuch Mäntel für Frauen $5.00

Reguläre Preise bis zu $26.98

Voll gefütterte Wintermäntel aus ganzwollenem Polotuch in Sand, Navy und Taupfarben. Hübsch gemacht in verschiedenem Schnitt und bedeuten einen ganz besonderen Wert für den Preis. Verschiedene Größen. Regulärer Preis bis zu $26.98. Verkaufspreis nur **$5.00**

49c Quilted Binder für die Kleinsten 19c
Weiße Baumwoll Binder mit Halter über der Schulter. Gut gefüttert und leicht anzupassen. Regulär 49c Sonnabend nur .. **19c**

$1.98 Weiße Voile Damentaillen 79c
Hübsche weiße Voile-Taillen mit orientalischem Besatz. Große und kleine Nummern. Regulär $1.98. Verkaufspreis nur **79c**

$2.49 Vierteile Aluminium Service
5¼ Quart Stew Kessel, zwei 1½ Quart Innentöpfe, wovon einer perforiert ist, mit Deckel. Sehr praktisches und nützliches Service oder Set. Reg. Preis $2.49. Verkaufspreis nur **$1.98**

200 Paar weiße türkische Handtücher

Weiße baumwollene türkische Handtücher allerbester Qualität, mit guter Abtrocknungsoberfläche. Franzen an den Enden. Ungefähr 16 bei 26 Zoll. Wunderbarer Wert für diesen Preis. Verkaufspreis, das Paar **25c**

$1.25 Pferdeleder Arbeitshandschuhe für Männer, 89c

Echte Pferdeleder Arbeitshandschuhe mit starkem Zugband an den Handgelenken. Geben vollen Schutz und sind sehr haltbar. Mittlere Größen. Regulärer Preis $1.25. Verkaufspreis nur **89c**

Extra starke Hosenträger für Männer 50c
Starke elastische Twillgewebe Hosenträger für Männer, haben Enden aus Cord und sind in jeder Beziehung gut gemacht und haltbar. Ein guter Kauf für **50c**

Khaki Flanellette Arbeitshemden für Männer, $1.50
Schwere Arbeitshemden von hervorragender Güte, bequem groß geschnitten mit angenähtem Kragen und zwei guten Brusttaschen. Größen 14 bis 18. Wirklich guter Wert zu dem Preis von **$1.50**

85c schwarze Kaschmir-Socken für Männer, 49c
Englische Kaschmier - Socken bester Qualität, mit koloriertem Seidenschmuck. Regulär 85c. Verkaufspreis per Paar **49c**

Ganzwollene Arbeitssocken für Männer, 43c
Starke und langhaltende Arbeitssocken. Gestrickt aus weichem, guten ganzwollenen Garn. Haben gespleißte Hacken und Zehen und sind außerordentlich stark und haltbar. Volle Größen. Preis per Paar nur **43c**

Spezialität! Heidewolle Knaben-Handschuhe

Lederbesatz Heidenwolle Handschuhe guter Qualität. Schließt mit Druckknopf. Alter von 5 bis 13 Jahre. Regulärer Preis 75c. Für nur **25c**

Mackinaw-Ausstattung für Knaben

Oberrock, Rah-Rah Hut und Gamaschen, gemacht aus schwerem, braunem, gewürfelten Mackinawtuch, Wolle und Baumwolle. Rock hat vollen Gürtel und Patch-Taschen. Ausgezeichnet für das kältere Wetter. Für Alter von 4, 5 und 9 Jahren. Verkaufspreis **$5.98**

93c Corduroy Gamaschen für Kinder 25c das Paar
Knielange Gamaschen aus kamelbraunem Samt Corduroy. Tragen sich sehr gut und bedeuten einen ganz besonderen Wert. Für Alter von 1—8 Jahre. Verkaufspreis Sonnabend das Paar nur **25c**

The Robert SIMPSON Western Limited
Regina

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und British Columbia
10759—96. Straße.
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Der Courier

In unserer Druckerei sind nur Fachleute mit langjähriger Erfahrung angestellt. Wir können auch deshalb die besten Drucksachen zu niedrigsten Preisen liefern.
Man verlange Preisanschläge, Mustern und Auskunft über Drucksachen von
The Sask. Courier Pub. Co. Ltd.
1835 Halifax Str. Regina, Sask.

Konferenzbericht

Bericht der Süd-Saskatchewan-Konferenz der Ev. Luth. Synode von Ohio und andern Staaten.

Unsere Herbstkonferenz fand statt in der Dreieinigkeits-Gemeinde von Pastor Heinrich Stennfeld zu Central Butte, Sask., vom 4. bis zum 5. Oktober 1923. Leider konnten nicht alle Brüder erscheinen, und von denen, die gekommen waren, mußten noch zwei widriger Umstände halber vor Eröffnung der Tagung wieder wegfahren. Die Konferenz wurde eingeleitet mit einer kurzen Andacht von Pastor G. Dächsel, d. Ae., der zum Konferenzkaplan ernannt worden war. Darnach ging man zur Tagesordnung über. Den Vorsitz führte in Abwesenheit von Pastor W. Willing, unserm regelmäßigen Vorsitzenden, an seiner Statt Pastor J. Leinweber. Die Versammlung beschloß, zunächst die Arbeit von Pastor A. Ell vorzunehmen. Diese war im Verlaufe der größeren Abhandlung von Pastor Leinweber: „Das Neutestamentliche Amt“ aufgegeben worden und dazu bestimmt, die inzwischen aufgekommene Frage zu klären: „Was macht den Pastor, die Ordination oder der Beruf?“ — Der Vortragende suchte im ersten Teile seiner Darlegung nachzuweisen, daß die Ordination (Weihe) nur der kirchliche Abschluß sei von einer Reihe von Handlungen und Geschehnissen, welche der Ordination vorhergegangen sein müssen und dartun, daß der Kandidat (menschlich gesprochen) würdig und fähig sei, von den zuständigen Behörden oder Beamten, die einen Teil der Gesamtkirche ausmachen und im Auftrage letztere handeln, durch Handauflegung und Verleihung der Amtsgewalt zum Predigtamte abgeordnet oder ausgesandt zu werden. Die Ordination bestätigt, daß alles geschehen, was von seiten der zuständigen Personen und Behörden, und nicht zuletzt von dem Kandidaten selbst, getan werden konnte, um diesen auf die Ausübung des Predigtamtes, soweit Menschen es beurteilen können, gehörig und gebührend vorzubereiten. Die Folgerung hieraus war, daß sonach die Ordination den Pastor nicht eigentlich macht, sondern ihm nur die Vollmacht gibt vor den Augen der kirchlichen Vertreter im Auftrage der Gesamtkirche, hinfort seines Amtes zu walten. Dazu muß ihn aber Gott zuvor berufen haben. Im Verlaufe des zweiten Teiles seiner Arbeit bemühte sich der Vortragende zu zeigen, daß auch der Beruf, d. h. der Ruf der Ortsgemeinde, den Pastor nicht schaffe, sondern ihn nur den Platz anweise für seine künftige Wirksamkeit. Dieser Ruf kommt mittelbar ebenfalls von Gott. Die Ordination weist dem Prediger das Arbeitsfeld im allgemeinen an, der Ruf aber im besonderen. Der Ruf der Ortsgemeinde ist zunächst eine Ordnungssache, die sich aus der reichen Gliederung der Kirchengemeinschaft der Gegenwart ergibt. Er ist aber auch, und dies nicht zuletzt, die Ausübung des Rechts, und noch mehr der Pflicht, welche eine jede christliche Gemeinde hat, für die Aufrechterhaltung und Verbreitung des Evangeliums in ihrer Mitte zu sorgen, indem sie einen Prediger beruft, der ihr nach reiflicher und ernster Erwägung mit Gott als geeignet erscheint. So macht hernach auch der Beruf (Ruf der Ortsgemeinde) den Prediger nicht, noch weniger als die Ordination, sondern dieser muß zu allererst von Gott selbst hierzu berufen sein, was ihm im Verlaufe der notwendigen Vorbereitung zum Predigtamte mehr und mehr zum Bewußtsein kommt, bis es ihm zuletzt zur Gewißheit wird. Jedenfalls muß sich der Kandidat seines göttlichen Berufes noch vor der Ordination völlig sicher und gewiß sein. Gott ist der Herr der Kirche, die er durch seinen einigen Sohn gegründet hat; er ist es darum auch ersten und letzten Endes, der durch innere Berufung den Menschen zum Predigtamte bestimmt, wobei er sich meistens der Mittel und Wege bedient, die wir in der Kirche besitzen. So hat er von jeher mit uns Menschen gehandelt, wenngleich er auch Ausnahmen gemacht hat. Die en die beiden Teile sich anschließende Aussprache der Amtsbrüder ergab eine erfreuliche Uebereinstimmung in dem behandelten Punkte. Von der richtigen Erfassung und Einschätzung dieser Frage, wer oder was den Prediger macht, hängt die spätere gedeihliche Wirksamkeit des Predigers in großem Maße ab. Nach Erledigung dieser Arbeit schritt man zur Fortsetzung der Abhandlung von Pastor L. Leinweber: „Das Neutestamentliche Amt“. Diese Arbeit hatte uns schon mehrere Konferenzen hindurch beschäftigt und viel Belehrung und Anregung geboten. Auch in dieser Tagung konnte sie nicht zu Ende geführt werden wegen des überreichen Stoffes, das der Vortragende aus einschlägigen Werken herausgezogen hatte. Der diesmal behandelte Punkt war, daß es Pflicht des Predigers sei, das göttliche Wort zu verkündigen nach seinem ganzen Inhalt, ohne Menschenfurcht, mit apostolischem Freimut, mit größter Freudigkeit und tiefster persönlicher Ueberzeugung, restloser Durchdrungenheit des eigenen Wesens und Wandels. Manche Prediger ziehen die Gesetzespredigt in ihrer Wortverkündigung ungebührlich vor, natürlich auf Kosten des Evangeliums. Solche Prediger vergessen, daß das Gesetz, obwohl von Gott gegeben, den Menschen eigentlich nicht bessert, sondern ihm nur als Spiegel dienen kann, worinnen er seine vielen Sünden sieht als Riegel, indem es ihn schreckt und ernüchtert, als Regel, indem es ihm den rechten Weg zeigt. Es überzeugt ihn vor allem von der Notwendigkeit der Erlösung. Damit ist die überragende Stellung des Evangeliums gegenüber dem Gesetze von selbst gegeben. Wohl dürfen wir es mit dem göttlichen Gesetze nicht leicht nehmen; denn es bindet uns noch gerade so gut wie die Menschen des Alten Testamentes. Aber nur die Lockungen der göttlichen Liebe und Erbarmung, die uns im Evangelium insonderheit vor Augen geführt werden, und die Betrachtung alles dessen, was es sich der Vater im Himmel hat kosten lassen, um unsere Versöhnung; nur solche Einflüsse können uns aus unserm Sündenmoraste herausziehen und zur Gerechtigkeit führen in Christo Jesu. Dieser Wirkungen bedient sich der Hl. Geist zu unserer Bekehrung. Die an diese Abhandlung sich anschließende lebhafte Auseinandersetzung bewies am besten, mit welcher Fähigkeit und Sachkenntnis der Vortragende den Gegenstand behandelt hat.

Am Donnerstag abend fand Gottesdienst statt mit Beichte und Abendmahl, woran alle anwesenden Amtsbrüder teilnahmen. Pastor K. Windecker hielt die Beichtpredigt und Pastor J. Heber die Konferenzpredigt. Beide Brüder vorführten ihre Aufgabe in anerkennenswerter Weise. Nachdem am Freitag Nachmittag noch die Geschäfte und einige Kasualfragen erledigt waren, gingen alle Brüder wieder der Heimat zu, mit aufrichtigem Danke für die Gastfreundlichkeit der Gemeinde und für die Mühebhaltung des Ortspastors, neu gestärkt und ermuntert zu fernerer treuer Arbeit im Weinberge Gottes treuer Arbeit im Weinberge Gottes, um sich im Frühjahr, so Gott will, in Regina von neuem zu versammeln.

Gezeichnet: Albert Ell.

Konferenzbericht

Duval, Sask., 22. Okt.

Am 17. und 18. Oktober versammelten sich die Pastoren der Nord-Sask. Konferenz der Ohio Synode zu ihrer Herbstkonferenz in der Dreieinigkeits-Gemeinde des Herrn Pastor G. Senft zu Lanigan, Sask. Präses P. A. Fricke, Jansen, eröffnete die Konferenz mit einer zeitgemäßen Ansprache. Der Distriktspräses, Herr Pastor L. F. Tank, sowie der Reiseprediger für Saskatchewan, Herr Pastor H. Honebein, wurden herzlich willkommen geheißen. Zwölf Pastoren waren anwesend, sieben abwesend und wurden die meisten nicht entschuldigt, da keine Entschuldigungsschreiben vorlagen. Herr Pastor Stamm, Rosthern, lieferte eine kurze Zusammenfassung der Intersynodalen Einigungsthesen, welche sehr zur Klärung der Thesen auch für die aus der Gemeinde anwesenden Glieder dienten. Man verwandte zwei Sitzungen darauf. Je klarer die Thesen ausgedrückt werden, desto besser für das Verständnis aller. Am Abend des 17. Oktobers fand der Konferenzgottesdienst, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls, statt. Herr Pastor Ch. Kohlmeier, Straßburg, hielt die Beichtrede über 1. Joh. 1,9: So wir aber unsere Sünde bekennen etc. Es handelte sich um das Bekenntnis der Sünde und den Glauben an die Vergebung Gottes in Christo. Pastor L. Hartmann, Melville, hielt die Konferenzpredigt über Röm. 57: Vom Frieden Gottes in Christo. Pastor E. Hertz, Melville, wurde mit einer Arbeit beehrt: Die Bedeutung der Konfirmation. In den Nachmittagssitzung wurden neben Missionsfragen auch Kasualfragen behandelt. Man beschloß, sich nächstes Frühjahr in Neudorf, Sask., zu versammeln. Mit herzlichem Dank gegen alle unsere freundliche Gastgeber vertagte sich die Konferenz. Am Abend versammelten sich die Amtsbrüder noch einmal im Pfarrhause zu einer geselligen Feier. Gegen 10 Uhr holten die Glieder ihre Gäste ab, um sie am nächsten Morgen sicher zum Zuge zu bringen. Rühmend muß hervorgehoben werden, daß alle Glieder das Hin- und Herfahren mit große Freude taten. Wir hoffen, daß es uns vergönnt sein möge, nicht das letzte Mal in Lanigan gewesen zu sein. Im Namen der Konferenz nochmals ein Dankeschön und Vergelt's Gott den Lanigan-Freunden zurufend, schließt der Berichterstatter

J. Judt.

Zur Beachtung

Rosthern, Sask., 27. Okt.

Wir möchten hiermit eine kleine Aenderung treffen in Bezug auf die Anordnung, die wir früher trafen wegen Kleider, die für unsere Immigranten gesandt werden möchten.

Wenn alles zuerst an uns berichtet wird und von uns dann die Antwort gesandt, so vergeht darüber ziemlich viel Zeit, und wir möchten hiermit nun bitten, die etwa vorhandenen Kleider an eine der folgenden Adressen zu senden: a) für den Rosthern Kreis an den Unterzeichneten persönlich; b) für Drake an Br. Jacob Gerbrand, Drake, Sask.; c) für Alberta an Br. A. A. Dyck, Didsbury, Alta., oder an Br. C. F. Toews, Smalwell, Alta.; für Herbert an Br. C. J. Andreas, Herbert, Sask.; für Manitoba entweder an Br. Peter P. Epp, Morden, Man., oder an Br. P. H. Wiebe, Steinbach, Man.

Im Rosthern Kreis haben wir jetzt ungefähr 1200 Personen, in Drake sind wohl jetzt etwa 120, in Herbert wohl 450, in Alberta etwa 90 bis 100, in Manitoba zusammen etwa 450. Falls auf eine Stelle mehr kommen sollte, als gebraucht werden, dann kann das je zwischen den verschiedenen Stationen geregelt werden.

In der Hoffnung, daß sich recht viele auch für diese Sache interessieren werden, zeichnet nebst brüderlichem Gruß

David Toews,
Vorsitzer.

Unsere Schnelligkeit im Weltall

Wenn du ein dahinsausendes Auto siehtst, dann beneide nicht die Luftfahrer! Du selbst bewegst dich viel schneller. Diese himmlische Luftpartie besteht aus der Sonne und 8 Planeten: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturnus, Uranus und Neptune. Die Erde und mit ihr sausen durch das himmlische Gebiet zu ungefähr 11 Meilen per Sekunde oder 39,600 Meilen per Stunde. Diese Schnelligkeit ist noch viel langsamer als die Rundreise der Erde um die Sonne, welches ungefähr 19 Meilen per Sekunde ausmacht. Mache dein ganzes Leben eine Lustreise. Erzeuge Lebensfreude und halte für diesen Zweck Triner's Bitter-Wein im Hause. Diese Arznei befreit dich von Magenleiden und dieses ist eins der größten Leiden im Leben. Es vertreibt schlechten Appetit, Verstopfung, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Nervosität, stärkt das ganze System und erheitert das Gemüt.

Die Joseph Triner Co. Ltd., sind auch die Hersteller des berühmten Triner's Liniment und Triner's Hustenmittel. Frage deinen Apotheker oder Medizinenhändler über diese berühmte Arzneien.

Joseph Triner Company Ltd., 852 Main St., Winnipeg und 1708 Rose Straße, Regina. Triner's Bitter Wein (Preis $1.50). Triner's Liniment, Triner's Hustenmittel und viele andere Arzneien in den Apotheken. Agenten gesucht.

Nachrichten aus Manitoba

Morden, Man., 25. Okt.

Letzte Nacht bekamen wir den ersten Schnee, heute Morgen war alles weiß; aber jetzt, nachmittags, ist der Schnee fast alle wieder weg. Hoffentlich haben wir noch für etliche Wochen schönes Wetter. Die Herren A. L. Toews, B. Goertzen und A. Goertzen kamen am Mittwoch heim von Saskatchewan. G. Neumans waren nach Russell, Man., gefahren zu ihren Kindern auf Besuch; sie haben keinen guten Weg gehabt. Rev. H. Berg fuhr am Mittwoch nach Russell, um dort die Gemeinde zu bedienen. Heute fahren wieder zwei Züge mit Auswanderer ab nach Mexiko.

Es sind hier einigg Herren aus Minnesota und Kansas, um dieses Country zu besehen und unsere Landagenten sind auch fleißig, ihnen zu helfen.

Witwe Margarethe Peters starb langem Krankfein am Mittwoch und wurde am Samstag Nachmittag von der Methodisten-Kirche aus beerdigt. Rev. Hoeppner, von Winkler, hielt die Leichenrede; sie ist 73 Jahre alt geworden.

Letzten Dienstag Morgen wurde John Loewen von Winkler in das hiesige Hospital gebracht. Die Kleider waren ihm vom Leibe gebrannt; er hatte in seinen Ofen Feuer gemacht, aus Versehen mit Gasolin, welches explodierte, wobei seine Kleider Feuer fingen. Am nächsten Abend starb er und wurde am Donnerstag von der M. B. Kirche in Winkler, aus beerdigt.

Herr Mathias Miller starb plötzlich letzten Samstag Abend in Winkler im Alter von 67 Jahren; er kam im Jahre 1876 in dieses Land.

Auf der Lehrerkonferenz in Winkler, waren 94 Lehrer anwesend. Die Versammlung wurde von Sekretär Mr. Justice eröffnet; es gab eine lebhafte Besprechung. Die nächste Lehrerkonferenz soll 1924 in Morden abgehalten werden.

G. Schulz von Brown ist nach Moosehorn gezogen; wir wünschen ihm dort viel Glück.

Die Farmer haben alle ihr Land gepflügt, fertig zum einsäen. Diesen Herbst ist viel Roggen gesät worden; es hat einige mal gut geregnet, aber es ist noch zu trocken.

Korr.

Springer-House
Edmonton, Alta.
10141—105th Street.
Echt deutsches, bürgerliches Hotel
mäßige Preise — vorzügl. Küche
Gottliold Springer
Früher Besitzer d. Hotel Springer
in Coblenz a/Rhein.

(Verspätet eingetroffen.)

Deutsch-Canadische Vereinigung.
(German Canadian Association)
Edmonton, Alta.

ist ein deutscher, am 17. Oktober 1923 eingetragener Verein mit deutschsprechender Grundlage und irgendwelche politische Verbindung oder Bedeutung.

Ein Jeder, der deutsch spricht oder von deutscher Abkunft, kann dem Verein beitreten. Der Verein ist ein Gesellschaftsverein, um Vergnügungen und andere Lustbarkeiten zu veranstalten.

Der Verein nimmt sich vor, die deutsche Sprache weiter fortzupflanzen und zu hegen und zu pflegen.

Zu dem am Sonnabend, den 27. Oktober abends 8 Uhr stattfindenden Stiftungsfest und Tanz der Deutsch-Canadischen Vereinigung sind alle deutschen Freunde hiermit eingeladen. Gute deutsche Musik. Eintrittspreis zu diesem Vergnügen 25 Cents. Aufnahme neuer Mitglieder in der Vereinshalle 9609—103a Ave., Ecke 96. Street.

Im Auftrage
Der Vorstand der Deutsch-Canadischen Vereinigung.

Ehekrach.

„Du hast mich nur geheiratet, weil ich Geld hatte.“ — „Nein, ich habe dich geheiratet, weil ich kein Geld hatte.“

Im Eifer.

„Merkwürdig, daß der Herr Direktor immer verreist ist, wenn ich mit der Rechnung komme!“ — „O, bitte sehr, mit Ihrer Rechnung hat das nichts zu tun; der Herr Direktor ist auch verreist, wenn andere mit der Rechnung kommen!“

Kirchen-Anzeigen

Ev.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde.
J. Fritz, Pastor. Tel. 2791.
Regina.

Gottesdienste jeden Sonntag Morgen um halb elf Uhr und abends um halb acht Uhr.
Sonntagsschule um 2 Uhr nachmittags.
Luther-Liga: Jeden zweiten Mittwoch um Uhrabends. Alle jungen Leute des lutherische Bekenntnisses sind herzlich eingeladen.
Frauenverein: Jeden ersten Mittwoch im Monat.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. lutherischer Reiseprediger für Saskatchewan
(Ohio-Synode)

Ich bin bereit, allen kirchlich unversorgten Lutheranern in Saskatchewan zu besuchen und Amtshandlungen zu verrichten.

Pastor H. Honebein,
2221 Montreal Str.,
Regina, Sask.

Erste Ev.-Luth. St. Johannis-Gemeinde, Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Pastor: E. Türkheim,
10759—96. St., Telephon 71012.

Gottesdienste: Jeden Sonntag, vormittag um halb elf Uhr und abends halb acht Uhr.
Deutsche Sonntagsschule: Vormittags bei zehn Uhr.
Englische Sonntagsschule: Mittags 12 Uhr.
Samstagsschule: Vormittags um 9 Uhr für die größeren, nachmittags um 2 Uhr für die kleineren Kinder.
Luther-Liga: Jeden Zweiten Mittwoch um 8 Uhr abends.
Frauen-Verein: Jeden ersten Mittwoch im Monat.
Freunde sind jederzeit herzlich willkommen.

Ev.-Lutherische Bethlehems-Kirche
1758 Union Str. (Grandview)
Vancouver, B. C.

Gottesdienste: Jeden Sonntag. Morgens 11 Uhr in deutscher Sprache. Abends 7.30 in englischer Sprache. Jedermann herzlich willkommen.
Sonntagsschule um 2:30.

Rev. B. L. Meyer, Pastor
876 Richards Str.
Telephon Seymour 5214B

General Konzil

Pastor H. Becker, Missionsuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 849 Bodd Ave., Winnipeg, Man.

British Columbia.

Lutherische Kirchen der Missouri-Synode: In Vancouver (Pastor B. L. Meyer, 876 Richards St.) in Vernon (Pastor A. C. Rolf) und in Nelson Pastor (F. W. Korbitz, 409 Latimer Street.) Kirchlich Unversorgte sind gebeten sich an irgend einen dieser Pastoren zu wenden. Wer Verwandte oder Bekannte irgendwo in British Columbia hat, möge uns dies melden, damit wir sie, wenn auch nur ab und zu, bedienen können. Auch sind wir bereit, solchen, die nach British Columbia ziehen wollen, Auskunft zu geben über passende Orte, wo Land zu kaufen ist, usw.

Ev. lutherische St. Petri Kirche
Ecke 96. Str. und 110. Ave.
Edmonton, Alta.

Gottesdienste: Jeden Sonntag. Morgen 10.30 in deutscher Sprache. Abends 7.30 in englischer Sprache.
Schule: Jeden Samstag. Täglich in den Sommermonaten. Sonntagsschule jeden Sonntag 11.45.
Chor: Jeden Dienstag und Donnerstag abend um 8 Uhr.
Frauenverein: Jeden zweiten Donnerstag im Monat.

Rev. A. Rehwinkel, M.A.B.D.
Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Missionsparochie in Elbourne-Gerath, Sask.

Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens späte Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von 9.30 bis 12 Uhr vormittag und 1.30 bis 4 Uhr nachmittags in Lesen, Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.

Parochie Hubbard—Goodeve. (Vereinigte luth. Kirche.) Pastor Axel Schlange.

Gottesdienste finden in den beiden Gemeinden abwechselnd an Sonntagen, und zwar vormittags um 11 Uhr beginnend, statt; Sonntagsschule um 10.30 Uhr und Samstagsschule von 10 bis 12 und 1.30 bis 3.30 Uhr. Konfirmandenunterricht wird während des Winters erteilt.

Medicine Hat, Alta. — Wo Leute kirchlich unversorgt sind, ist der Unterzeichnete gern bereit, selbige mit Wort und Sakrament zu besorgen. Man wende sich an Rev. A. Kruse [illegible], 927 Elm Str., Medicine Hat, Alberta, Reiseprediger der Ohio-Synode für Alberta.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht. [illegible] Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)

Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 10.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2. [illegible]

Deutsche Baptisten-Kirche,
Ecke Stuart Str. und 15. Ave., gegenüber der Wetmore Schule. Versammlung jeden Sonntag, 10.30 vorm. und 7.30 abends. Gebetstunde jeden Mittwoch. Jedermann ist herzlich willkommen.

Wm. Paffenier, Prediger.
1747 Toronto Str.

Krebs
Geschwulste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.
Dr. Williams Sanatorium, 2900 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Saskatoon und Umgegend

(Von unserm Korrespondenten)

Früh übt sich, was ein Meister werden will!

Zwei nette Bürschchen, die noch nicht dreizehn Jahre alt sind, spielten in der Gasse hinter dem Kleidergeschäft von Max an der 2nd Ave. Hierbei entdeckten sie, daß ein Fenster des Geschäftshauses nicht fest verschlossen war. Diese Gelegenheit mußten die Burschen ausnutzen, sie kriechen durch dasselbe in den Laden und nahmen aus der Kasse etwa 32 Dollar. Das Geld brannte ihnen nun — nicht etwa aufs Gewissen, sondern auf den Nägeln und sie entledigten sich desselben sehr schnell. Eiscream, Zuckerwerk und dergleichen wurde in Massen vertilgt, aber auch für „männliche“ Unterhaltung wurde gesorgt. Am nächsten Tage wurden Schießprügel angeschafft und auf die Jagd gegangen. Als sie des abends nach Hause kamen, hatten sie kaum noch $1.30 im Besitz. Da die Knaben aus guten Häusern kommen, wurden sie nur dazu verurteilt, daß sie sich wöchentlich bei dem „Probation“ Offizier zu melden haben. Da es nach dem Strafgesetz verboten ist, die Namen von Personen unter 16 Jahren, die eines Verbrechens beschuldigt sind, zu veröffentlichen, wurden die Namen der Kinder nicht kundgegeben. Eins aber ist sicher, wären die Buben nicht aus „guter“ Familie gewesen, so hätte man obiges Gesetz nicht angewendet.

Freiheit, die ich meine...

Dieses deutsche Volkslied lag wahrscheinlich zwei Leuten, die nach Prince Albert gebracht werden sollten, im Sinn, als sie ihren Wächter baten, ob sie nach dem Ende des Wagens gehen dürften. Da der Aufseher noch zwei andere Gefangene zu transportieren hatte, gab er ihnen die gewünschte Erlaubnis. Diese Gelegenheit benutzten die zwei Gauner, von dem Zuge zu springen und das Weite zu suchen. Das geschah am Donnerstag Abend, doch bis heute, Samstag, sind die beiden Ausreißer noch nicht wieder eingefangen worden. Ihre Namen sind Jim McDonald, alias R. McDonnell, alias Jim Rose und Arthur Regon. Sie waren eines Autodiebstahls angeklagt und sollten in Prince Albert für die Gerichtsverhandlung gehalten werden.

Sollte gut verprügelt werden!

Ein im mittleren Alter stehender Mann, Rob. W. Pembers, wurde verhaftet, weil er sich in einem leer stehenden Hause an einem 10 Jahre alten Mädchen, das er dahin gelockt hatte, vergriffen haben sollte. Wenn der Mann schuldig ist, so sollte ihm, außer der Gefängnisstrafe noch eine gehörige Tracht Prügel aufgebrummt werden.

Lehrer-Versammlung.

Am Donnerstag und Freitag letzter Woche hielten die Lehrer der Inspektorate Saskatoon und Watrous in der Normalschule ihre Versammlung ab.

Verloren — gefunden.

Der Zahlmeister der Stadt war beschäftigt, die Arbeiter zu bezahlen, indem er ihnen einen Scheck einhändigte. Zu diesem „wohltätigen“ Zweck suchte er die städtischen Angestellten während ihrer Arbeitszeit auf. Spät am Abend zahlte er einem Motorführer der Straßenbahn das Gehalt aus und legte seine Tasche, die Schecks im Betrage von $14,000 enthielt, neben sich hin. Als er aussteigen wollte, war die Tasche mit Inhalt verschwunden. Er suchte die Bahnstrecke ab, fand aber nichts. Und so verbrachte er in Unruhe die Nacht und den folgenden Sonntag. Erst am Montag telephonierte ein Mann, W. E. Herrington, der Behörde, daß er am Samstag Abend um 11 Uhr die Tasche dicht am Geleise der Straßenbahn gefunden habe.

Feuerbericht der Woche.

Saskatoon. — Auf dem Ausstellungsterrain brannten 17 offene Ställe ab, einen Schaden von 5000 Dollar verursachend.

In der Küche eines leerstehenden Hauses an der Zweiten Avenue verursachte ein Feuer einen Schaden von 100 Dollar.

Humboldt. — Ein überheiztes Ofenrohr war die Ursache eines Feuers, das das Wohnhaus von J. E. Berry heimsuchte. Schaden 200 Dollar.

Maymont. — Eine Scheuer, T. G. Corniel gehörig, brannte ab, wobei verschiedene Geschirre, ein reinrassiges Kalb und Farmgeräte zerstört wurden. Die Scheune, die 3000 Dollar wert war, war nur für 1600 Dollar versichert.

Kamsack. — Farmer Acorn im Togo Distrikt, beklagt den Verlust seiner Scheune nebst 9 Pferden, 12 Geschirren und Futter.

Unglücksfälle.

Speers. — Der British-Amerika Elevator brach unter der Last des eingelagerten Getreides zusammen und streute seinen Inhalt von 16,000 Buschel Weizen nach allen Richtungen hin aus.

Viscount. — O. Knutson wollte die Pflugschar mit dem Fuße vom Lehm befreien, als die Pferde anzogen und einen Bruch des Unterschenkels verursachten.

Hague. — Peter Berg, der eine Ladung Getreide zum Elevator gebracht hatte, wurde schwer verletzt, als seine Pferde durch das Geräusch der Maschine, als sie in Tätigkeit gesetzt wurde, scheuten. Ein Rad ging über seinen Fuß und dann wurde er von dem Wagen an die Wand gedrückt. Hilfe war sofort zur Hand. Er wurde schwer verletzt.

Bradwell. — Der 50jährige John Dunster war auf einem Getreidewagen, der bei der Dreschmaschine stand, geklettert. Als der Wagen sich in Bewegung setzte, wollte er absteigen und hierzu die Radspeichen benutzen. Er glitt ab und fiel unter das Rad, das über ihn hinwegging. Er wurde in Eile in das Haus getragen, doch gab er schon auf dem Wege dorthin den Geist auf.

Biggar. — Farmer E. Heather fuhr mit großer Geschwindigkeit in seinem Automobil. Hierbei fuhr er gegen einen Wagen, hinter dem zwei Knaben spielten. Der Wagen wurde zertrümmert und beide Knaben schwer verletzt. Man brachte sie ins St. Paul's Krankenhaus in Saskatoon. Sie befinden sich anscheinend auf dem Wege zur Genesung.

Erfolgreich.

Rosthern. — Um die Schulden unseres „Rinks“ abzutragen, wurde hier ein Bazar veranstaltet, der etwa $2000 einbrachte. Jetzt will man versuchen, den Rest der Schuld, der noch ca $2500 beträgt, durch freiwillige Beiträge aufzubringen.

Streit.

Der Maler: „Sie können das Gemälde gar nicht beurteilen, Sie haben noch nie selber ein Bild gemalt.“ — Der Kritiker: „Ich habe auch noch nie ein Ei gelegt, und trotzdem kann ich einen Eierkuchen besser beurteilen als alle Hühner.“

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS
LOW FARES
OLD COUNTRY
SPECIAL TRAINS

Der erste Zug von Winnipeg, am 6. Dezember 1923, direkt an das Schiff in Halifax, zur Abfahrt des Dampfer „Ausonia“, am 9. Dezember nach Queenstown, Liverpool; Dampfer „Doric“ am 9. Dezember nach Liverpool und Belfast.

Der zweite Zug von Winnipeg, am 11. Dezember 1923, direkt an das Schiff in Halifax, zur Abfahrt des Dampfers „Pittsburg“, am 14. Dezember nach Southampton, Cherbourg, Bremen; Dampfer „Canada“ am 15. Dezember nach Glasgow und Liverpool.

Schlafwagen von Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina und dazwischen gelegenen Stationen, die in Winnipeg zu einem Zuge für den obigen Dienst zusammengebracht werden.

Wir sind zu jeder Zeit bereit, Auskunft zu erteilen und beim Planen einer Reise behilflich zu sein. Reservationen zu machen usw.

S. R. Greene, Lokaler Agent,
McCallum-Hill Gebäude, Regina. Telephon 3857.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

MINARD'S
„KING OF PAIN“
LINIMENT

Für wehen Hals,
Brusterkältung,
Diphtheritis,
Verrenkungen
und alle Familienkrankheiten
Hergestellt von der
Minard's Liniment Co., Limited
Yarmouth, N. S.

Deutsche Landsleute!

Kommt nach getaner Arbeit mit Frau und Kindern auf ein paar Wochen oder Tage in die Stadt, besorgt Eure Einkäufe, genießt die Abwechslung des Stadtlebens, steigt ab im

Empire Hotel

wo Euch Kost und Logie nur $8.50 die Woche kosten.
10246—96ste Straße Phones 5475 und 9301
Edmonton, Alta. Thomas Frick, Eigentümer.
Es wäre ratsam, sich Zimmer etwa eine Woche voraus zu bestellen.

Mitteilungen unserer Leser

Ohne Stellung zu nehmen zu den in diesen Korrespondenzen geäußerten politischen und anderen Ansichten, bringen wir hier gerne, soweit es Raum gestattet, sachlich gehaltene Zuschriften aus unserem Leserkreis.

Die Redaktion.

Bremen, Sask., 22. Okt. 1923.
Geehrter Herr Editor!

Einliegend finden Sie $2.50 als Abonnementsgeld auf den „Courier". Derselbe kommt ziemlich regelmäßig hier an; nur hat der Farmer nicht immer Zeit, alles Wissenswerte durchzulesen. Doch jetzt kommt der lange Winter heran und wird es deshalb in dieser Hinsicht bald besser werden.

Mit Gruß
Peter J. Borler.

Laird, Sask., 24. Okt. 1923.
Werter Courier!

Wir haben hier jetzt sehr schönes Wetter, weshalb das Dreschen auch sehr rasch von statten geht. Viele Maschinen sind in den letzten Tagen bereits eingezogen worden. Der Weizenpreis ist dies Jahr auch nicht so niedrig als voriges Jahr. Die meisten Farmer haben ihren Weizen auch gleich nach der Stadt gefahren und ihre Geldtaschen gefüllt nach Hause gebracht.

Es ist zu berichten, daß hier kürzlich ein Unglück passiert. Als Jacob Haid eine Besuchsfahrt machen wollte und er in großer Eile die Ford Car „starten" wollte, gab sie plötzlich Rückfeuer und schlug dem Jacob sein Hand aus dem Gelenk und er mußte gleich zum Arzt fahren. Der Arm wird für längere Zeit gebrauchsunfähig sein, wie Dr. Shellbrook sagte.

Bei Jacob Janzen ist am 30. Oktober Ausruf; alle Farmmaschinerie kommt zum Verkauf. Sie gedenken nach Laird zu ziehen und ihr ferneres Leben in Ruhe von allen Farmarbeiten zu verbringen.

Wenn wir alle solch gute Ernte haben dies Jahr, dann können wir auch mehr Gutes tun für die Rußländer, die dort vielleicht wieder hungernd und frierend dem Winter entgegengehen. Im Danzig Distrikt ist der Aufseher Jacob Epp im Komitee eingesetzt worden und hat schon viel Geld zusammen kollektiert für die armen Leute übers Meer. Wer etwas geben will, kann es bei ihm einzahlen, er befördert es gerne weiter nach unserer alten Heimat. Uebrigens sind auch hier in unserem Umkreis im canadischen Lande sehr, sehr viele arme Leute, denen es dringend not tut, daß man ihnen etwas helfe, denn sie wissen fast nicht, wie sie bei dieser knappen und teuren Zeit weiter kommen sollen.

Cornelius Ens hat sich eine große Dampfmaschine gekauft. Nach der Dreschzeit gedenkt er seine Ford Car hinten anzuhängen und Passagiere vom Atlantischen bis nach dem Pazifischen Ozean zu befördern — langsam aber sicher.

Es ist noch zu berichten, daß ein Rußländer hier kürzlich Verlobung gefeiert hat und bald gedenkt, Hochzeit zu feiern, worauf sich die jungen Leute hier jetzt schon freuen, d. h. wenn sie eingeladen werden. —

Joe Toews hat sich ein großes 41 Schweizer Gewehr angeschafft und gedenkt diesen Winter den Wölfen so besser zu Leibe gehen zu können; auch den Hasen wird es diesen Winter sehr schlecht gehen, wenn die hiesigen Jäger ihnen auf den Fersen sind.

P. Haid hat sein Farmland an Jacob Bergen verpachtet auf 3 Jahre und gedenkt er diesen kalten Norden zu verlassen und nach einer wärmeren Gegend zu ziehen, wo er etliche Jahre verbringen wird samt Familie. Wünsche ihnen viel Glück in der Zukunft.

Zum Schluß wünsche ich noch der Redaktion und allen Lesern die beste Gesundheit.

Euer Freund und Leser.

Mühlhausendorf, 26. Juli 1923.
Sehr geehrter Courier!

Meine schweren materiellen Sorgen drängen mich, Sie mit folgender Bitte zu belästigen. Ich bin eine durch die hiesigen Verhältnisse in die größte Armut geratene Witwe. Trotz aller Arbeit gelingt es mir nicht, aus der Not herauszukomemn. Erwerbsmöglichkeiten sind für eine arme Witwe überhaupt nicht vorhanden, so daß es mir sehr schwer fällt, das tägliche Brot zu erwerben. Kleider u. Schuhwerk kann ich überhaupt nicht kaufen und ich bin barfuß und in Lumpen gehüllt. So lange es möglich war, habe ich jeden Sack, jeden brauchbaren Bettüberzug zu Kleidern umgenäht, nun ist aber alles verbraucht, eine Aussicht auf Besserung ist aber nicht vorhanden. Solange es Sommer ist, wird es noch gehen, aber wenn der strenge Winter kommt, dann bin ich unrettbar dem Typhus oder einer anderen Krankheit verfallen.

In Anbetracht des Gesagten wende ich mich an Sie mit der Bitte, Fußzeug und Kleider, auch getragene, zu schicken. So viel ich weiß, gibt es zwei Möglichkeiten, Kleider und anderes hierher zu befördern, nämlich durchs Rote Kreuz von Nansen in Moskau und durch den Verein der Schwarzmeerkolonisten, Berlin S. W., Königgrätzerstr. 47, Germany. Per Post bitte ich ja nicht zu schicken, weil man da zuviel Zoll zahlen muß.

Im Voraus für Gewährung meiner Bitte dankend

Karolina Schelinsky.

Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Besser als elektrisches oder Gaslicht.

Die Bundesregierung und 35 der bedeutendsten Universitäten in den Vereinigten Staaten haben eine neue Lampe ausprobiert, die ein ganz vorzügliches, weiches, weißes Licht gibt, das erheblich besser als Gaslicht oder elektrisches Licht ist. Dabei wurde festgestellt, daß diese Lampe mehr Licht gibt als 10 gewöhnliche Oellampen. Sie entwickelt niemals Rauch, stinkt nicht und macht keinerlei Geräusch. Kein Luftdruck nötig. Dazu ist die Lampe sehr einfach, reinlich und sicher. Sie brennt zu 94 Prozent Luft und nur 6 Prozent gewöhnliches Petroleum (Kohlenöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 579 McDermot Ave., Winnipeg, macht das Angebot, Euch die Lampe 10 Tage **frei zur Probe** zuzusenden. Außerdem gibt er eine solche Lampe einem jeden, der sie in seiner Gemeinde als erster gebraucht und ihm dann bei der Einführung derselben hilft, vollständig kostenfrei.

Schreibt deshalb heute noch an Herrn Johnson um weitere Einzelheiten. Laßt Euch auch von ihm erklären, wie Ihr eine lohnende Agentur für ihn übernehmen könnt und ohne Erfahrung und Geldausgabe 250 bis 500 Dollars im Monat verdienen könnt.

Ein wertvolles Geschenk für die Gewinnung von 2 neuen Lesern

Einen halben Dollar für einen neuen Leser.

Um einen innigeren Zusammenschluß der Deutschen im canadischen Westen herbeizuführen und die deutsch-canadischen Interessen in unserem Lande umso wirksamer vertreten zu können, sind wir bestrebt, Tausende neuer Leser für unsere Zeitung zu gewinnen. Wir suchen in jedem Distrikt des Westens Agenten, Männer oder Frauen, um den „Courier" zu verbreiten. Jeder unserer Leser sollte mit Leichtigkeit imstande sein, uns zwei oder wenigstens einen neuen Abonnenten zuzuführen. Zum Zwecke dieser Sammlung neuer Leser bewilligen wir für Einsendung von **zwei neuen Lesern** obiges, im Bilde wiedergegebene

Stereoskop

mit Bildern, oder für je **einen** neuen Leser die Summe von 50 Cents in bar; die bei Uebersendung des Abonnementsbetrages gleich abgezogen werden kann. Diese Bewilligung gilt nur für gänzlich neue, nicht für die Verlängerung alter Abonnements. Geht deshalb zu Euren Freunden und Nachbarn, kollektiert je $2.50 für einen neuen Leser und schickt uns $2.00 für jeden gewonnenen neuen Leser ein.

„Der Courier"
1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Wenn Sie —

Ihre Verwandten aus Europa kommen lassen wollen,
Ihren Verwandten in Europa Geld zukommen lassen wollen,
Ihre Bürgerpapiere ausfertigen lassen wollen,
Vollmachten oder andere Dokumente benötigen,
eine Reise nach Europa machen wollen,
sonst Rat oder Auskunft in irgend einer Sache nötig haben,
so wenden Sie sich vertrauensvoll an
G. L. Maron, Eideskommissar und öffentlicher Notar
in Firma

MARON & MESBUR
Agenten der American Expreß Company.
794 MAIN STREET TEL. J 6083 WINNIPEG, MAN.

Neue deutsche Ansiedelung in Georgia

Was haben Sie dieses Jahr in Canada per Acker gemacht? In Georgia haben die Farmer von $75.00 bis $350.00 per Acker gemacht. **Wollen Sie eine 60 Acker Farm in Georgia eignen? $20—$50 per Acker, 10 Jahre Abzahlung, $300—$400 Anzahlung,** so schreiben Sie um Einzelheiten an

W. E. FRENCH, Industrial Agent
Ga.-Fla.-Railroad Valdosta, Ga., U.S.A.

Weltumschau

(Fortsetzung von Seite 2.)

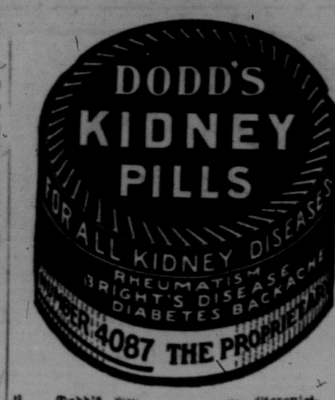
Südafrika.

Der Korrespondent der Londoner Times in Kapstadt berichtet seinem Blatte über eine der merkwürdigsten Erscheinungen im politischen Leben. Die Südafrikanische Arbeiterpartei hat durch ihren Führer Barlow verkünden lassen, daß seine Partei gegen Republikanismus ist und deshalb mit den Nationalisten, die eine republikanische Regierungsform anstreben, nicht gemeinsame Sache machen könne. Die Nationalisten in Südafrika, deren Führer der General Hertzog ist, wollten mit der Arbeiterpartei ein Abkommen betreffend eines gemeinsamen Vorgehens gegen die jetzige Mehrheit im Parlament schließen, da die Parlamentswahlen bald stattfinden müssen und eine vereinigte Opposition von Nationalisten und Arbeitern General Smuts aus dem Sattel heben könne. Die Arbeiterpartei ist bereit, eine solche Kombination einzugehen, vorausgesetzt, daß die Nationalisten ihre republikanische Propaganda aufgeben und sich mit der jetzigen monarchistischen Regierungsform abfinden. Aber da die Nationalisten ihre republikanische Propaganda nicht aufgeben wollen, kann die geplante Kombination nicht zustande kommen, und ohne diese geplante Kombination bleibt General Smuts weiter der Herr der Situation.

Es ist sicherlich keine alltägliche Erscheinung, daß eine Arbeiterpartei sich gegen die republikanische Regierungsform ausspricht und eine Kohbination mit einer anderen Partei nicht eingehen will, weil sie republikanisch gestimmt ist. So etwas kann auch nur im britischen Reiche geschehen.

Vereinigte Staaten.

Ueber die Zahl der naturalisierten Bürger deutscher Abstammung in den Vereinigten Staaten geben nach der „Rochester Abendpost" die letzten Veröffentlichungen des Volkszählungsamts nähere Aufschlüsse. Im Jahre 1920 gab es in den Ver. Staaten 6,928,452 fremdgeborene Männer und 5,570,268 fremdgeborene Frauen, von den Männern waren 47.8 Prozent und von den Frauen 52 Prozent naturalisiert; deutscher Geburt waren 873,231 Männer und 775,653 Frauen, von den Männern waren 73 Proz., von den Frauen 74 Proz. naturalisiert. Es übertraf somit hinsichtlich der Zahl der naturalisierten Bürger das deutsche Element bei weitem alle andern; im ganzen waren es 1,213,651 Bürger deutscher Geburt. Es folgen in weitem Abstand die Irländer mit 674,921, die Canadier 587,559, Russen 509,561, Engländer 477,639, Schweden 423,692, Italiener 419,713, Polen 302,635. Die meisten naturalisierten Bürger deutscher Geburt befanden sich im Staate New York: 104,665 Männer und 98,642 Frauen; auf New York folgen Illinois, Wisconsin, Ohio, Pennsylvanien, an letzter Stelle Nebraska. In 33 Staaten war unter den naturalisierten Bürgern die deutsche Gruppe die stärkste und in 9 Staaten stand sie an zweiter Stelle. Die ganze Statistik ist ein schlagender Beweis für die numerische Bedeutung der deutsch-amerikanischen Bevölkerung in den Ver. Staaten.



Dodd's Pills [illegible] für Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder bei The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

„Friedensvertrag" von Versailles zerstörender als der Weltkrieg selber

Von Guglielmo Ferrero.

Heute gleichen England und Frankreich zwei Doktoren, welche am Bette eines kranken Mannes stehen, weil jedes der beiden Länder sein eigenes Rezept zu verschreiben hat, welches es für unfehlbar hält.

„Bezahlt! Wenn nicht, werde ich die Ruhr nicht räumen," sagt Frankreich. Also das Mittel, welches Frankreich für unfehlbar hält, ist die rohe Gewalt. — „Laßt uns eine internationale Kommission einberufen, welche die Zahlungsfähigkeit Deutschlands abschätzen soll, und laßt uns die Finanzen Deutschlands unter internationale Kontrolle stellen," erwidert England. Das von England empfohlene Mittel ist das gleiche, welches in Tunis, Marokko, Egypten, der Türkei angewandt wurde, nämlich ein finanzielles Protektorat. Aber während die beiden Aerzte die Kuren besprechen, scheint keinem der beiden der Gedanke zu kommen, daß sein Patient — bereits verstorben ist. Um die Natur der Krisis verstehen zu können, unter welcher Europa zu leiden hat, muß die Krankheit zuerst erkannt werden.

Viele in Europa klagen die deutsche Regierung des bösen Willens an. Wie diese Herren sagen, ruinierte dieses Land absichtlich, in Uebereinstimmung mit der ganzen Nation, seinen Geldwert und die produzierenden Hilfsquellen in ganz Deutschland aus dem einzigen Grunde, um seine Gläubiger zu hintergehen und keine Reparationen zu zahlen. Aber jede Person, welche ohne Vorurteil an diese Frage herantritt, muß verstehen, daß in Wirklichkeit die Ursache der schlimmen wirtschaftlichen Katastrophe in Deutschland viel verwickelter ist und tiefer liegt; der Hauptgrund für die Lage ist, daß Deutschland durch den Friedensvertrag beinahe aller Quellen beraubt wurde, von welchen es hätte Einnahmen sichern können, ähnlich wie Oesterreich und Ungarn, und daß es weiterhin keinen Kredit hatte, welchen es hätte gebrauchen können. Ein großer moderner Staat kann nicht von der Hand in den Mund leben, und muß Kreditmöglichkeiten haben. Was würde aus England, Italien und Frankreich geworden sein, wenn sie unmittelbar nach dem Waffenstillstande keine Kredite gehabt hätten? Zwei dieser Mächte, nämlich Frankreich und Italien selbst, können sich heute, volle fünf Jahre nach dem Kriege, nur dadurch erhalten, daß sie zu acht oder zehn Prozent Geld borgen, und daß sie Papiergeld nach Billionen drucken. Diese Flut von Papiergeld hat sogar den Geldwert der Nationen herabgezwungen, trotz ihres Sieges im Kriege.

Deutschland hat getan, was jeder, welcher bankerott ist, im gleichen Falle getan haben würde: Es gab Noten, Versprechen zu zahlen, um die laufenden Rechnungen zu decken und die Anforderungen in Reparationen zu begleichen. Ueberraschend ist, daß die Staatsmänner, welche den Vertrag von Versailles schrieben, so blind waren, daß sie nicht einsahen, daß, wenn Deutschland selbst mit der Absicht, den Vertrag auszuführen, seine Unterschrift unter denselben setzte, der Vertrag sich als ein Fehlschlag erweisen mußte. Die elementaren Prinzipien des Geschäfts, der Finanzen und der Wirtschaft sicherten diesen Fehlschlag. Alle die hohen Herren, unter ihnen Präsident Wilson, Lloyd George, Clemenceau und Orlando, befaßten sich mit Theorien, aber nicht mit Tatsachen. Zwei der Männer waren Kolleg-Professoren, einer ein Doktor, einer ein Rechtsanwalt, aber alle vier hatten keinen Geschäftsverstand. Alle hatten zuständige finanzielle Ratgeber in ihren Delegationen, Männer, welche die Probleme des internationalen Kredites verstanden. Aber in jedem einzelnen Falle verwarfen die Herren Professoren ihren Rat und folgten dem Trugbilde der Hoffnung, welches sie sich vorgezaubert hatten.

Frankreich litt am schwersten durch die Verwüstungen des Krieges, weil der größere Teil des Krieges auf seinem Grund und Boden ausgefochten wurde. Aber der Frieden hat auf Deutschland zerstörender gewirkt, weil es aller seiner Schiffe beraubt wurde; weil ihm 70 Prozent seiner Stahl- und Eisen-Industrie und 60 Prozent seiner Kohlen genommen wurden, und weil ihm zur gleichen Zeit all sein Kredit entzogen wurde, welchen es gebrauchte, um die Rohmaterialien erhalten zu können, ohne welche seine hochausgebildete und fleißige Bevölkerung nicht arbeiten kann. England, welches immer seinen gesunden Menschenverstand in geschäftlichen Dingen wahrt, wünscht jetzt, die deutsche Zahlungsfähigkeit festgestellt zu sehen, und will zu diesem Zwecke eine Kommission einberufen, um die deutschen Finanzen unter internationale Kontrolle zu stellen, während Frankreich glaubt, daß nur durch Anwendung der Gewalt etwas erreicht werden kann. Aber keiner Macht ist es bis jetzt gelungen, die Finanzen eines bankerotten Staates, entweder mit den Bajonetten oder mit Studien oder mit der Bestellung einer Kommission in Ordnung zu bringen. Und hierin liegt die größte Schwierigkeit für die Gegenwart. Es will mir unmöglich erscheinen, daß England, Frankreich und Italien jetzt zu diesem Opfer fähig sein könnten, einen großen finanziellen Versuch zu machen. Eine schreckliche moralische Verantwortung würde entstehen. Die Völker sind von ihren Regierungen überzeugt worden, daß ihre Siege ihnen ein heiliges Recht auf die gesamten Reichtümer Deutschlands gesichert haben. Eine Anleihe an Deutschland würde nach ihrer Ansicht sofort zu einem Siege für den Besiegten verändert werden — in eine Aufkündigung ihres Sieges, eine schmachvolle Verzichtleistung.

Aus diesem Grunde ist das Problem nicht zu lösen, wenn die Gläubigerstaaten sich nicht entscheiden können, es für Deutschland möglich zu machen, seinen Kredit zu finden und sich dafür mit Konzessionen am Rhein, einer Herabsetzung ihrer Ansprüche zu begnügen. Hierin liegt der einzige Weg auf Rettung, weil das Problem der Reparationen, wie es im Friedensvertrage behandelt worden ist, unlösbar ist. Deutschland kann anderweitig keinen Kredit finden, welcher ihm es erlauben würde, seine Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Die Folgen müssen Zergliederung oder Revolution sein. Zu diesem schlimmen Punkte ist Europa durch einen falschen Frieden und durch fünf Jahre des Irrtums gebracht worden.

Deutsche Automobile in Rußland

Moskau. — Zu einer eindrucksvollen Propagandafahrt gestaltete sich die Ueberführung von 17 Personen- und Lastkraftwagen der Firma Stoewer; sie ging per Achse von Petersburg nach Moskau. Obwohl die Landstraßen durch den Regen aufgeweicht waren, vollzog sich die Fahrt, größtenteils mit angeworbenen russischen Chauffeuren, glatt und ohne jede Panne. Bei der Abfahrt von Petersburg wie auch bei der Ankunft in Moskau, die gerade im Augenblick der feierlichen Eröffnung der Allrussischen Ausstellung für Landwirtschaft und Heimindustrie erfolgte, erregten die prächtig ausgestatteten Wagen neuesten Typs großes Aufsehen. An der Fahrt nahmen Beamte des Deutschen Generalkonsulats in Petersburg, verschiedene höhere Sowjetbeamte und Vertreter deutscher Firmen teil. Die Wagen werden sich auch an der stattfindenden Zuverlässigkeitsprüfung (Moskau — Smolensk — Petersburg — Moskau) beteiligen. Bei der Ueberführung nach Moskau wurden auf Teilstrecken Geschwindigkeiten von mehr als hundert Kilometer in der Stunde erreicht.

Gute Salbe für böse Wunden!

Seyfarth's Ointment Rezept Nr. 68618 ist **Schmerzstillend,** heilend, milde, empfehlenswert für Krampfadern, geschwollene und offene Beine, Hämorrhoiden (Piles), Brandwunden, Beulen, Hautjucken, und viele Hautkrankheiten.

Sendet heute Euren Namen und Adresse, deutlich geschrieben an den deutschen Apotheker

Seyfarth, Dept. 16
3501 [illegible] Chicago, Ill., U.S.A.,

und ich sende Euch eine Dollarkrucke Salbe Nr. 68618 kostenfrei zu, bezahlt nur einige Cents für Einfuhrzoll, und wenn zufrieden, sendet mir nach 8 Tagen einen Dollar.

Nur eine Krucke an eine Familie unter dieser Bedingung abgegeben und nur an Courier-Leser!

Oder zu haben bei:
Massigs Standard Drug Store, Regina, Sask.
Arens' Drug Store Regina, Sask.
Paul Abele, Deutsche Apotheke, Bibank, Sask.
Deutsche Buchhandlung
1708 Rose Straße, Regina, Sask
850 Main Straße, Winnipeg, Man
9758 Jasper Ave., Edmonton, Alta

Ist mein Abonnement schon abgelaufen oder läuft es ab im November ?

So frage sich jeder, der den Courier durch die Post erhält. Der gelbe Adreßzettel gibt genau an, in welchem Monat das Abonnement abläuft. Um eine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung zu vermeiden, ersuchen wir um prompte Einsendung des Abonnementsbetrages. Die fortwährend steigenden Ausgaben im Zeitungsgeschäft bedingen die prompte Bezahlung aller Abonnentengelder.

Neue wirklich passende Brille Frei

Schickt kein Geld! Ich will nicht einen einzigen Cent haben, bevor Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid.

Prächtige Schildplatteinfassung, die nicht entstellt.

Schickt keinen Cent, denn ich vertraue Euch.

Die biegbaren, goldplattierten Brillenhalter machen auch die zartesten Ohren nicht wund.

Ich garantiere, daß die Brille tadellos paßt, oder ich werde Euch nicht einen Cent berechnen. Mehr als 200,000 Männer und Frauen habe ich davon überzeugt, daß meine großen „True Vision"-Gläser, die hübsch in Schildplatt gefaßt sind, die besten und dauerhaftesten Brillen sind, **die Ihr kaufen könnt. Auf mein eigenes Risiko möchte** ich Euch eine solche Brille zusenden, ohne **daß** Ihr einen Cent dafür im voraus **bezahlen** braucht. Diese ausgezeichneten Gläser werden es Euch ermöglichen, die kleinste Schrift zu lesen, den Faden durch das feinste Nadelöhr zu ziehen, und **nah und weit gleich gut zu sehen.** Sie schützen Eure Augen, verhüten Ueberanstrengungen der Augen und bewahren Euch vor Kopfschmerz. Ihr habt nur eins zu tun: schickt mir Euren Namen und Eure Adresse und **gebt** Euer Alter an.

Ich weiß, daß diese hervorragend geschliffenen Gläser Euch wirklich Sehkraft („True Vision") und Zufriedenheit in solchem Grade geben, daß ich einfach darauf bestehe, Sie Euch zunächst **frei zur Probe zuzusenden,** damit Ihr Euch selbst davon überzeugen könnt, was für **ein vorteilhaftes** Geschäft Ihr macht. Setzt die Brille auf, sobald Ihr sie erhaltet; Ihr werdet dann sofort ausfinden, wie leicht und bequem Ihr nun lesen, arbeiten und nähen könnt, wie gut **und** deutlich Ihr in der Ferne und nahebei **sehen** könnt, bei Tageslicht sowohl wie bei Lampenlicht.

Wenn Ihr nun, nachdem Ihr **die Brille 10** Tage lang getragen habt, aufs beste zufriedengestellt und überzeugt seid, **daß Ihr selbst für** 15 Dollars keine bessere Brille kaufen könnt, dann schickt mir $3.98 ein. Seid Ihr **aber nicht** zufrieden, so schickt die Brille zurück und Ihr schuldet mir nichts. **Aber macht den Versuch jetzt!** Die Brille wird Euch **frei zugeschickt.** Sie ist in einem hübschen Futteral mit Goldaufschrift verpackt. Tragt die Brille volle 10 Tage **auf mein Risiko und meine Kosten. Schickt den** nebenstehenden Koupon sofort, **schickt aber kein Geld.**

Schickt diesen Koupon heute noch:
Ritholz Spectacle Co., Dept. F234,
1462-64-66 W. Madison St., Chicago, Ill.

Senden Sie mir eine Ihrer Brillen **frei zur Probe** auf 10 Tage. Gefällt sie mir, werde ich Ihnen $3.98 dafür bezahlen. Im anderen Falle schicke ich sie zurück und schulde Ihnen nichts.

Name .... Alter ....
Postoffice ....
Straße u. Hausnummer ....
Box No. .... R. F. D. ....
Provinz ....

Eine *Goldmine* in *Milch*

Farmer mit $500 bar und einer guten Kuhherde hat beste Gelegenheit, eine Meile von bestem Town in B. C. reich zu werden. Nur solche wollen schreiben, die genügend Arbeitskraft haben. Größter Konzentrator und größte Silberbleimine der Welt, bezahlt zweimal im Monat so an 800 Mann aus.

P. O. Box 832, Cranbrook, B. C.

Sie sind herzlichst eingeladen, einer Reihe von

Freien Backdemonstrationen

beizuwohnen, aufgeführt von praktischen und erfahrenen Haushaltexperten und Mitgliedern der Aufklärungsabteilung der E. W. Gillett Company Limited, Hersteller des

Magic Backpulver

unter deren Auspizien diese Demonstration abgehalten wird.

Im untenangeführten Laden vom 5. bis 7. Nov. 1923.

T. KAUFMANN
Leipzig, Sask.

Gute Nachricht für Rahmsender

Der Weltmarkt ist gut. Rahmpreise sind höher als letzten Monat. Füttert die Kühe und probiert mehr hochgradigen Rahm, um wöchentlich einen höheren Cheque für gelieferten Rahm zu bekommen.

Schicken Sie ans nächste Zweiggeschäft.

THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY
OF MOOSE JAW, LIMITED

Zweigstellen: Assiniboia, Carlyle, Carnduff, Empreß, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunavon, Wolseley.

Kleine Anzeigen des „Courier"

Aerzte

J. H. W. Huykman, M.D., Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Amsterdam Universität. Postgraduiert in Bonn und Heidelberg. Telephon 6561. Wohnung 1056 Angus Str. Telephon 4242. Ich spreche Deutsch.
Spezialist für Nerven- und Gemütskrankheiten.

Dr. Denis Sweeney, M.D., (Toronto) Chirurgie und Obstetris. Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina. Office Telephon 6288, Residenz Telephone 4220.

Dr. A. M. Savoie. Spezialist in Lungen- und Herzkrankheiten. 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office Telephon 5494, Haustelephon 5978. Spricht die russische Sprache

Rechtsanwälte

TINGLEY & MALONE
A. N. Tingley, K. C.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
906—7 McCallum-Hill Gebäude.
Regina, Sask.
In Vibank jeden Mittwoch.

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. — Zimmer 301—303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfte Ave. Gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, LL.B. W. W. Guggisberg, B.A.

J. A. FRASER, B. A.
Advokat und Notar.
Jeden Sonnabend in Dilke.
508 Northern Crown Bldg.
Phone 8325 Regina, Sask.

W. R. Broatch, LLB. — Rechtsanwalt, Advokat und Notar. Spricht deutsch. — A. C. Broatch, LL.B. Bank of Montreal Gebäude, Moose Jaw, Sask.

David B. Kliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erteilt Rat in allen Rechtssachen. Zimmer 504 Sterling Trust Gebäude Ecke Rose St. und 11. Ave., Regina Telephon 6323. tf

---

Balfour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte. Advokaten, u.s.w. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Darke Block. — James Balfour, K.C. Charles W. Hoffman; Rechtsanwälte für die Bank von Montreal.

Bryant & Burrows — Rechtsanwälte, Advokate und Notare. Banner Blk. Elfte Avenue, Regina. James F. Bryant, M.A., LL.B., C. H. J. Burrows.

EMMET F. COLLINS
Advokaten, Rechtsanwalt
öffentlicher Notar.
Merchants Bank Gebäude.
Telephon 2044 P. O. Box 122
Moose Jaw, Sask.

W. B. Watkins & Co.
Rechtsanwälte,
1770 Scarth Str.
Regina Sask.

Juweliere

M. G. Howe, Uhrenreparaturen, Heiratslizensen, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. **M. G. Howe, Juwelier,** Scarth Straße, Regina, Sask.

Apotheken

Deutsche Apotheke
W. Massig, Eigentümer,
empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandsartikel, etc., etc., in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
W. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Maskerade-Kostüme zu vermieten.
Schreiben Sie um Katalog.
H. H. BARNES
Regina Sask. Telephon 2065

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Große Billiardhalle und Badezimmer in Verbindung. Wir schärfen gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. R. Enorn, Eigentümer

Hotel

HOTEL Regina
(Früher Victoria Hotel)
1734 Osler Straße, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktplatzes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mäßige Preise
August Müller

Restaurants

ESSEN Sie kräftige Speisen
in einem deutschen Gasthaus
Saubere Betten, gute geräumige Zimmer. Freundliche und zuvorkommende Bedienung.
Sehr mäßige Raten.
NEW DEPOT CAFE
1831 South Rly. St., Regina.
Gegenüber Union Bahnhof

Deutsches Restaurant
E. Brunner & Söhne.
1324—10. Ave., Regina, Sask. Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung.—Der Sammelplatz der deutschen Farmer und Einwohner. — Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina.—Gute Mahlzeiten. — Gute Betten.
Mäßige Preise.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer: 813—814 McCallum-Hill Gebäude. Regina, Sask.

F. T. PARKER
Augen-Spezialist.
1844 Scarth Str., Regina, Sask. Augen werden hier untersucht und Gläser angepaßt.

Acetylen Schweißung

Elektrische und Acetylene Schweißung.
Gebrochenes Gußeisen und Maschinenteile aus allen Metallen, Cylinder Blocks elektrisch und ohne Aufwärmen geschweißt.
Capital Welding Shop
1918 Broad Straße.
Regina Sask.

Zahnärzte

Dr. C. H. Weicker, Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telephon 4962.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt. Regina
105—108 Westman Chambers Rose Straße. Telephon 2937 Regina, Sask.

Drs. A. Gregor Smith, W. Fraser Smith, J. A. McGreavt. Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße. Gegenüber dem Glasgow House. Telephon 8317

Dr. B. J. Gitterman, Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6. Uhr Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und

Bücherrevisoren

Dawson & Rosborough, Berechtigte Bücherrevisoren. W. J. Dawson C.A., England und Saskatchewan Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J. W. Rosborough C.A., Saskatchewan Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw Phone 3784, Royal Bank Gebäude, Regina, Sask.

Maler und Anstreicher

Geisel & Kinzel
Deutsche Maler.
Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Uebernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei mäßigen Preisen.
Gute und saubere Arbeit zugesichert.
2053 Montreal Str. Phone 3869.
Regina, Sask.

Phone 4535 Phone 4535
Reginas ältestes
Lackier- und Anstreicher-Geschäft
Ich übernehme irgendwelche Anstreicher-, Papierhänger- oder Kalsomine-Arbeiten Keine Arbeit zu klein oder zu groß. Ich gebe mit meinen Leuten nach auswärtigen Plätzen, um Kirchen, Schulen, Häuser oder Ställe zu streichen. Preisberechnungen auf Arbeiten werden prompt und kostenfrei geliefert.
Spezialität:
Lackieren und Anstreichen von Automobilen
Carl Molter
Lackierer und Anstreicher
1954—58 Halifax Str., Regina, Sask.

Auktionatoren

Auktionator.
Zehn Jahre Erfahrung. Lizensiert für die Provinz Saskatchewan. Garantiere volle Zufriedenstellung. Man telephoniere oder schreibe an **Andreas Gutenberg, Kerrobert, Sask.**

Photographen

Rossie's Atelier, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen. — 1731 Scarth Str., Regina, Sask.

Zufriedenheit garantiert.
Royal Photo Studio
(Ueber Woolworths Store)
Größtes photographisches Atelier in Regina.
Besonders Hochzeits- und Gruppenbilder.
Ueber Woolworths Store, Regina.

Finanzagenten

Emil Seibel
Farm- und Stadteigentum gekauft und verkauft. Anleihen, Versicherungen u. s. w.
2263 Osler Str. Phone 2731
Regina, Sask.

Adam Huck
Vibank, Sask.
Real Estate und Versicherung, Eideskommissar und Notar.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente u.s.w.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung.
Gebäude gegen Feuer und Blitz.
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch. — Deutscher Farmer in Sask., 33 Jahre alt, evangelisch, sucht Bekanntschaft mit deutschem Mädchen oder junger Witwe zwecks Heirat. Ernstgemeinte Briefe zu richten an Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Zwei Farmwitwen, 38 und 45, auf ihrer Farm lebend, große Zahl anderer guter Partien, darunter viele Farmertöchter mit und ohne Vermögen, wünschen sich zu verheiraten durch Gustav Kühl, jetzt 431 E. 7th. St., St. Paul, Minn., der allbekannte Glücksschmied. Eltern und Vormünder heiratsfähiger Töchter resp. Mündel, werden auf dies segensreiche Institut besonders aufmerksam gemacht. Für Drucksachen sind 15 Cents einzuschicken.

Musikinstrumenten
aller Art zu billigsten Preisen repariert. — Alle Arbeit garantiert. Musikinstrumenten zu verkaufen. Billigste Lieferung. — Briefe in deutscher Sprache beantwortet. — Sendet Instrumente an unsere Adresse. — Musikinstrumente und Photographie-Apparate repariert.
Western Musical Repair Shop.
1767 Broad Str., Regina, Sask.

Tabak per Paketpost.
Ein auserlesenes, drei Jahre altes Naturblatt. Ein Genuß für Pfeifenraucher. 40 bis 80c per Pfund. Ein zwei Pfund Paket von Proben wird an irgend eine Adresse in Canada für einen Dollar versandt. **Co-operation Tobacco Exchange, Ruthven, Ont.**

Zu verkaufen

Mangneto-Reparieren. Alle Arten. Generatoren und Starters. Schnelle Bedienung. Mäßige Preise. **Western Ignition Service,** 1886 Albert Street, Regina, Sask.

Herr Farmer!
Wir haben gerade von den Vereinigten Staaten eine große Sendung erhalten bestehend aus Armee-Sätteln Zäumen, Reit- und Armeehosen, Jacken, Schuhe, Gamaschen, neue und gebrauchte Sachen zu sehr niedrigen Preisen. Schreibt um die neue Preisliste. Bitte, schreibt in Englisch.
Army & Navy Store
1625 Broad Straße, Regina, Sask.

Saxophon zu verkaufen
Ein Bb Büscher Tenor Saxophon, stark versilbert, so gut wie neu, tiefe Stimmung, für $150 (Originalpreis $230). Ebenfalls eine alte Eb Klarinette, tiefe Stimmung, für $10.00. Anzufragen in der Courier Office.

Zu verkaufen. — Stall, hip-roof, 16 bei 14 Fuß groß. Zu erfragen 827—15th Ave. Regina, Sask. Preiswert gegen Bar.

Pferde mit Farmgerätschaften billig zu verkaufen. — 6 gute Arbeitspferde mit Geschirre, Binder, Drill, Egge, Scheibenegge, Kultivator, einschariger Pflug, zweischariger Pflug und Wagen. Alles für $1000 bar oder $500 bar und Lien Note für den Rest mit 8 Prozent Zinsen auf ein Jahr. Anzufragen im Courier.

Farm zu verkaufen. 260 Acker. 60 Acker geklärt und in Heu und Alfalfa angebaut. Der Rest ist Timber und Viehweide. Gutes Klima. 8 Meilen von der amerikanischen Grenze und 14 Meilen von der Eisenbahn. 20 Stück Rindvieh und drei Pferde und alle Farmgeräte kann mitgekauft werden. Um nähere Auskunft schreibe man in deutsch oder englisch an
Mrs. J. Hintz,
Waneta, B. C.

Billig zu verkaufen
Zwei moderne Häuser in bestgelegenen Residenzviertel. Es lohnt sich, nachzufragen, ehe Sie anderswo kaufen.
Drei ausgesuchte Farmen in der Nähe Reginas. Eine Farm ist eine halbe Sektion, die andere dreiviertel Sektion und die dritte ist eine Sektion groß. Gute Gebäude auf den Farmen. Ueberraschend billig zu kaufen.
Auch eine Farm geeignet für gemischte Farmerei bei Chamberlain. für $20 per Acker.
Um weitere Auskunft wende man sich an **D. Ehmann,** 2109 Halifax St. Regina, Sask.

Zu verkaufen
Erstklassiges allgemeines Geschäft (General Store), mit allerhand Ware und Einrichtungen, in gutem Weizenland Distrikt an der C. N. R., östlich von Regina. Um nähere Auskunft und Kaufbedingungen schreibe man an
Frank Gisler, Jr.
Broker
Kendal Sask.

Canadian Pacific Dampfer
Bringe deine Angehörigen von Europa jetzt nach Canada. Alle Raten von Europa nach dem westlichen Canada sind kürzlich um $10 verringert worden.
Kaufe Schiffskarten für sie und sehe zu, daß auf diesen Karten
Canadian Pacific Steamships
zu lesen ist. Wir haben Dampfer die von Hamburg, Cherbourg, Antwerpen und Havre direkt nach Canada abfahren.
Wir haben unsere eigene Büros in den Hauptstädten Europas, einschließlich Moskau, Kowno, Libau, Warschau, und Lemberg. Wir sind die bei allem behilflich. Wir liefern gratis alle zum Einwandern benötigte Papiere. Wir geben alle Auskunft in der deutschen Sprache. Schreibe um genaue Auskunft an:
W. C. Casey, Generalagent.
Canadian Pacific Steamships, Limited
364 Main Street Winnipeg, Man.

Warum operiert werden?
„Hepatola" beseitigt Gallstein ohne Schmerzen binnen 24 Stunden Vertreibt Blinddarm - Entzündung Magen- und Leberleiden. Enthält keine Giftstoffe. Wird nicht in Apotheken verkauft.
Mrs. Geo. S. Almas,
Einzige Herstellerin
Phone 4855 230 Fourth Ave. S
Preis $6.50 Saskatoon, Sask.
Briefe in allen Sprachen beantwortet

Versiegelte Angebote, adressiert an den Unterzeichneten und bezeichnet: „Tender for Dam at Craven, Sask.," werden in dieser Office bis 12 Uhr mittags, Freitag, den 2. November 1923, für die Konstruktion eines Dammes aus Stein und Holz über den Qu'Appelle River zu Craven, Last Mountain County, Sask., entgegengenommen.
Pläne und Kontraktformen können eingesehen sowie Spezifikationen und Tender Formulare erhalten werden in diesem Departement in der Office des Distrikts-Engineers, Customs Building, Main Str., Winnipeg, Man., und in der Postoffice zu Craven, Sask.
Angebote werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht auf gedruckten Formularen, wie solche vom Department erhältlich sind, und in Uebereinstimmung mit den darin enthaltenen Bedingungen gemacht werden.
Jedes Angebot muß begleitet sein von einem akzeptierten Scheck auf eine beglaubigte Bank zahlbar an den Minister of Public Works, in der Höhe von 10 Prozent des Kontraktwertes. War Loan Bonds der Dominion werden ebenfalls als Sicherheit angenommen, oder War Bonds und Schecks, wenn es nötig ist, eine ungleiche Summe aufzubringen.
Bemerkung: Blaudrucke sind in diesem Departement gegen Deponierung eines akzeptierten Bank-Scheck's für die Summe von $10.00, zahlbar an die Order des Minister of Public Works, erhältlich, welcher zurückerstattet wird, wenn der Antragsteller ein reguläres Angebot macht.
Auf Anordnung
N. C. Desrochers, Secretary.
Department of Public Works,
Ottawa, 10. Oktober 1923.

Verlangt

Gesucht. — Ein gut erfahrener Farmarbeiter sucht dauernde Stellung auf einer guten Farm als Arbeiter oder als Partner. Man schreibe **Th. L. Q., Box 59, Rockford, Alta.**

Haushälterin gesucht. — Für einen jungen Witwer mit vier Kindern in kleiner Stadt nahe bei Regina. Gutes Gehalt. Anzufragen bei **P. Koch, Davin, Sask.**

Gesucht. — Ein junger Mann, welcher alle Schmiede- und Mechanikarbeiten versteht, kann auch mit Pferden umgehen, sucht dauernde Stellung als Arbeiter oder Partner. Man schreibe **Th. L. Q., Box 59, Rockford, Alta.**

Deutscher Lehrer gesucht für den Kenote Schuldistrikt No. 3609, neun Meilen von Burstall und 6 Meilen von Mendham. Katholik vorgezogen. Gehalt $1150 per Kalenderjahr. Freie Wohnung und Heizmaterial. Anzufragen bei **Rud. Herz, Burstall, Sask.**

Vor dem Obergericht (Supreme Court) von Ontario
In Sachen der Home Bank of Canada und in Sachen des Auflösungs-Gesetzes (Winding-Up Act)
Gemäß der Gerichtsorder des Richters Fisher, die am 8. Oktober 1923 in dieser Sache ausgegeben worden ist, wird eine Versammlung der Gläubiger der Home Bank of Canada abgehalten werden in Massey Hall, Ecke Shuter und Victoria Straße, Toronto, am Donnerstag, den 6. Dezember 1923, um 2.30 Uhr nachmittags. Und am Freitag, den 7. Dezember 1923, wird am selben Platz und auch um 2.30 Uhr nachmittags, eine Versammlung der Aktien-Inhaber der genannten Bank abgehalten werden. Der Zweck dieser Versammlungen ist der, die Wünsche der Gläubiger und der Aktien-Inhaber betreffs Ernennung von Liquidatoren unter dem Auflösungs-Gesetz ausfindig zu machen und weiter um auszufinden, ob genügend Gelder geliehen werden sollen, um sofort eine Dividende von 25 Cents auf den Dollar an die Gläubiger zahlen zu können und schließlich, ob es ratsam sein wird, die ganzen Guthaben und Bestände der Bank, oder einen Teil dieser Guthaben, an eine Realisierungs-Gesellschaft zu übertragen.
Durch dieselbe Gerichtsorder wurde die Weiterberatung der hier angegebenen Anliegen und Petitionen vertagt bis auf Freitag, den 14 Dezember 1923, um 11 Uhr vormittags. Diese Petitionen oder Ersuchen werden dann vor dem Richter Fisher in Chambers in der Osgoode Hall, in der Stadt Toronto, vorgenommen und verhört werden und die hiermit gegebene Ankündigung der besagten Gerichtsorder gilt für alle, die dazu berechtigt sind, in dieser Verhandlung verhört und vernommen zu werden.
Dieselbe Gerichtsorder verlangt und fordert von allen Personen, die vorgeben, daß sie Gläubiger besagter Bank sind, daß sie ihre Forderungen schriftlich einreichen bei den Provisional Liquidators G. T. Clarkson und J. E. Weldon, No. 15 Wellington Str. West, Toronto und zwar am oder vor dem 29. November 1923. Diese Forderungen müssen genau angegeben Vornamen und Familiennamen, Adressen und Beschreibungen, volle Einzelheiten der gemachten Forderungen, Angabe von Sicherheiten die sie halten, (wenn sie solche haben). Wer seine Forderungen nicht so anmeldet, der mag ohne weiteres von dem Nutzen und Benefit der Auflösung der Bank ausgeschlossen werden und die Liquidatoren können die Guthaben verteilen ohne weitere Rücksichtnahme auf die Forderungen, die nicht so eingereicht worden sind; jedoch soll keine Forderung ausgeschlossen und verworfen werden, wenn der Master auf eine dahingehende Applikation hin es anderweitig anordnet.
Gläubiger und Aktien-Inhaber können auf den Versammlungen durch Vertreter (by proxy) anwesend sein.
Formulare für Forderungen (proof of claims) und für Vertretung (proxy) kann man bekommen in jeder Zweig-Office der Home Bank of Canada und an solchen Plätzen, wo die Zweig-Offices geschlossen sind, von den Postmeistern.
Datiert den 10. Oktober 1923.
Charles Garrow,
Master.
Ludwig & Ballantine,
Continental Life Building,
Toronto, Ontario.
Anwälte für die Petenten.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt
Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B., F. C. Schoenherr, Mgr., 431—12 St., Milwaukee, Wis., auf freien Probeplan zugesandt, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Erfinder!
Fabrikanten schätzen immer gute Erfindungen. Reichtümer werden erstanden durch neue Ideen, die modernen Zeiten angepaßt sind. Schreibt um freie Liste von Ideen, die noch zum Erfinden sind an
The Ramsay Co.
273 Bank Str. Ottawa, Ont
Patent-Anwälte.

Weihnachten und Neujahr in der Alten Heimat
Spezial-Züge
von Winnipeg, den 11. Dezember 1923.
Direkt an das Schiff zur Abfahrt des
S.S. MONTCALM, 14. Dez.
von West St. John, N.B.

Durchausgehende Tourist Schlafwagen
von Edmonton, Saskatoon, Calgary, Moose Jaw, Regina und Winnipeg, werden in Gang gehalten für folgende Schiffsabfahrten von West St. John, N.B.:

S.S. Montclare nach Liverpool Abfahrt 7. Dez.	S.S. Melita nach Southampton. Abfahrt 13. Dez.	S.S. Montcalm nach Liverpool Abfahrt 14. Dez.	S.S. Marloch nach Glasgow Abfahrt 15. Dez.

Für Reservationen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen, fragen Sie irgend einen Agenten. — Wenn Sie reisen
benützen Sie dieselbe Eisenbahnlinie durchweg
CANADIAN PACIFIC
G. D. Brophy, Distrikt Passenger Agent, Regina.

Angebote
Für die Errichtung eines Provinziellen Sanatoriums zu Saskatoon, Sask.
Einzelne Angebote, versiegelt und bezeichnet „Tender for Provincial Sanatorium, Saskatoon", werden vom Minister für Oeffentliche Gebäude, um 3 Uhr nachmittags, den 30. November 1923, im Gerichtsgebäude zu Saskatoon entgegengenommen.
Angeboten muß ein Scheck, der von der Bank aufgestempelt ist, beigelegt werden für die Summe benötigt für jedes Fach.
Alle Schecks müssen zahlbar gestellt sein an den Minister für Oeffentliche Gebäude und solche Zahlung wird dem Kontraktor nicht mehr zurückgezahlt falls er den Kontrakt erhält und sich hinterher weigert, den Kontrakt zu unterzeichnen oder berechtigten Bond zu liefern.
Die Gelder der nichterfolgreichen Angebotsteller werden zurückgegeben sobald der Kontrakt unterzeichnet ist.
Der Minister hält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote zurückzuweisen.
Pläne und Spezifikationen können im Büro des M. W. Sharon, Provinzial-Architekten, Zimmer 110, Parlamentsgebäude, Regina, erhalten werden, nach Einhaltung einer Einzahlung von $2000 in Bar oder eines markierten Schecks als Garantie für Zurücklieferung der Pläne.
Angebote werden öffentlich geöffnet am Platze und der Zeit wie oben angegeben.
J. M. Smith,
Deputy Minister.

— Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt.

Schweizer Wunder-Balsam
Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. In jedem Laden käuflich.

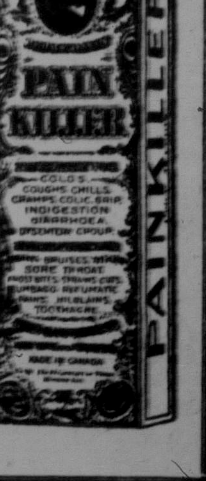
Königreich Canada in Sicht?
London, 30. Okt. — Merkwürdige Gerüchte waren hier im Umlauf bezüglich des Fürsten von Wales und Canadas, sagt der „Daily Sketch". Die offen erklärte Zuneigung des Prinzen zu der Dominion und sein Versprechen, dahin zurückzukehren, haben, wie die Zeitung sagt, Vermutungen laut werden lassen, ob vielleicht eine Aenderung in der Konstitution Canadas beabsichtigt sei. Einige Leute schienen große Entwicklungen innerhalb des Reiches vorauszusehen, wovon eine die Erhebung Canadas vom Status einer Dominion zu dem eines Königreichs sei. Die Geschichte wird hier wahrscheinlich skeptisches Lächeln auslösen, aber die Zeitung veröffentlicht sie in vollem Ernste.

— Schwäche und Eitelkeit bilden die Grundlage für Heuchelei.

Deutsche Sprachschule in Briefen.
Von H. D. Friesen.
Probelektion frei.
Man schreibe an
H. D. Friesen, Neville, Sask.

Drucksachen aller Art
verfertigt preiswert
„Der Courier"
1835 Halifax Straße — Regina.

Painkiller
PERRY DAVIS
Das große canadische Heilmittel
Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.
Reibt es ein als Liniment bei Verletzungen, Verrenkungen, Wissen und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.
Es lohnt sich immer
Painkiller
PERRY DAVIS
Im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.
Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.
Hergestellt nur von
DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.
Auch zu haben bei
Deutsches Buch- und Musikgeschäft
1708 Rose Str. Regina, Sask.



Schiffskarten
von oder nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Polen, Jugoslavien, Tschechoslovakei, Rußland und Ukraine.
Laßt uns arrangieren, Ihre Freunde und Verwandte nach Canada zu bringen.
Einwanderungsgesetze sind jetzt sehr leicht.
Geld zurückerstattet, falls sie nicht kommen können.
Unsere Agenten in allen Großstädten aller Länder sind unseren Emigranten immer behilflich.
Alle benötigten Papiere von uns angefertigt.
Man schreibe an
Old Country Booking Office
E. M. Grün
Ground Floor, McCallum Hill Bldg. — Tel. 3857 — Regina.
Etabliert 1916.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Mißgeleit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kurzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Bargeld versandt von der

Private Clinic, 137 East 27. Str., Dept. M, New York, N.Y.

Was hat man dir, du armes Volk getan?

Von Dr. Käthe Schirmacher.

Meines Volkes Geschick geht mir unablässig durch den Sinn. Ich weiß, daß der größte Teil dieses meines Volkes sich selber über sein Geschick keine Gedanken macht; oder, wenn er das tut, seine Gedanken mit einem großen rosenroten Pinsel anstreicht. Ich weiß auch, daß mein Volk denen nicht glaubt, die ihm die Wahrheit über seine Lage sagen, sie ihm seit Jahrzehnten sagten und sich nie geirrt haben, also wohl Glauben beanspruchen dürften; weiß, daß seit ebensovielen und mehr Jahrzehnten Landfremde, Stammfremde, Artfremde meines Volkes Ohr haben, die ihm das deutsche Blut mit giftigen Tränken zersetzten, die deutsche Seele verderbten, die deutschen Tugenden entwurzelten und Millionen Deutsche zu gierigen Feiglingen, Millionen zu betörten Schwärmern machten, die sie vor den Siegeswagen des Weltumsturzes spannten. Ich weiß das alles; aber wie fremd mir große Teile meines Volkes geworden, wie völlig sich der nationale Deutsche von dem zum internationalen Verbrechertum hinabgesunkenen trennt, das verführte, betörte, das vernarrte und verirrte deutsche Volk bleibt unserem Herzen nahe und bleibt ihm teuer. Um dessen Heimkehr muß gerungen werden.

Was brachte ihm der Umsturz?

Einen Rausch und Taumel. Wir haben ihn miterlebt. Volk Abscheu und Entsetzen miterlebt. Auf den Trümmern seiner staatlich-politischen Macht, seiner nationalen Ehre und Wehr glaubten diese Verirrten einen großen inneren Sieg errungen zu haben, glaubten an die Möglichkeit sozialen Aufstieges in einem nationalen Zusammenbruch. Ihre Führer und Verführer glaubten das nicht, sie wußten, daß der Sturz des Kaiserreiches nicht nur den deutschen Umsturz bedeutete, sondern das zweite Kapitel des Weltumsturzes; erst 1789, dann 1918, und die anderen Kapitel folgen, wenn der oberste Rat das für gut befinden wird. Herr Radek hat das bereits vorausgesagt: Ist Rußland völlig ausgesaugt, kommt Deutschland heran, dann Frankreich und dann England. Die Trotzki und Genossen erhoffen sich davon so an die 20 Jährchen sorglosen Daseins, und was nach ihrem Tod geschieht, läßt sie völlig kalt. — Dies ist das in aller Schamlosigkeit abgelegte Bekenntnis derer, die heute tatsächlich eine Welt beherrschen, die das glatterdings nicht glauben will. Nicht glauben, trotz so entsetzlichen Anschauungs-Unterrichts, wie er ihr in dem ausgemordeten, verhungerten Rußland gegeben wird. Die allgemeine Gleichgültigkeit, der die russischen Greuel begegnen, wurzelt in der menschlichen Feigheit, die herben, bösen Dingen bis zum letzten Augenblick ausweicht (d. h. bis zu dem Punkt, an dem das eigene Haus brennt), in der menschlichen Leichtgläubigkeit, die sich lieber an schöne Worte hält als an sehr unschöne, ja fürchterliche Taten (solange sie nur den lieben Nächsten betreffen); sie wird bestärkt durch die Lügenpresse derer, die hinter einer Deckung von Freiheits- und Gleichheitsversprechen, von Schlaraffenlandsträumen, den Weltumsturz, d. h. die unbedingte hoffnungslose Sklaverei, vorbereiten.

Die Väter und Mütter des deutschen Umsturzes wußten, daß Deutschland der bestorganisierte und bestregierte Staat war (womit ja nicht gesagt ist, daß hier alles gut war). Die Umstürzler, die 1848 ihr Ziel noch nicht erreicht, mußten, um 1918 zum Ziel zu kommen, alle deutschen Vorzüge, Tugenden, Sicherungen und Vorhaben, alle deutschen Einrichtungen bekritteln, bemängeln, herabsetzen, verleumden. Das ist seit 1870 in steigendem Maße besorgt und die deutsche Regierung teils so eingeschüchtert, teils so undeutsch beeinflußt und durchsetzt worden, daß sie Anfang November sturmreif war und sich selbst aufgab. Der deutsche Umsturz, den Heinrich Heine schon frohlockend verkündet (die französische Revolution werde ein Kinderspiel dagegen sein), vollzog sich nicht als Volksbewegung, sondern als Mache, was die Polen in den Satz fassen: ein paar tausend Matrosen hätten das Deutsche Reich umgeworfen. Die „Matrosen" kennen wir. Seitdem ist das „deutsche Volk" Herr seiner Geschicke, es ist frei; seitdem lebt es im Paradies, nachdem es „70 Jahre Elend" verkostet. (Maueranschlag in Berlin 1919.)

Betrachten wir die Freiheit und das Paradies. Außenpolitisch — ein Sklavenstaat, gebunden in die Ketten von Versailles, preisgegeben jeder Gewalttat, jedes Ueber-Versailles. — Wehrlos und dadurch in gewissem Maße auch ehrlos. Denn jedes Volk hat nur soviel Ehre und Recht, wie es Macht hat. Wir haben keine. — Dies ist volle Absicht der Weltumstürzler, die ein völlig verachtetes und verächtliches Deutschland brauchen, dessen Ausmordung und Beraubung in der ganzen „Welt" als wohlverdiente Strafe betrachtet wird. Da der betörte deutsche Arbeiter das Ausland nicht kennt (deshalb wurde er so leicht Pazifist), da er sich gläubig oder verzweifelnd an den Traum der Internationale und der Weltverbrüderung anklammert, ja anklammern muß (denn sonst wäre ja alles ein Irrtum), werden nur die härtesten Züchtigungen, nur die schärfsten Gottesgeißeln ihn zur Einund Umkehr bringen: Der Waffenstillstand, Versailles, Saar, Rheinland, Ruhr sind erst Anfänge, sind erst „leichte" Hämmer. Die Verblendeten hängen noch an ihrem Köder; er schmeckt ihnen noch süß.

Denn innerpolitisch haben sie doch die Macht und das Paradies; die Macht, Unfähige und Ungeschulte in Amt und Brot zu setzen; das Paradies des Achtstundentages, der Geldentwertung und der Unterschußwirtschaft, des Steuerwirrwarrs, der Wohnungs-, Nahrungs- und Kleidungsnot, der Zwangswirtschaft, der Verelendung der einst blühenden Städte, des Zusammenbruchs der nationalen Wirtschaft, des einst mustergültigen Bahn- und Postverkehrs, der vorbildlichen sozialen Fürsorge, des Lehrwesens, aller Kulturschöpfungen. Man lehrte dich, dieses als Bedrückung zu hassen. Von dieser „Bedrückung" bist du jetzt erlöst, deutsches Volk. Du lebst vom Erbe deutscher Vergangenheit, auf allen Gebieten lebst du davon; du bist gestrichen aus der Reihe der wehrhaften und der schaffenden Völker und bist gestoßen in die Reihe der verzehrenden und verwahrlosenden, der betörten und verwirrten. Wenn du mich fragst, was man dir getan? So kann ich dir mit einem Bilde sagen: Man hat dir die Sehnen durchgeschnitten, dir, dem edelsten Renner. Nun laufe! Ersteht dir kein Arzt von übermenschlichen Kräften, so gelangst du gerade noch ins Sowjetparadies — zum Abstechen.

100 deutsche Leute verlangt

Verdienst $25 bis $50 per Woche.

Wir wollen 100 deutsche Männer, die sich ausbilden lassen wollen, um zu arbeiten als Auto-Mechaniker, Truck-Driver, Engineers, Elektrische Sachverständige, Auto-Verkäufer und Chauffeurs. Wir wünschen auch einige Leute, die sich als Barbiere ausbilden lassen wollen. Wir garantieren, Sie auszubilden, bis unser freies Arbeitsnachweis-Department Ihnen eine Stellung verschafft. Hunderte von Deutschen sind hier ausgebildet worden und sind jetzt im eigenen Geschäft, während andere gut bezahlte Stellungen inne haben. Es ist kein Grund vorhanden, warum Sie nicht auch so gut ausmachen können. So kommen Sie zu uns und versuchen es. Es ist immer eine große Nachfrage nach Leuten, die diese Art Arbeit verstehen. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie sofort um den schönen, freien Katalog und ein Liste von Stellungen.

Schreiben Sie an:

Dpt. C, Hemphill Trade Schools Ltd.
1711 Rose Str., Regina, Sask.
(Diese sind die einzigen praktischen Gewerbeschulen in Canada.)

Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk

Versuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.

Sanitary Brot

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem „Sanitary" Brot.

Versuchen Sie unser spezielles „Gesundheits"-Brot

Leute die an Verstopfung leiden, sind voll des Lobes über dieses Brot. 9c per Laib.

THE SANITARY BAKERY, LIMITED

Phone 5364—4671. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.
N.B.—Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Scheiben geschnitten wünschen, haben wir eine besondere Brotschneidemaschine angeschafft.

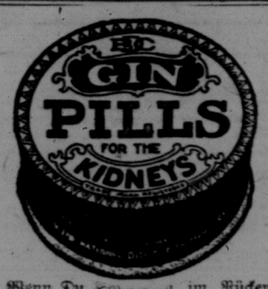
Im Todesrachen

Einem von Franz Schauwecker geschriebenen Werke entnehmen wir Folgendes:

Deutsche, österreichische, ungarische, türkische, bulgarische, englische, französische, amerikanische, russische, italienische, portugiesische, belgische, indische, ägyptische, afrikanische, canadische, australische Soldaten haben im Weltkriege an den Fronten gestanden. Das Unerhörteste, das Niegeleistete, — der deutsche Soldat allein hat es geleistet — geleistet und gelitten. Die anderen nicht, soviel ihrer sind.

Wo der Deutsche an der Front stand, — 10 deutsche Geschütze schossen gegen 100 feindliche; 100 deutsche Granaten flogen hinüber, aber herüber heulten 1000 feindliche; er hatte nur eine Bedienung am Geschütz, die bis zum Umfallen lud und schoß, — der Gegner arbeitete am Geschütz mit drei Bedienungen in Schichten Tag und Nacht; ein Fesselballon, ein Flugzeug stieg auf, ein Geschwader warf Bomben für die Deutschen, 10 Fesselballons äugten, 40 Flugzeuge spähten, 10 Geschwader warfen Bomben für den Feind. Kein Tank rollte dem Deutschen bahnbrechend voran, hunderte von Tanks ebneten dem Engländer und seinen Bundesgenossen die Wege. Brot, Fleisch, Speck, Butter, Wein, Schokolade, Milch flossen und rollten überreich in die feindlichen Stellungen, — der Deutsche wartete vergeblich auf seine Schokolade, seine Milch, seinen Wein und sein Fleisch, seine Butter, sein Speck, sein Brot waren knapp und mager. In dauerhaftem Leder und Gummi ging der Engländer, der Franzose, der Amerikaner, und sie froren nicht in ihrer Wolle und Baumwolle, — die deutsche Uniform war fadenscheinig und schlecht in wenigen Wochen, sein Leder ward rasch brüchig und neues gab's nicht. Alle vier bis fünf Monate fuhr der Gegner drei Wochen auf Urlaub, — alle zehn Monate fuhr der Deutsche vierzehn Tage nach Hause und zitterte vor dem telegraphischen Rückruf. Urlaubsperrungen hatte der Gegner nie außer einer einzigen, — dem Deutschen wurde der Urlaub, wie oft! gesperrt. Wenn der Gegner drei Tage im Gefecht war oder wenn er eine große Leistung vollbracht hatte, zog man ihn zum Lohn heraus und brachte ihn in Ruhe. Der Deutsche kam aus dem Schlamassel, aus der dicken Luft erst heraus, wenn seine Division abgekämpft war, das heißt wenn sie so ungeheure Verluste hatte, daß sie als Division selbst den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr genügte, wenn der einzelne unfähig zum Kampf war, weil die Nerven versagten, ¼, ½ oder 1 Jahr kam der Gegner weit, weit hinter der Front in wohlgepflegteste Ruhe — für Wochen lag der Deutsche mehr oder weniger dicht hinter der Front in Ruhe, stets alarmbereit und oft genug alarmiert nach vorn. Eine zielbewußte, rücksichtslos für das Volk eintretende Regierung handelte beim Gegner, — hinter dem Deutschen redete, zankte, stritt, zögerte, schwankte eine unentschlossene, farbenwechselnde Regierung, die den Feind nicht allzu sehr reizen wollte.

Und der Deutsche sah die Unvermeidlichkeit all dessen ein und stand freudig an der Front, brach siegesgewiß, siegreich zum Angriff vor, schlug den Feind in hundert Riesenschlachten, hungerte, fror, schwitzte, marschierte, lag in Dreck, Sand, Wasser und Schmutz, blutete und starb den Heldentod in Frankreich, Belgien, Rußland, Serbien, Albanien, Mazedonien, in der Türkei, im Atlantischen und Stillen Ozean, im Eismeer und im Kanal, in der Irischen See und in der Nordsee, in der Ostsee und im Finnischen Meerbusen, hoch in der Luft und tief unter den Wogen. Er siegte, siegte, siegte, bis er unterlag, nicht dem höheren Geist, der höheren Sittlichkeit, — nein, der stumpfen Masse. Und dann nahm er sein Gewehr über die Schulter und marschierte mit Gesang und Blumen, Fahnen und Schleifen, Stolz im Herzen in seine wunde Heimat, in die Revolution derer, die nichts für ihr Vaterland getan als geredet, gezankt, geschimpft und gescholten hatten.



Wenn Du Schmerzen im Rücken empfindest, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle oder Blasentrubel hast, dann nehme Gin Pillen. Sie werden Dir gut tun.

50c bei allen Apothekern und Medizinalhäuden.

National Drug & Chemical Company of Canada, Limited, Toronto, Canada.

Gedenkt Eurer Angehörigen zu Weihnachten

Das schöne Weihnachtsfest rückt abermals heran. Schon in der Vorfreude fühlen wir uns beglückt bei dem Gedanken an das Gesicht unseres Jungen, wenn er das Schaukelpferd sieht, das wir ihm zu Weihnachten schenken wollen; wenn wir an die strahlenden Augen denken, die unser Töchterchen machen wird, wenn sie die Puppenstube sieht, an der wir selbst oft bis in die späte Nachtstunde zimmerten, die wir mit eigenen Händen tapezierten, anstrichen und zusammenleimten. Und wenn wir dann in Gedanken versunken vor dem kerzenstrahlenden Tannenbaum stehen, den Arm in Liebe um die treue Lebensgefährtin gelegt, dann wollen wir auch derer in Liebe gedenken, die in weiter Ferne in der alten Heimat als unsere Blutsverwandten oder Freunde an unserem Glück und Wohlstand zur gleichen Stunde Anteil haben. Von ihnen zu uns wird sich in dieser heiligen Pause das Band der Glückseligkeit des Herzens spinnen, wenn wir bei Zeiten dafür gesorgt haben, daß sie, trotz aller Mühsal und Not ihres täglichen Lebens, an diesem Tage im Kreis der Ihren Stunden verleben werden, in denen sie zum wenigsten geraume Zeit der Nahrungssorgen enthoben sind.

Je nach unserem Vermögen, können und sollten wir für sie sorgen. An anderer Stelle in dieser Ausgabe unserer Zeitung veröffentlichen wir die Anzeige des **Central Committee** von New York. Es ist dies eine gemeinnützige Organisation, gegründet und gestützt von allen Hilfsgesellschaften der Vereinigten Staaten, die ihre Aufgabe in der Hilfeleistung für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich suchen.

Mit großen Warenhäusern in Hamburg und Wien, angefüllt mit stets frischen, erstklassigen amerikanischen Nahrungsmitteln, ist das Central Committee, da es nicht darauf aus ist, Geld zu verdienen, in der Lage, Nahrungsmittel seinen amerikanischen Kunden zu den billigsten Preisen zu liefern. Und da diese Gesellschaft von der deutschen Regierung auf jedmögliche Weise unterstützt wird, so kann das Central Committee auch die Ablieferung eines jeden Paketes garantieren, oder es zahlt dem Käufer den vollen Kaufpreis zurück, wenn Ablieferung aus irgendeinem Grunde unmöglich sein sollte.

Farmer

Schickt Euer Cash Getreide durch Firma

GALLOWAY, CLEARY & CO.

Liberale Vorschüsse.
Prompte und tüchtige Bedienung.
Groundfloor **Westman Chambers,**
Regina, Sask.
Telephon 8316 und 8317.

Capital Furniture Repair Shop

J. Kraßman, Eigentümer
1810 Halifax Straße, Regina.

Gewehre sorgfältig repariert — Grammophon - Reparaturen unsere Spezialität. — Mechanische Arbeit aller Art.

Preise mäßig. Arbeit garantiert.

Man schreibe in Deutsch.

ROYAL MAIL nach Deutschland

Prachtvolle, neue, hochmoderne Luxusdampfer.

Ohio — Orca
1., 2. und 3. Klasse.

Orbita — Orduna
Kajüten- und 3. Klasse.

Großartige Einrichtungen in 3. Klasse; nur geschlossene Schlafzimmer mit 2 und 4 Betten.

Vorzügliche Verpflegung, Deutsche Küche.

Weitere Auskunft erteilt jeder Schiffsagent oder

ROYAL MAIL LINE
H. E. Lidman, Gen. Agt.
312 Second Ave. South,
Minneapolis, Minn.

Ein dringendes Wort an unsere Leser!

Die diesjährige Ernte ist nunmehr im ganzen Westen unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen beendigt und der Ertrag glücklich unter Dach und Fach resp. auf den Markt gebracht worden. Auch der „Courier", der allwöchentlich im Laufe Jahres in Gestalt ermunternder und belehrender Artikel und Nachrichten seinen Samen in die Welt hinausstreut, erwartet einmal seine Ernte und da unsere vielen Farmerleser sich jetzt den Kopf darüber zerbrechen, welche Schulden sie zuerst begleichen sollten aus dem Erlös ihrer diesjährigen Ernte, so legt der „Courier" hiermit allen seinen treuen Lesern recht dringlich ans Herz, doch ja nicht ihre deutsch-canadische Zeitung, den „Courier", zu vergessen.

Auch der „Courier" hat unter schlechten Geschäftsverhältnissen zu leiden gehabt, aber unsere Kreditoren drängen nichtsdestoweniger auf Zahlung. Unsere vielen treuen Leser werden uns nun gewiß auch in diesem Jahre nicht im Stiche lassen, zumal sie uns mit verhältnismäßiger Leichtigkeit aus großer Bedrängnis helfen können, indem sie Alle für Einen eintreten, wie der „Courier" es seit seinem Bestehen alljährlich als Einzelner für Alle getan hat und auch fernerhin tun wird, und ihm den mühsam verdienten Lohn in Gestalt der fälligen oder gar rückständigen Lesegelder zukommen lassen und ein Jahr **im voraus** zu zahlen.

Mancher Leser mag irrtümlich denken: „Mein kleiner Abonnementsbetrag wird dem Courier ja auch nicht viel helfen," und läßt ihn auf Bezahlung warten und warten. Wenn jeder Leser so dächte, dann wäre es gewiß traurig um das deutsche Zeitungswesen hierzulande bestellt.

Wie gering deshalb nun auch die Abonnementsbeträge jedem einzelnen Leser erscheinen mögen: es ist das Zusammenfließen all dieser kleinen Beträge, die zu einer recht ansehnlichen und hinreichenden Summe anschwellen und so dem „Courier" ermöglichen, sich lebensfähig zu halten und zum Besten des Deutschtums in Canada auch weiterhin zu wirken.

Auch möchten wir die mit ihrer Zahlung rückständigen Leser davon benachrichtigen, daß das Direktorium der Courier Company auf seiner letzten Geschäftssitzung beschlossen hat, die Leserliste sobald wie möglich auf eine gesunde Geschäftsbasis zu bringen und alle Leser, die ihren Abonnementsbeitrag nicht bis zum 1. Dezember 1923 aufbezahlt haben, von der Liste zu streichen. So ungern wir nun langjährige Leser verlieren möchten — und wir hoffen, daß dies schließlich nur in sehr wenigen Fällen nötig sein wird —, so muß die Geschäftsleitung doch den Anordnungen der Dierktoren Folge leisten, weshalb wir hiermit unseren Lesern obigen Beschluß mitteilen, sodaß sie ihre Rückstände bei Zeiten begleichen können, ehe noch zur Ausführung obiger Anordnung geschritten werden muß.

In kurzen Worten gesagt, verlangt also das Direktorium von der Geschäftsleitung des Couriers, daß auch zugunsten unserer deutschen Familienzeitung diesen Herbst recht gründlich gedroschen werde; da wir jedoch kein Getreide zu dreschen haben, so kann erwähnte Aufforderung eben nichts anderes bedeuten, als daß die Geschäftsleitung die vielen Courierleser gewissermaßen in obigem Sinne bearbeite, damit die ausstehenden Abonnementsgelder recht bald dem „Courier" zufließen.

Wir hoffen also, daß unsere Bitte bei all unseren geschätzten Lesern auf fruchtbaren Boden fällt und dieselben uns in den nächsten Tagen oder Wochen durch Einsendung ihrer Lesegelder befriedigen werden.

Der gelbe Adreßzettel am Kopfe der ersten Seite des „Courier" gibt an, wann das Abonnement abläuft. Einen Bestell- resp. Zahlzettel finden unsere geschätzten Leser auf Seite 2 dieses Blattes.

Im voraus bestens dankend, zeichnet

Mit deutschem Gruß

Die Geschäftsführung

Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.
1835—37 Halifax Str., Regina Sask.

Wir können unseren Lesern den Gebrauch dieses reellen und äußerst lobenswerten Versandsystems nur empfehlen. Wir sind selbst bereit, Bestellungen entgegenzunehmen und an das Central Committee weiterzuleiten. — Doch die Bestellung muß bald erfolgen, wenn Ablieferung bis zum Weihnachtsfest gemacht werden soll. Zur Winterszeit ist der europäische Dampferverkehr bedeutend eingeschränkt, somit auch die Postverbindung verlangsamt. Ferner wird der übliche Weihnachtsandrang auf den Eisenbahnen in Deutschland und Oesterreich die prompte Ablieferung behindern, wenn die Bestellungen nicht früh genug aufgegeben worden sind.

Ihr erhöht mit prompter Bestellung und Ablieferung nicht nur die Festtagsfreude der Empfänger, sondern auch Eure eigene Freude bei dem Gedanken an das Glück, welches Ihr in die Herzen der Euren in der Ferne damit getragen habt. Beachtet die Anzeige auf Seite 7.

Ex-Premier Apponyi von Ungarn verdammt Versailles Diktat

Ann Arbor, Mich., 30. Okt. — „Wenn die Demokratie heute in Gefahr ist, wie Lloyd George sagt, „so ist dieses nur deshalb so, weil der Friede von 1919 nur ein einseitiges Diktat der siegreichen Mächte war", so führte Graf Albert Apponyi, der frühere Premjer von Ungarn, vor einer großen Zuhörerschaft an der Universität aus. „Unter dem Zwange der öffentlichen Meinung ihrer Länder befanden sich die Staatsmänner der Alliierten in einer Position, die ehrlich auszufüllen kein menschliches Wesen in der Lage gewesen wäre."

„Es war nicht möglich, daß siegestrunkene Nationen allen Völkern Gerechtigkeit und Zufriedenheit geben konnten," fuhr er fort. „Amerika ist in keiner Weise für die Friedensverträge verantwortlich. Als es sah, wie die Sache vor sich ging, zog es sich zurück und schloß Separatverträge mit den Zentralmächten."

Der Fehlschlag, die Reparationsfrage zu lösen, ist ein Beispiel für die Fehler, die nun für Generationen über den besiegten Staaten schweben werden. Die Verträge beendeten den Krieg nur in dem Sinne, daß dem Blutvergießen auf den Schlachtfeldern ein Ende gemacht wurde. Nun liefern sie gutes Material für Reaktionäre, die das verwundete Nationalgefühl für ihre Zwecke ausbeuten. Die Bedingungen, unter denen Ungarn zur Unterwerfung gezwungen wurde, mögen eines Tages das ganze östliche Europa in Flammen setzen."

„Obgleich ich während des Krieges auf der anderen Seite war, würdige ich doch den reinen Idealismus nicht geringer, der Amerikas Jugend zu den Schlachtfeldern Europas führte, um hier dem Kriege für alle Zeiten ein Ende zu machen. Nun ist dieses Kriegsende für immer „durch den Friedensvertrag vereitelt."

„Wir dürfen von dem Aufhören des Blutvergießens sprechen, doch können wir nicht dieselben Hoffnungen für dauernden Frieden hegen, die wir vor dem Kriege hatten."

— Es gibt kein Geheimnis des Erfolges; die Grundlage aller Erfolge ist der Wille.

— Es ist schon so eingerichtet, daß die Semmeln nicht auf Bäumen wachsen.

Aeroplanflug nach dem Nordpol möglich

Frankfurt, 29. Okt. — Eine Ueberfliegung des Nordpols mit einem großen Flugzeug hält W. Mittelholzer, der kürzlich einen Flug von nahezu siebenstündiger Dauer über den nordöstlichen Teil von Spitzenbergen und das nördliche Eismeer machte, für durchaus möglich.

Er sprach sich hierüber recht zuversichtlich aus und bemerkte, Aeroplane würden weniger von den Witterungsverhältnissen beeinflußt als Zeppeline. In Anbetracht ihrer größeren Flugschnelligkeit hält Mittelholzer sie für ein geradezu ideales Verkehrsmittel für Polarexpeditionen, vorausgesetzt, daß sie sich groß genug bauen lassen, um genügend Lebensmittel zu tragen und um eine Anflugbahn mitzuführen, so daß sich ein Wiederaufstieg ermöglichen läßt, falls eine Landung sich als nötig erweisen sollte.

Mittelholzer war mit einem Begleiter von Icefjord aus aufgeflogen und war über ein Gebiet von über 1000 Kilometer geflogen, das bisher, soweit bekannt ist, noch nicht von Weißen betreten worden ist. Er überflog den ganzen Spitzbergen-Archipel und machte von der Höhe aus viele photographische Aufnahmen.

Wie Mittelholzer berichtet, ist das Land von wunderbarer Schönheit. Große Eisebenen wechseln mit dunkelblauen Wassern. Der Himmel erinnert an den ewig blauen Himmel Italiens.

— Im Lachen verrät sich oft mehr wahres Gemüt als im Weinen.

Das erste Duell in der Roten Armee.

Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes in Moskau gelangte vor kurzem ein Prozeß zur Verhandlung, der, wie der „Ost-Expreß" meldet, von prinzipieller Bedeutung für die Sowjetjustiz ist. Es handelt sich um das erste Duell in der Roten Armee, und zwar zwischen den Hörern der roten Kriegsakademie Djakonow und Tertow, die beide alte Mitglieder der russischen kommunistischen Partei und Ritter des Ordens der roten Fahne sind. Den Anlaß zum Duell gab eine Eifersuchtsgeschichte, deren Heldin die 21jährige Nina Mocciavelli ist. Das Duell wurde an einem Junimorgen dieses Jahres in einem vorstädtischen Park Moskaus auf Revolver ausgetragen, und zwar im Beisein der Mocciavelli, und endete mit dem sofortigen Tode Djakonows. Das Gericht machte geltend, Tertow habe genau gewußt, daß das Duell ein Ueberbleibsel der feudalen Gesellschaftsordnung und dem Geiste der proletarischen Gesellschaft und der Roten Armee völlig fremd sei. Der ebenfalls angeklagten Mocciavelli wird insbesondere zur Last gelegt, daß sie nicht nur das um ihretwillen beschlossene Duell nicht verhindert, sondern sogar persönlich dem Duell beigewohnt habe. Sie wurde trotzdem freigesprochen, während der Angeklagte Tertow zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Diese wurde auch noch gemildert mit Rücksicht auf seine Heldentaten als roter Kavallerist.

— Nur den, der fortläuft, beißen die Hunde.

Der Winter naht heran—Sei vorbereitet!
Lege einen guten Vorrat der alten, zuverläßlichen

Galt Kohle

ein und fühle dich wohl

Diese Kohle ist schon 45 Jahre auf dem Markte.

Verkauft bei

WHITMORE BROS. LTD.

Regina, Sask.

Phones 3226, 3227, 3228 und 4616.

J. G. Kimmel & Co.

Neue Büros auf 656 Main Straße, Winnipeg, Man.
Schiffskarten sind jetzt billiger. Wir sind schon 20 Jahre im Geschäft und können Sie richtig bedienen.
Wir vertreten alle Hauptlinien. Wir senden Gelder nach allen Teilen der Welt, per Money-Order, oder Draht in Dollars oder fremder Währung.
Um Auskunft schreibe an, oder frage bei Gordon & Kimmel, Steamship & Foreign Exchange Agents.
Für Dokumente, Versicherung im alten Lande oder Canada, sehe J. G. Kimmel, öffentlicher Notar, und C. E. Black.
656 Main Street — Telephon R9228 — Winnipeg, Man.

Merkspruch

Am Grabe, wo keine Liebe weint,
weine Du, es ist ein Grab, wo alle
weinen sollen.

Der Courier

Adressen der Beamten des Volksvereins
F. J. Hauser, Humboldt, Generalleiter.
Pater Funke O.M.J., Prelate, Generalsekretär.
A. J. Ries, St. Gregor, Generalschatzmeister.
Pater Habets O.M.J., Windthorst, Präsident des Allgemeinen Vorstandes.
Pater Schwers, Allan, Schriftführer des Allgemeinen Vorstandes.
Abteilung für Einwanderung:
Rev. Ch. A. Kierdorf O.M.J., 2059 Scarth St., Regina.
Rev. Bernard Schaffler O.S.B., Lake Lenore, Sask.

Volksvereins-Nachrichten

Wochenkalender

Sonntag, 4. Nov.: Karl Barromäus.
Montag, 5. Nov.: Zacharias und Elisabeth.
Dienstag, 6. Nov.: Leonhard.
Mittwoch, 7. Nov.: Engelbert, Willibard.
Donnerstag, 8. Nov.: Gottfried.
Freitag, 9. Nov.: Theodor.
Samstag, 10. Nov.: Andreas, Tryphon.

Evangelium

am 24. Sonntag nach Pfingsten
Matth. 13, 24—30.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke dieses Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Als aber die Leute schliefen, kam der Feind und säete Unkraut unter den Weizen und ging davon. Da nun die Saat wuchs und Frucht brächte, ließ sich auch das Unkraut sehen. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu, und sprachen zu ihm: Herr! hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen und es ausreißen? Und er sprach: Nein, damit ihr nicht etwa, da ihr das Unkraut ausreißet, auch den Weizen zugleich mit ausrupft. Lasset beides wachsen bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündel zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuer.

Das Knien

Was tut einer wohl, wenn er hochmütig wird? Dann reckt er sich, hebt Kopf und Schultern und die ganze Gestalt. Alles an ihm spricht: „Ich bin größer als du! Ich bin mehr als du!" Ist aber jemand demütigen Sinnes, fühlt er sich klein, dann neigt er den Kopf, dann senkt sich seine Gestalt. Er erniedrigt sich". Und zwar um so tiefer, je größer er ist, der vor ihm steht; je mehr er spürt, daß jener höher ist, je weniger er selbst in seinen eigenen Augen gilt.

Wo aber spüren wir deutlicher, wie wenig wir sind, als wenn wir vor Gott stehen? Der große Gott, der gestern war wie heute und vor hundert und tausend Jahren! der das Zimmer erfüllt und die ganze Stadt und die weite Welt und den unermeßlichen Sternenhimmel. Der heilige Gott, rein, gerecht und von unendlicher Hoheit.... Wie ist der groß!.. und ich unendlich klein!.... So klein, daß ich mich mit ihm garnicht vergleichen kann. Nicht wahr, da kommt's einem ganz von selbst, daß man vor ihm nicht stolz dastehen darf. Man wird klein, man möchte seine Gestalt niedriger machen, damit sie nicht so anmaßend dastehe, und siehe, schon ist die Hälfte ihrer Höhe geopfert: Der Mensch kniet. Und ist es seinem Herzen noch nicht genug, so mag er sich beugen dazu. Und die tief geneigte Gestalt spricht: „Du bist der große Gott, ich aber bin ein Nichts!"

Wenn du die Knie beugst, laß es kein hastiges, leeres Geschäft sein. Gieb ihm eine Seele! Die Seele des Kniens aber ist, daß auch inwendig das Herz sich in tiefer Ehrfurcht vor Gott neige. Wenn du in die Kirche kommst oder hinausgehst oder am Altar vorbeigehst, knie nieder, tief, langsam und dein ganzes Herz mit. Das ist dann Demut und ist Wahrheit und jedesmal wird es deiner Seele gut tun.

November—Allerseelen-Monat

An meine tote Mutter!

Nennt mir das schönste Wort! Ich will es sagen — zu deinem Lob, o süße Mutter mein! — Du warst mein Himmel über dunklen Tagen — Warst meiner Augen erster Sonnenschein.

Reicht rote Rosen mir! Ich will sie legen — Dir auf das Herz, das mich so warm gehegt — Du hast ja auch mit immer neuen Sorgen — Der Rosen viel auf meinen Pfad gelegt!

Schafft tausend Tränen mir! Ich will sie weinen — Weil ich in Torheit dich so viel gekränkt — Lass' mir dein Herz nur statt des armen meinen — Das ich in heißem Dank dir längst geschenkt! —

Ein Gang zum Kirchhof

Allerseelen lenkt unsere Schritte wieder hinaus auf den Gottesacker, um am Grabe unserer lieben Toten zu beten. Merkwürdig, während heutzutage die Welt so voll von Lieblosigkeit und Haß ist, von draußen und im Innern, da will der Friedhof, der Toten stiller Ruheplatz bis in sein letztes Plätzchen der Zeuge von Liebe und Friede sein.

Daß der Kirchhof die Vergänglichkeit predigt, braucht man nicht zu sagen, das tun die Toten, die da unten ruhen mit der eindringlichsten Beredsamkeit. Im Frühjahr und Sommer, wenn alles hübsch u. grün ist, überhört man leicht die stille Sprache derer, die in der Erde liegen, aber wenn man wie heute an den Bäumen nur mehr welkes Laub erblickt von dem ein Blatt nach dem andern niedertaumelt, als wollte es uns den Weg zu weiterer Wanderschaft versperren, dann werden uns die Gedanken der Vergänglichkeit geradezu aufgezwungen.

Der Friedhof ist auch ein Verteidiger des Christentums. Das Kreuz auf den Gräbern erinnert uns an den, der im Winkel eines armen Stalles geboren wurde, bis zum 30. Jahre lebte und arbeitete als armer unbekannter Zimmermann in einem kleinen, verachteten Städtchen. In der kurzen Zeit seines öffentlichen Lebens mußte er das Brot der Armut essen, das ihm milde Hände darreichten. Sein Tod war eingehüllt in tiefe Schmach. Und wie armselig und ruhmlos war sein Begräbnis. Das ist alles. Sollte man nicht denken, nach 50 Jahren wäre er ganz vergessen? Und doch ist es anders gekommen. Nie ward jemand nach dem Tod so viel Ruhm und Ehre zuteil wie dem Heiland.

Und auch hier auf dem Friedhof ragt das Kreuz, sein Zeichen empor, unvergänglich auf der Stätte der Vergänglichkeit auch der größten und berühmtesten Menschen. Auch hier betet man zu ihm für die lieben Toten, die da unten ruhen: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!

Kein Greis ist zu alt, kein Kranker zu schwach, kein Armer zu dürftig, kein Kind zu klein, das sich den gerechten, heiligen aber vielleicht noch büßenden Seelen seiner Eltern und Verwandten durch Gebet, Aufopferung der hl. Kommunion und besonders durch das hl. Meßopfer ein Werk der wirksamsten Barmherzigkeit" erweisen könnte. Tun wir es also, damit das Fegfeuer nicht genannt werden könne die Wohnung der vergessenen und verlassenen Seelen. Diese Uebung der Barmherzigkeit gegen die armen Seelen wird uns die Erinnerung an die Gerechtigkeit Gottes gegenwärtig halten, der auch die kleinsten Sünden straft. So wandelnd in der Furcht Gottes und in der Uebung der Nächstenliebe dürfen wir einem gnädigen Gerichte Gottes entgegengehen!

Gladmar — Bergfeldt

Am Mittwoch, den 7. November, findet in der Gladmar Community Hall bei den Kohlengruben eine Country Fair statt.

Um 10½ Uhr ist Hochamt in dieser Halle und englische Predigt durch den Rev. Dillon, Pfarrer von Scoby, Montana.

Um 12 Uhr ist Mittagessen. Um 1 Uhr findet die Verlosung der Preise statt wofür ich zur Bezahlung des Altars der Kirche von Bergfeldt seit Frühjahr Tickets zu 50c verkauft habe. Jeder bekommt ein Geschenk

Dann werden durch Tickets ein „Silver Table Set" von 34 Stücken, eine Nähmaschine und ein großer neuer Teppich 9 bei 12 verkauft, ebenso andere Sachen, zum Kaufpreis. Jedes, der Tickets kauft, bekommt ein Geschenk. Schweizermusik und Schweizergesang wird Unterhaltung geben. Alle Leute, eines jeden Religionsbekenntnisses sind eingeladen und willkommen.

Das Komitee:
Pfr. Jacob Wilhelm
A. Goessart
Leo. Hytterhagen
Jos. Keßler.

Nach dem Abendessen in der Halle findet Tanz und „Basketsocial" statt. Das Orchester von Ceylon wird spielen. Diese Abendunterhaltung ist für das Rote Kreuz.

Das Komitee:
A. Berenshausen
Joseph Wiome
Karl Wiome
Joseph Keßler.

Gibt es eine Moral ohne Religion?

Genug vom religiösen Heroismus. Die Macht der Religion kann ebenso gut aus dem täglichen Leben bewiesen werden. Wer erfüllt überhaupt oder am besten die Anforderungen der Sittlichkeit? Wer hält seine Versprechen, achtet die Ehre des Mitmenschen, läßt dessen Eigentum unangetastet, lebt enthaltsam und rein? Ist es der religiöse Mensch oder der religionslose? Hiermit kommen wir zu einem wichtigen Punkte; die Frage, ob es eine sogenannte **unabhängige Moral** gebe, die jetzt so viele Verteidiger findet, vornehmlich in den sogenannten „Gesellschaften für ethische Kultur", die besonders in Deutschland und Nordamerika so viel von sich reden machen. Ihre Grundsätze, nach dem Berliner Programm von 1892, sind unter andern: „Der ist ein Feind der menschlichen Gesellschaft, der den sittlichen und sozialen Wert seiner Mitmenschen an ihren Glaubensvorstellungen mißt. — Charakter und Humanität sind völlig unabhängig von der Theologie. Die Ueberzeugung, daß Adel und Bedeutung des Lebens von den religiösen Vorstellungen abhängig sei, das ist der leitende Gedanke der ethischen Pädagogik. — Die ethische Gesellschaft findet das Wesentliche am Menschen nicht in seinem Verhältnis zu Gott, sondern zur Menschheit." — Also Dogma und Moral, Glaube und Sittlichkeit sind vollständig von einander getrennt. Deshalb will man in der konfessionslosen, religionslosen (und folglich gottlosen) Staatsschule statt „Theologie und Dogmatik, Sittenlehre, Ethik gelehrt wissen." Im praktischen Leben hört man diese Grundsätze oft in folgender Weise: „Ich kümmere mich um Religion nicht, bin aber ein Ehrenmann und tue meine Pflicht." Oder man hört die ganz entrüstete Frage: „Kann man denn nicht auch ohne Religion ein rechtschaffener Mensch sein?" Nun, zunächst ist nur der rechtschaffen, ein Ehrenmann, der alle seine Pflichten erfüllt. Wie wir aber oben gesehen, ist es eine naturnotwendige Pflicht für jeden Menschen, Religion zu haben, d. h. Gott, seinen Schöpfer und Herrn anzuerkennen und zu verehren. Ein Kind, das wohl seine Geschwister liebte, aber nicht die Eltern, würde sich schwer verfehlen. So auch der Mensch, der seinen Pflichten gegen seine Mitmenschen, seine Brüder, wohl nachkäme, aber die wichtigste Pflicht gegen Gott, der mehr ist als ein Vater, gröblichst vernachlässigt. Kann der sich so ganz rechtschaffen nennen?

Allein auch abgesehen von dieser Versündigung gegen Gott direkt, fragen wir: „Wer kommt den Pflichten gegen den Nächsten und sich selbst nach?" Was hilft dem Menschen in dem allerschwersten Kampfe, gegen seine eigenen unedlen, verkehrten Neigungen? Was kann den Jähzornigen abhalten, dem, der ihn grob beleidigt hat, das Messer in die Brust zu stoßen oder ihn wenigstens derb zu züchtigen? Was kann einen Kassierer abhalten, seine Bank zu bestehlen? Was einen Werber, seinen Rivalen mit einer Kugel aus dem Wege zu schaffen? Die Furcht vor Polizei, Untersuchungsrichter, Zuchthaus und Schande kann manches derartige verhindern. Aber angenommen, es weiß jemand, seine Tat wird unbekannt bleiben, warum soll er sich nicht fremdes Gut aneignen; er weiß, er wird weder seine Ehre beeinträchtigen, noch seiner Gesundheit schaden, warum soll er denn einer heftigen sinnlichen Versuchung widerstehen? Man hat da eine ganze Litanei von Phrasen und Schlagwörtern erfunden, um an der Notwendigkeit der Religion und des Glaubens an Gott vorbeizukommen. Da sagt man: „Das Pflichtgefühl gebietet das; das Ehrgefühl, die Schicklichkeit verbietet das oder die „Glückseligkeit im Bewußtsein der erfüllten Pflicht." Aber was ist denn meine Pflicht? Wer kann mir das sagen? Der Staat? Der eine Staat verbietet oft streng, was ein anderer zuläßt, und kann gebieten, wovon ich überzeugt bin, es sei verkehrt, wie z. B. die römischen Kaiser die Christen zum Abfall vom Glauben aufforderten. Soll meine „eigene persönliche Ueberzeugung" es mir sagen? Damit könnte die menschliche Gesellschaft nicht bestehen; der eine würde diese, der andere die gerade entgegengesetzte persönliche Ueberzeugung geltend machen.

(Fortsetzung folgt.)

Herz-Jesu-Freitag

Von K. Bß.

Der Herz-Jesu-Freitag des Monats November empfängt sein besonderes Gepräge von der Allerseelenoktav. Das heiligste Herz Jesu ist die große Trostquelle für die Leiden der armen Seelen wie für unsere Trauer um deren Scheiden von uns. Aus dem heiligsten Herzen Jesu strömt uns jener Glaube entgegen, aus dem wir unseren Trost schöpfen. „Selig sind die Toten", sagt uns der Seher der Geheimen Offenbarung, „die in dem Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist, sollen sie ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach." (Offenb. 14, 13.)

Wer in seinem Leben ein getreuer Verehrer des heiligsten Herzens Jesu war, nicht nur dem Namen nach, sondern in der Tat und Wahrheit, darf auf seinen besonderen Beistand in der die armen Seelen, insbesondere die dir lieb und teuer waren, ruhen lassen in Frieden und dich aufnehmen dereinst in die Schar jener, die vor dem Throne stehen und das Lied singen: „Heil unserem Gotte und dem Lamme."

Ein guter Kamerad

Alle kennen das Gedicht von Uhland: „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht!" So ein guter Kamerad ist für uns der Rosenkranz. Er ist zunächst ein feiner, vornehmer Kamerad. Was ist vornehmer als die Gottesmutter? Der Rosenkranz hat eine noble Geschichte. Tilly war doch ein ganzer Mann. Den Rosenkranz brachte er kaum aus den Händen. Andreas Hofer war ein ganzer Mann und doch sagte er zu seinen Tischgenossen, in dem er sich zum Rosenkranzgebet nach dem Essen niederkniete: Habt's mitgegessen, könnt's auch mitbeten! Garcia Moreno war ein ganzer Mann, ein eisener Charakter und doch kniete er auf seinen Ritten durch das Land ist der nächsten Indianerhütte nieder und betete mit ihnen den Rosenkranz. Windthorst war ein ganzer Mann und doch betete er den Rosenkranz. So schrieb ein Soldat an seine Mutter dem diese den Rosenkranz beim Abschiede in die Hand gedrückt hatte: „Mein Rosenkranz, mein Kriegskamerad in allen Lagen." Gewiß ein nobler Kamerad, auch für Jünglinge und Männer.

Ein anspruchsloser Kamerad. Er ist ganz einfach, bescheiden, anspruchslos, auch das hat er von seiner Herrin und Königin, die sagte: Siehe ich bin die Magd des Herrn! Die Wohnung, die er bei dir mietet, das Zimmerchen, wo du ihn beherbergst ist über alle Maßen bescheiden, klein, schmal, eng, dunkel, ohne Fenster, nur eine Tür geht hinein, es ist deine Tasche; da hält er sich still und ist zufrieden, wenn er einmal des Tages Luft und Licht bekommt, sich um deine Finger bewegen darf — dann versteckt er sich wieder bescheiden in seinem Kämmerlein. Auch geht er überall gerne mit, läßt sich mitnehmen wohin immer du gehst — nur wenn dein Fuß auf den Weg der Sünde einlenken will, wird er unruhig, da fängt er an zu warnen: O meine Königin, laß es nicht zu! Freund! tu' es nicht!

Ein treuer Kamerad. Sonst heißt es: Freunde in der Not, gehn hundert auf ein Lot! hier aber, wer einen guten Freund gefunden, hat einen Schatz gefunden. Wenn zwei Kameraden sind, und der ein hat nichts und der andere auch nichts, da gibt's wieder nichts. Der Rosenkranz aber ist ein Kamerad, der viel hat, ein Großkapitalist der die Schlüssel zum Gnadenschatz der Königin des Weltalls hat. Brauchst du etwas, hast du etwas auf dem Herzen z. B. wegen der Berufspflichten, bist du krank, brauchst du Trost in Trauer und Herzeleid, schicke deinen guten Kameraden zu Maria, er klopft nicht vergebens an; etwas bringt er gewiß zurück; wenn nicht Erhörung, so doch Stärkung zum Kreuztragen. Auch wenn du für andere was brauchst, schicke den guten Kameraden.

So wird der gute Kamerad uns treu bleiben bis zur letzten Stunde und da uns noch den letzten Liebesdienst erweisen, indem er seine Herrin herbei ruft an unser Sterbebett — dann aber geht's gut in der schwersten Stunde! Mache ihn dir also zum Lebensfreund, es wird dich nie gereuen!

— Ein ernstes Gesicht, das niemals von einem Lächeln erhellt wird, gleicht der Sonne an einem kalten Wintermorgen: sie scheint, wärmt aber nicht.

Urchristen und Kommunismus

Von Heinr. Schmitz S.J.

Auf die alte Frage: Was dünkt euch von Christus? hat heute auch die marxistisch-materialistische Geschichtsauffassung eine neue Antwort gegeben. Christus war ein Revolutionär, und seine Stiftung ist aus einer sozialen Bewegung hervorgegangen. Indem das Christentum selbst als dem Sozialismus und gar dem Kommunismus innerlich geistesverwandt hingestellt wird, sucht man viele noch christlich denkende Männer ins Lager der heutigen durch und durch christentumfeindlichen Parteien hineinzuziehen. Um dem Kommunismus Eingang zu verschaffen, weist man zudem gerne auf jene ersten Zeiten des Christentumes hin, in denen eine regelrechte Gütergemeinschaft die Urgemeinde so glücklich gemacht habe.

Besonders sind es einige von gegnerischer Seite sehr gepriesene Werke, die den Ursprung des Christentums in rationalistisch-oberflächlicher Weise als revolutionär-soziale Volksbewegung erklären. Diese Werke haben von katholischer als auch von nichtkatholischer Seite eine gründliche Ablehnung erfahren. Die Widerlegung läßt sich in 2 Gedankenreihen zusammenfassen:

(1) Das Urchristentum hat ganz und gar nichts mit rein proletarischen Bewegungen, seien es revolutionäre oder sozialwirtschaftliche Kämpfe, zu tun, denn

(2) seine Anfänge sind rein religiöser Art gewesen.

1. Daß das Christentum in keiner Weise an eine soziale Umwälzung der alten Gesellschaft anknüpft, folgt hauptsächlich aus einer Reihe geschichtlich einwandfrei feststehender Tatsachen.

Voraussetzung für diese Beweise ist selbstverständlich die heute mehr denn je bekräftigte, gerade von nichtkatholischer Seite verteidigte Geschichtlichkeit der Quellen, aus denen wir vor allem über Christus und das Urchristentum unsere Kenntnis schöpfen: wir meinen die 4 Evangelien, die Apostelgeschichte und die Apostelbriefe. Auch sehen wir nicht, daß die Meinung jener verschwindend wenigen Vertreter einer übertriebenen Kritik, welche die Person Christi ins Reich der Sage verlegen wollten, heute irgendwo wissenschaftliches Ansehen hat. Nun fragen wir: was sagen die Quellen über die Leitgedanken Christi und seiner Schöpfung? Für den, der die Evangelien auch nur oberflächlich kennt, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sie von einer sozialen Einstellung gar nichts wissen; daß im Mittelpunkt der Lehre Christi nur Fragen des Seelenheiles stehen. Die Bücher des neuen Testamentes machen keine Klassenunterschiede; diese verschwinden vor den großen Wahrheiten, die über Gott, Erlösung und Seele gegeben werden. Das Christentum verheißt nirgendwo Besserung der wirtschaftlichen oder sozialen Lage; seine Zukunftserwartung verheißt keinen Himmel auf Erden; Christi Lehre will die Grundlagen eines Reiches der Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit legen. Die Erlösung, die jene Bücher verheißen und predigen, ist keine irdisch-sachliche, sondern geht ganz und allein auf die Läuterung der Seele. Man hat weiterhin darauf hingewiesen, daß auch außerhalb der wahren Kirche, im frühchristlichen Sektenwesen, fast gar nichts von jüdisch-sozialen Plänen zu verspüren sei; ferner war gerade zur Zeit des eben begründeten römischen Kaiserreiches gar keine geeignete Stimmung für Sklavenaufstände und Proletarierbewegungen im heutigen Sinne, da eben erst Ordnung und Ruhe, längst ersehnt, durch das Kaisertum eingeführt worden waren.

Auch die Zusammensetzung der Gemeinden der Urkirche war nicht ausschließlich proletarischer Art. Man beruft sich zum Beweise zwar auf 1 Cor. 1,27 ff, wo der hl. Petrus jubelnd ausruft, Gott habe das Kleine und Unscheinbare berufen. Aber sowohl ein prüfender Blick auf die in jenen Quellen genannten Persönlichkeiten, als auch ein Einblick in andere frühchristlichen Quellen belehren uns, daß die Anhänger der Kirche aus allen Ständen bis hinauf in den Palast des Kaisers (siehe z. B. Phil. 4,22) kamen. Tertullian sagt z. B. mit Nachdruck, die Christen hätten das Heer, den Palast, das Forum erobert. (Apol. 37.)

Der allgemeine Eindruck, den man bei der Durchlesung der neutestamentlichen Bücher bekommt, sagt gar nichts von einer Betonung des Materiellen — wie es doch der Widerhall einer „proletarischen Bewegung" verlangt — sagt dagegen sehr viel von einer „ganz respektablen Bildung", die z. B. die Apostelbriefe bei ihren Empfängern voraussetzen. Das Programm, das jene Quellen entwickeln, erinnert in keiner Weise an ein „kommunistisches Manifest", auch nicht in den bis an die Zeiten der Apostel hinaufreichenden Evangelien. Wer natürlich aus den Evangelien willkürlich streicht, was ihm nicht behagt, kann schließlich alles beweisen. Wer künstliche Gegensätze herstellt, z. B. zwischen Lukas und Matthäus, nur damit die eine oder andere scharfklingende Wendung z. B. gegen die Besitzenden ihrer religiösen Eigenart entkleidet werde, wird aus einem: „Weh euch ihr Reichen" und „Selig ihr Armen im Geiste" ein „Weh euch, wenn ihr etwas besitzt" und „Selig ihr Proletarier" machen.

Der beste Beweis, daß das Christentum keine proletarische Bewegung war, erfolgt daraus, daß die Urkirche und ihre Führer aber auch nicht den leisesten Versuch machten, das Sklavenwesen abzuschaffen, dessen Beseitigung erst nach Durchdringung der Völker mit echt christlichem Geiste von selbst sich einstellte und einstellen mußte. Wer das Sklavenwesen aus der Zeitgeschichte Christi genauer kennt, aus wissenschaftlichen, nicht populär seicht und einseitig geschriebenen Werken, muß jene Zurückhaltung des Urchristentums als politisch und erzieherisch weise und einzig berechtigt anerkennen. Aber sein inneres Wesen verrät das Christentum, wenn es in der Proletarierfrage seiner Jugendzeit so gemäßigt urteilte und handelte.

2. Denn sein Wesen ist durch und durch religiöser Natur. Ja gerade der religiöse Grundcharakter des Christentums verlangt, sagen wir es frei heraus, seine anfängliche Gleichgültigkeit in den rein irdischen Fragen der bürgerlichen Gesellschaft, für wirtschaftliche Angelegenheiten und für Sozialethik im heutigen Sinne des Wortes. Das Christentum löst eben diese Fragen viel tiefer, als die verhältnismäßig groben d. i. äußeren Mittel der besten sozialen Gesetzgebung oder gar des gesellschaftlichen Umsturzes es vermögen: das Christentum besiegt den Reichtum, genauer gesagt den einseitigen Kapitalismus, diese Folgeerscheinung der rein diesseitigen, moralfeindlichen Weltanschauung, viel gründlicher, und erlöst die Armut viel beglückender, als alle menschlichen Rettungsversuche es vermögen.

Christi Predigt verlangt eben durch das oft wiederholte „Weh euch ihr Reichen" jene aus Gewissenstiefen kommende Selbstzucht gegen die Gefahren des Mißbrauches des Reichtums. Christus verwirft nirgend Eigentum oder Reichtum an sich, das hat er gar nicht nötig. Er segnet den fleißigen Erwerb, seine Gleichnisse schildern mit Vorliebe den sorgenden, emsigen Kaufmann, aber über allem steht als Grundsatz: Sorget nicht ängstlich, suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das andere wird euch — dafür sorgt schon die Natur aus eigenem Antrieb — zufallen.

Erkennungszeichen und Bedingung des guten Gebrauches ist das Almosen, allgemein gesprochen, die werktätige Nächstenliebe. Auf sie hat der Arme ein Anrecht; diese Uebung der Barmherzigkeit, im weitesten Umfange, auch in der Bedeutung der heutzutage so unbedingt notwendigen, alle Lebenskreise und Berufsklassen umfassenden Caritas, ist der Ausgangspunkt für die Lehre Christi und der Väter, daß der Reiche nie unumschränkter Herr und Besitzer, sondern nur verantwortungsvoller Verwalter seiner Güter ist, die Gott ihm zum Leben gegeben hat. P. Heinrich Pesch hat diesen Gedanken in folgende Form gegossen: „Auf jedem Besitz ruht eine soziale Hypothek". Aus dieser Lehre des christlichen Solidarismus fließt sogar eine sehr weitgehende Belastung des Besitzes zugunsten der gesamten Volkswirtschaft. Im Christentum aber ist dieser Solidarismus religiös unterbaut.

Die Armut ist bei Christus hauptsächlich ein sittlicher, nicht so sehr ein sozialer Begriff. Die Armut ist in sich weder gut noch bös, aber auch voller Gefahren für das Seelenheil, nur macht sie geeignet zu jener inneren Freiheit, die die christliche Pflichterfüllung voraussetzt. Das „Arm im Geiste" ist keine „revisionistische Abschwächung" des krassen Wortes Christi: Selig die Bettler und die kleinen Leute! Den Armen predigt Christus, vor allem in jener die Arbeit hassenden Zeit, die Arbeit in jeglicher Form, als gottgewollten Weg zum edlen Mittelstande, der zweifellos Christo und seinen nächsten Nachfolgern nach Auffassung der Kirchenväter vor Augen schwebt. Und angesichts des Beispiels des Gottmenschen wagt man zu sagen: Christus habe kein gütiges oder empfehlendes Wort für die Arbeit! vgl. Weber: Evangelium und Arbeit. Freiburg i. B. Herder.

Aus Christi Lehre über Eigentum und seine Verwendung, über die Ueberbrückung der Klassengegensätze ergibt sich demnach eine konservative Duldung der bestehenden Ordnung, insofern sie dem Reiche Gottes keine Hemmnisse bereitet, andererseits eine Ueberwindung und eine Vergeistigung der Weltdinge durch die Religion der Innerlichkeit, die sich bis zur grundsätzlichen Feindschaft gegen jeden Mißbrauch, besonders den Mangel an Liebe bei den Besitzern des Reichtumes und der Macht steigert.

Folgerichtig zu den Lehren des Stifters bietet uns das Urchristentum in seiner geschichtlichen Erscheinung das Bild einer freien, großzügigen Liebestätigkeit, damals als, wie Tertullian sagt, „das Blut Christi gleichsam noch wärmer und machtvoller im mystischen Leibe Christi wirkte." Von Kommunismus im heutigen Sinne des Wortes kann keine Rede sein, und zwar aus den verschiedensten Gründen: Der Kommunismus hat eine doppelte Erscheinungsart, er ist entweder der Kommunismus der Gewalt und des Zwanges nach dem Grundsatze: Bruder, was dein ist, ist auch mein, und willst du nicht mein Bruder sein, so ...., oder es ist ein Kommunismus der Liebe, der zuerst alles weggibt für den Bruder nach dem Grundsatze: Du bist mein Bruder in Christo, dasselbe Heilandsblut hat dich und mich erlöst, deshalb, was mein ist, ist auch dein! Dieser Kommunismus der Liebe hat im ersten Christentum geherrscht, aber auch nur dieser! Von Zwangsabgabe ist keine Rede: Klar und deutlich sagt der heilige Petrus an der entscheidenden Stelle zu Ananias, der gegen den Kommunismus gesündigt: Konntest du es (das Feld) nicht behalten als dein Eigentum? Und wenn du es verkauftest, konntest du nicht frei verfügen über den Erlös? (Apostelgeschichte 5, 4). Das ist nicht die Rede der kommunistischen Gesellschaftsordnung. Nirgends wird dieser Verzicht verlangt: In den beiden großen Apostelreden, die klar das „Christliche Programm" enthalten, und nach denen die Zuhörer ausdrücklich fragen: Was sollen wir tun? verlautet nichts von Abgabe des Eigentums, sondern die Forderung ist rein religiöser Art: „Tuet Buße, und jeder lasse sich taufen," usw. Von „Kommunismus" in jener ausgeprägten Art ist auch nur in Jerusalem etwas zu finden. Sollen etwa die anderen Urgemeinden nicht ebenso gut christlich gewesen sein?!

(Fortsetzung folgt.)

— **Die geschichtlich und kulturgeschichtlich** bedeutsame ehemalige gefürstete Zisterzienser-Abtei Grüssau in Schlesien, seit 1903 an den preußischen Staat gekommen, ist in den Besitz des Benediktinerordens übergegangen und wird von ihm in nächster Zeit wieder zum Kloster eingerichtet werden.

— **Wie mancher wirft den Kopf zurück, und spricht: Wohin ich blicke, Lumpen und Wichte! Doch in den Spiegel blickt er nicht.**

An die Mitglieder des Volksvereins!

Willst du Angehörige, Freunde oder Bekannte aus der alten Heimat kommen lassen, so wende dich nur an die Einwanderungs-Sekretäre des Volksvereins:
Rev. Father Ch. A. Kierdorf, O.M.J., 2059 Scarth Str., Regina.
Rev. Father Bernard Schaeffler, O.S.B., Lake Lenore, Sask.
Alle notwendigen Papiere werden durch diese Sekretäre ohne Kosten besorgt.

Die Generalleitung des Volksvereins.